

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 969**

**ANFANG**

REPERTORIUM 4

GESCHLOSSEN

K 21

K 21

Konzerte der Akademie der Künste, Allgemeines  
( ab 169 - )

Band 7

1940 #



**Islandsstelle für Musik**

**Der Leiter**

**Geschäftszeichen: A 582/39 GA/Schr**

(In der Antwort anzugeben)

**Berlin W 9, den 16. Dezember 1940**

**Linhstraße 31**

**Fernsprecher: 22 52 64  
19 54 71**

**Postfachkonto: Berlin 151591**

Herrn  
von Wolfurt  
Akademie der Künstler  
Berlin W 8  
Unter den Linden 3  
Kronprinzenpalais

Sehr verehrter Herr von Wolfurt!

Ich erinnere höflichst an die Erledigung meines  
Schreibens vom 14. Oktober d.J.

Mit besten Grüßen und

Heil Hitler!

*J. Günter*

*telefonische Rücksprache  
mit Johannes Günter (am 3.1.41)  
daß Sache geregelt worden, indem ich  
auf mein Gespräch mit Schallkopf verzichte  
darauf aufmerksam machte, daß wir  
eventuelle Aufführung der Sonate in G-moll  
so schnell Stellung nehmen könnten. Die Sonate ist längst an  
H. Schallkopf zurückgegeben worden.*

*W.*

**Auslandsstelle für Musik**

**Der Leiter**

Berlin W 9, den 14. Oktober 1940

Linienstraße 31

Seitensprecher: 22 52 64  
19 54 71

Geschäftszeichen: A 582/39 St/Hei

(In der Antwort anzugeben)

16 OKT 1940

An die  
Akademie der Künste  
z.H. Herrn von Wolfurt  
B e r l i n W 8  
Unter den Linden 3  
Kronprinzenpalais

Sehr verehrter Herr von Wolfurt!

Mit gleicher Post übersende ich Ihnen das Manuskript einer Violinsonate des jungen ausgezeichneten Komponisten Harald Genzmer zur gefälligen Kenntnisnahme. Es handelt sich um Folgendes. Die Ihnen ja wohl auch bestens bekannte junge Geigerin Helga Schon hat von Herrn Genzmer die Uraufführung dieser Violinsonate erhalten. Fräulein Schon möchte nun gerne diese Sonate an einer repräsentativen Stelle herausbringen. Besonders geeignet erscheinen hierfür die Konzerte der Akademie der Künste. Ich bitte Sie, sehr verehrter Herr von Wolfurt, prüfen zu wollen, ob die Möglichkeit besteht, die Sonate Genzmers vielleicht schon in einem Ihrer nächsten Konzerte herauszubringen. Die Schwierigkeit besteht darin, dass Fräulein Schon für Dezember und Januar Auslandskonzerte hat, andererseits Herr Genzmer, da die Sonate unmittelbar vor der Drucklegung steht, mit der Uraufführung nicht bis zur zweiten Hälfte der Spielzeit warten möchte, da zahlreiche Interessenten das Werk spielen wollen. Ich bitte Sie daher, sehr verehrter Herr von Wolfurt, angesichts dieser Sachlage um eine baldgefällige Stellungnahme und danke Ihnen im voraus für Ihre diesbezüglichen Bemühungen.

Mit verbindlichen Grüßen  
bin ich Ihr sehr ergebener

*F. Seelshopp*

*Bei telefonischer Rücksprache  
mit Herrn Seelshopp habe ich  
erfahren, dass wir augenblicklich wegen  
des Luftalarms mit unseren Konzerten  
zurückhaltend sind und daher augen-  
blicklich keine Stellung zu einer eventuellen  
Aufnahme der Sonate in Genzmers nehmen  
können.*

*Wolfurt  
18. Oktober 1940*



J. Nr. 55/40

1) Betrifft: Gerald Grigora-  
Donner für Orgel und Klavier  
(Partitur) 1940

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-  
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
heit.

N a m e	Zugesandt am	Etwasige Stellungnahme oder Bemerkungen
Gerson Prof. Frapp.	28.10.40	Die Arbeit überzeugt nicht. Die Themen sind gesucht und konstruiert, harmonisch ist der Satz verlogen. Die vielen unnatürlichen Wendungen im 2. Satz, dessen Melodie schlicht sein soll, verleiten auf die Dauer. Das Rondellchen ist für ein Blasinstrument geeignet, nicht aber für eine Orgel. Es gibt besserer von Grigora

Alex. Trapp

gesehen  
20.11.40 G.W.

4  
18. Dezember 1940

*mit best. Dank*  
In der Anlage senden wir Ihnen das Werk  
Paul J u o n , Rhapsodische Sinfonie op. 95 Partitur  
mit bestem Dank wieder zurück.

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Musikverlag Robert Lienau

Blm-Lichterfelde

Lankwitzer Str. 9



5  
Konzertdirektion R. Vedder, Berlin W 9  
Stein-Saal, Sonnabend, den 7. Dezember 1940, 16 Uhr

## Hugo Wolf-Abend

Der heitere Hugo Wolf  
nach Gedichten von Eichendorf, Goethe und Mörike

Kammersänger

Fritz Soot

Professor

Michael Raucheisen

Karten 1.00 bis 4.00 RM bei Bole & Bock, Awag, Kadewe, Abendkasse



Drucksache



Herrn Prof. Schumann

Akademie der Künste

Berlin W

Pariser Platz 4

*W. Schumann*  
Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 5. Dezember 1940  
C 2, Unter den Linden 3

Auf Ihre Anfrage vom 2. d. Mts. erwidern wir,  
dass wir das am 6. September 1939 bei uns eingegan-  
gene Werk von Sutermeister, Divertimento, Partitur  
36 am 20. Februar d. Js. an Sie zurückgeschickt haben.

Senat, Abteilung für Musik  
Der Vorsitzende

Fa.

B. Schott's Söhne  
Abteilung Bühnen- und Konzertvertrieb

Mainz

Deutsche Akademie der Künste  
 Berlin, den 2. Dezember 1940  
 10. 2. 1940  
 Auf Ihre Anfrage vom 2. 8. 40. werden wir,  
 dass wir am 6. Dezember 1939 bei uns eingeleitet  
 keine Zeit von Osterferien, Divertimento, Partitur  
 10. 2. 1940. 10. 2. 1940. 10. 2. 1940. Schumann  
 Akademe der Künste  
 B. Schott's Söhne  
 W. 11 11 11  
 Abteilung Bühnen- und Konzertvertrieb  
 Pariser Platz 4

4.9.39

Mainz, 2. 12. 1940

-4 DFZ 1340

erlauben wir uns, Ihnen auf 3. 11. 40

1. Lückenmeister, Divertimento,  
 Partitur # 26

zur Ansicht zu übersenden. Es würde uns sehr interessieren zu erfahren, ob  
 Ihnen eine Prüfung möglich war und eine Aufführung zu erwarten ist.  
 Im anderen Falle wären wir Ihnen für baldige Rücksendung des nicht mehr  
 benötigten Materials sehr verbunden.

Heil Hitler!

B. SCHOTT'S SÖHNE

Abt.: Bühnen- und Konzertvertrieb

41/40<sup>8</sup>

6. September 1940

Sehr geehrter Herr Wunsch!

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 28. v. Mts. machen wir Sie darauf aufmerksam, dass wir nur in seltenen Fällen einen Chor zur Mitwirkung in unseren Konzerten verpflichtet haben. Ihre beiden Werke "Erntelied-Sinfonie" und "Die kleine Passion" behalten wir gern im Auge, vermögen aber noch nicht zu übersehen, ob sich eine Aufführung ermöglichen lässt. Die uns freundlichst übersandte "Kleine Passion" senden wir Ihnen anbei mit bestem Dank wieder zurück.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

*Kinnauer*

*W.*

Herrn

Hermann Wunsch

Bln-Lichterfelde

Hortensienplatz 5

*Notenkarten  
not. 17.9.40  
L.W.*

*Gy. Allen 10*

POSTKARTE

B. Schott's Söhne  
Musikverlag  
Mainz  
Gegründet 1770

Preuss. Akad.  
der Künste

Berlin L  
Unter den Linden

B. SCHOTT'S SÖHNE  
MAINZ

Telegramme: Scotson  
Telefon: 414 41 (Sammel-Nummer)  
Postscheck: Frankfurt a. M. Nr. 5525



Mann Wunsch

9  
Blu-Lichtf., am 28.8.40  
Gartenplatz 5

an die  
Pr. Akademie der Künste  
Abt. Musik

30 AUG 1940

W  
Berlin

Unter den Linden

Herrn Götter, im Zusammenhang, ob eine Aufführung  
unserer „Festabend-Operette“ in den Räumlichkeiten  
der Akademie in Ostpreußen gemacht werden kann.  
Daher ich nicht der Fall bin, so gäbe es vielleicht  
die Möglichkeit, die beigefügten „Kleinen Kaffee“  
herauszubringen. Die Hr. Aufführung findet in der  
Haupt der Harmonik - Leipzig - unter der  
Herausleitung von Prof. J. Ramm statt.  
Ich bitte Sie sehr, Ihr Bestes zu tun und mich mit  
Ihrer mit

Grüß Götter!

W. Wunsch

W. Wunsch

11. November 1940,

Einschreiben!

Sehr verehrter Herr Kollege,

Ihr Quartett, welches wir in unserem letzten Kammermusikabend brachten, ist sehr beifällig aufgenommen worden und wurde von dem Kniestadt-Quartett ausgezeichnet gespielt. Es hat uns allen herzliche Freude bereitet.

Ihre Sinfonie sende ich Ihnen zunächst zurück, da ich vermute, dass Sie sie vielleicht anderweitig brauchen oder verwerten können. Ich glaube ~~habe~~, dass wir bei den wenigen Konzerten, die wir haben, zunächst keine Gelegenheit haben werden, das Werk aufzuführen, zumal wir soeben das Quartett gebracht haben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebenster

*Retzner*

Herrn

Professor Felix Woyrsch

Altona

Philosophenweg 53

21



38/40<sup>11</sup>

29. November 1940

*W. mit 5 Exempl.*  
*54 m*

Sehr geehrte Herren,

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 28. v. Mts. senden wir Ihnen anbei folgende uns zugeschickte Werke Ihres Verlages wieder zurück:

- 5 *25/40* ☒ 1. Gerhart von Westernman, Sinfonietta op. 10  
*38/40* ☒ *Grosse und kleine Partitur*  
*26/40* ☒ 2. " " " " " " Sechs Gesänge op. 13  
*26/40* ☒ 3. Fried Walter, " Königin Elisabeth " Klavierauszug.

Die Barock-Suite von Georg Vollerthun behalten wir zurück, da wir Sie noch benötigen.

Heil Hitler!

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

*Gray Krumm*

*G. M. Allen*

A. Bote & G. Bock

Berlin W 8

Leipziger Str. 37

**Bote & G. Bock**  
**Musikverlag**

166416/18  
M-ADRESSE: Musikothek, Berlin  
CKKONTO: Berlin NW 7 Nr. 17623  
ammerz- und Privatbank, Berlin.  
asse A B, Berlin W, Kreuzenstr. 4/5

**Berlin W8**, den 28. Oktober 1940  
Leipziger Straße 37

Herrn

Kurt von W o l f u r t  
Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Unter den Linden 3  
Kronprinzenpalais

Verlags — Abteilung. Unser Zeichen: h. Ihr Zeichen:

Sehr geehrter Herr von Wolfurt ,

wir erlauben uns, Ihnen nachstehend eine Aufstellung der noch in Ihrem Besitz befindlichen Materiale unseres Verlages zu geben. Sofern diese nicht mehr benötigt werden, möchten wir höflichst um baldige Rückgabe bitten. - Wir verweisen hierbei besonders auf die Partitur der aus op.13 von Gerhart von WESTERMAN orchestrierten "Vier Gesänge", die wir Ihnen am 20.6.1940 überliessen, mit der Bitte, sie uns nach 1 Woche zurückzugeben, da sie unser einziges Exemplar ist. Wir schrieben Ihnen dieserhalb nochmals am 14.9.1940 .

Heil Hitler !

**Ed. Bote & G. Bock**

940 Fried WALTER "Königin Elisabeth"  
Klavierauszug

940 Gerhart von WESTERMAN "Sinfonietta"  
grosse und kleine Partitur

940 Gerhart von WESTERMAN "Sechs Gesänge" bzw. hieraus "Vier Gesänge"  
Klavierauszug und Partitur

940 Georg VOLLERTHUN Barock-Suite  
Klavierauszug



Lieppreben!

13

J. Nr. 25/40

1) Betrifft: Grafart von Daffmann  
Opus 10 Klavierstücke

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	Weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
<u>Prof. Dr. Max Trapp</u>	<u>13.6.</u> <u>1940</u>		<p>Eine flüssige Musik im Charakter einer Suite. Der Titel „Klavierstücke“ passt nicht recht. Die Themen erinnern jener Plastik die zum Beim eines österreichischen Jahres notwendig sind. Die Gedanken werden durch Verdrehungen und nicht durch Verdrückungen entwickelt. Bedingt zu empfehlen. <u>Max Trapp</u></p>

**d. Bote & G. Bock**  
Musikverlag



Gegr. 1838

PHON. 166416/18  
SAMM-ADRESSE: Musikothek, Berlin  
CHECKKONTO: Berlin NW 7 Nr. 17623  
Commerz- und Privatbank, Berlin,  
Kassens. A B, Berlin W, Krausenstr. 4/5

Berlin W 8, den 22. April 1940  
Leipziger Straße 37

24 APR 1940

Herrn  
Kurt von Wolfurt  
Preussische Akademie der Künste  
Berlin W 8  
Unter den Linden 3  
Kronprinzenpalais

Verlags — Abteilung. Unser Zeichen: schr/h. Ihr Zeichen:

Lieber Herr von Wolfurt,

anbei erhalten Sie den gewünschten Klavierauszug der Oper

26/40 "Königin Elisabeth" von Fried WALTER

Wir fügen der Sendung ausserdem 1 grosse und 1 kleine  
Partitur der

25/40 "Sinfonietta" op.10 von Gerh.v.WESTERMAN

bei.  
Herr Professor T r a p p sagte mir am Sonnabend, 20.d.Mts,  
bei der Aufführung in der Hochschule, dass ich Ihnen dieses  
Werk für die Akademie-Konzerte einreichen möchte. - Ich  
würde mich sehr freuen, wenn die "Sinfonietta" dort heraus-  
kommen könnte und bin mit besten Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr

*Ronald Schenker*

1 Klavierauszug  
1 grosse Partitur  
1 kleine Partitur

*Handwritten notes:*  
Bote  
L. G. Bock  
anbei erhalten Sie  
in fine  
Partitur mit  
Sinfonietta  
26/40

REICHS-RUNDFUNK G. M. B. H.  
REICHSENDER BÖHMEN  
PRAG X., WITOLDSTRASSE 1

Einschreiben

akademie der Künste

Berlin C 2

Unter den Linden 3

Abschnitt - Quittung - Coupon  
Kann vom Empfänger abge-  
trennt werden - Může při-  
jemce oddělit - Peut être  
détaché par le destinataire

Podatel razitko



Timbre du bureau d'expédition

Name und Wohnung  
des Absenders  
Iměno a bydliště  
odesílatele  
Nom et domicile de  
l'expéditeur  
Reichssender  
Böhmen  
Prag X.  
Witoldstrasse 1

Stempel der Zollverwaltung  
Razitko celního úřadu  
Timbre de la douane



Einschreiben  
**Versandschein**

3268 \*

Lieferschein <sup>76</sup>

(für Lieferungen und Rücksendungen)

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin <sup>76</sup>, Unter den Linden 1

aus Lieferung vom  
(bei Rücksendungen auszufüllen)

Auftrags-Nr.

Abtlg.

Menge	Einheit	Gegenstand	Grund der Lieferung bzw. Rückgabe
	zu	Besch, Divertiment 1 Part. 5 4 3 2 2, 12 Harmoniestimmen  Leihmaterial oplt. mit bestem Dank zurück.	

Unterschrift der Dienststelle Rs. Böhmen, Notenarchiv <sup>76</sup> Datum 29.10.40.

Gepackt durch:

Abgeliefert durch:

Reichs-Rundfunk G.m.b.H.

Datum ..... i. A.  
Ruf: Ortsverkehr 936911  
Fernverkehr 936596

34/60

Days Run 13, 8, 40.17

Ap. pref. 100 van Wafel.

[illegible]





Einpfunden!

Nr. 34/40

Betrifft:

Ollo Lapp

Discontinuität für Prof. Frapp (Partitur)

Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	Weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Frapp	22/8. 1940		Ein nettes unterhaltendes Stück. Die ruhigen Sätze nehmen <sup>völlig</sup> seinen etwas zu breiten Raum ein. Trotzdem durchaus zu empfehlen.  Max Tugge
Grünkeuf.	5/9.	Ew.	
Baugewerk-Kunstpflegeverein!			

Einbringen!

Nr. 34/40

2) Betrifft:

Offa Lapp  
Vermögens für Opfer (Partitur)

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
<u>Prof. Fiappan</u>	<u>4. 7. 1940</u>		<u>Aufzuführen!</u> <u>Tieren</u> <u>zum Verkauf</u> <u>18. 7. 40</u> <u>Lw. 22/8.</u>
<u>Freigewählte Rückaufgabe anbei!</u>			



Nr. 34/40

1) Betrifft:

Otto Lipp  
Dispositiv für Orgel, Partitur

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Lippmann	24. 6. 1940	30. 6.	Prof. Lippmann Dispositiv für Orgel
Zurückgefallen B. 7. 40 Erw.			

14 JUN 1990

Berlin 62  
Unter den Linden 3

12.6.40-19

**Absender**  
ne, Wohnort, Straße, Haus-  
ner, Gebäudeteil, Stockwerk)

Rowakush.

425 - 66100

weil zu sehen

12

4 Paket

jedes Paket obenauf  
mit der Aufschrift zu  
legen!

**KONZERT-DIREKTION HANS**

**BEETHOVENSAL**

**Klavier-A**

**Hans W.**

**Elschen**

**Bach: Präludium und Fuge cis-moll**

**Schubert: Sonate A-dur**

**Konzertflügel: Stein**

**Karten bei Bote & Bock, Leipziger Straße 37 und Passauer Straße 1, AWAG, Leipziger Platz und F**



23  
-7 NOV 1940  
**ANS ADLER, BERLIN W 30**

**Freitag, 22. Nov., 18 Uhr  
-Abend**

# **broich**

ur **Beethoven: Sonate D-dur**

**Brahms: Sonate fis-moll**

**Steinway & Sons**

**und Filialen, und Abendkasse**

11 NOV 1940 24

STÄDTISCHE KAMMERMUSIKREIHE DARMSTADT

# I. KONZERT

Mittwoch, den 6. November 1940, abends 19.30 Uhr,  
Kleinen Saal des Städtischen Saalbaues

Abend Gertrude Pfister (Alt)

Am Flügel: Heinz Schröter

## 1. Robert Schumann:

- a) Talismane
- b) Mondnacht
- c) Liebeslied
- d) Ins Freie

## 2. Othmar Schoeck:

- a) Frühlingsruhe
- b) Auf ein Kind
- c) Mit einem gemalten Bande
- d) Der frohe Wandersmann

## 3. Hugo Wolf:

- a) Zur Ruh'
- b) Auf einer Wanderung
- c) Wiegenlied
- d) Epiphanias

## 4. Max Reger: Schlichte Weisen:

- a) Volkslied
- b) Waldeinsamkeit
- c) Des Kindes Gebet
- d) Der König aus dem Morgenland

Steinway-Flügel aus dem Lager Carl Arnold & Sohn, Mühlstr. 12

## II. Konzert (Werke für 2 Klaviere — Irmgard Balthasar

Heinz Schröter) am Sonntag, den 15. Dezember 1940, vormittags 11 Uhr



## Liedtexte

### ROBERT SCHUMANN:

#### a) Talismane

Gottes ist der Orient!  
Gottes ist der Occident!  
Nord- und südliches Gelände  
Ruht im Frieden seiner Hände.

Er, der einzige Gerechte,  
Will für jedermann das Rechte.  
Sei von seinen hundert Namen  
Dieser hochgelobet! Amen.

Mich verwirren will das Irren,  
Doch du weisst mich zu entwirren.  
Wenn ich handle, wenn ich dichte,  
Gib du meinem Weg die Richte!

Goethe

#### b) Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel  
Die Erde still geküßt,  
Daß sie im Blüteschimmer  
Von ihm nun träumen müßte.

Die Luft ging durch die Felder,  
Die Aehren wogten sacht,  
Es rauschten leis die Wälder,  
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte  
Weit ihre Flügel aus,  
Flog durch die stillen Lande,  
Als flöge sie nach Haus.

Eichendorff

### OTHMAR SCHOECK:

#### a) Frühlingsruhe

O, legt mich nicht ins dunkle Grab,  
Nicht unter die grüne Erd' hinab!  
Soll ich begraben sein,  
Lieg' ich ins tiefe Gras hinein.

In Gras und Blumen lieg' ich gern,  
Wenn eine Flöte tönt von fern,  
Und wenn hoch obenhin  
Die hellen Frühlingswolken ziehn.

Uhland

#### c) Liebeslied

Dir zu eröffnen mein Herz, verlangt mich  
Hört' ich von deinem, darnach verlangt mich  
Wie blickt so traurig die Welt mich an!

In meinem Sinne wohnt mein Freund  
Und sonst keiner und keine Feindsur.  
Wie Sonnenaufgang ward mir ein Vor.

Mein Leben will ich nur zum Geschäft  
Von seiner Liebe von heut an machen.  
Ich denke seiner, mir blutet's Herz.

Kraft habe ich keine, als ihn zu lieben  
So recht im stillen. Was soll das werden  
Will ihn umarmen und kann es nicht.

Goethe

#### d) Ins Freie

Mir ist's so eng allüberall!  
Es schlägt das Herz mit lautem Schall,  
Und was da schallt sind Lieder!  
Aus düst'ren Mauern bangem Ring  
Flieg' ich ins Weite froh und stink,  
Da atm' ich Wonne wieder!

Da flattert aus der offenen Brust  
Die Sehnsucht nach verrauschter Luft  
Und nach gehoffter Wonne.  
Die Winde tragen's himmelan,  
Die Gräslein geben Fürbitt' dran,  
Sich neigend in der Sonne.

Mir ist's so eng allüberall!  
Es schlägt das Herz mit lautem Schall,  
Und was da schallt sind Lieder!  
Aus düst'ren Mauern bangem Ring  
Flieg' ich ins Weite froh und stink,  
Da atm' ich Wonne wieder!

v. d. Neuen

#### b) Auf ein Kind

Aus der Bedrängnis, die mich wild um  
Hab' ich zu dir mich, süßes Kind gerettet  
Damit ich Herz und Augen weide  
An deiner Engelkreude, an dieser Unschuld  
Dieser Morgenhelle, an dieser ungetrübten  
Gottesquelle.

#### Mit einem gemalten Band

ne Blumen, kleine Blätter  
nen wir mit leichter Hand  
e junge Frühlingsgötter  
beind auf ein lustig Band.

Dir, nimm's auf deine Flügel,  
Lings um meiner Liebsten Kleid!  
So tritt sie vor den Spiegel  
In ihrer Munterkeit.

mit Rosen sich umgeben,  
st wie eine Rose jung.  
en Blick geliebtes Leben!  
ich bin belohnt genug.

le, was dies Herz empfindet,  
he frei mir deine Hand,  
das Band, das uns verbindet,  
kein schwarzes Rosenband!

Goethe

#### d) Der frohe Wandersmann

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,  
Den schickt er in die weite Welt,  
Dem will er seine Wunder weisen  
In Berg und Wald und Strom und Feld.

Die Trägen, die zu Hause liegen,  
Erquicket nicht das Morgenrot,  
Sie wissen nur von Kinderwiegen,  
Von Sorgen, Last und Not und Brot.

Die Bächlein von den Bergen springen,  
Die Verchen schwirren hoch vor Lust,  
Was sollt' ich nicht mit ihnen singen  
Aus voller Keh! und frischer Brust?

Den lieben Gott laß ich nur walten,  
Der Bächlein, Verchen, Wald und Feld  
Und Erd' und Himmel will erhalten  
Hat auch mein Sach' auf's best' bestellt.

Eichendorff

### HUGO WOLF:

#### a) Zur Ruh'

Ruh', zur Ruh' ihr müden Glieder,  
Nehmt fest euch zu, ihr Augenlider!  
Ich bin allein, fort ist die Erde;  
Nicht muß es sein, daß Licht mir werde.

Nehmt mich ganz, ihr inner'n Mächte,  
Zu dem Glanz der tiefsten Nächte.  
Nehmt aus dem Raum der Erden Schmerzen  
Nacht und Traum zum Mutter-  
bergen!  
J. Kerner

#### b) Auf einer Wanderung

Ein freundlich Städtchen tret' ich ein.  
Den Strahlen liegt roter Abendschein.  
In einem off'nen Fenster eben,  
Über den reichsten Blumenflor hinweg,  
Hört man Goldglockentöne schweben,  
Eine Stimme scheint ein Nachtigallenchor,  
Die Blüten beben, daß die Lüfte leben,  
In höherem Not die Rosen leuchten vor.  
Ich hielt ich staunend, lustbekommen.  
Ich hinaus vor's Tor gekommen,  
Weiß es wahrlich selber nicht.  
Hier, wie liegt die Welt so licht!  
Himmel wogt in purpurnem Gewölbe.  
Vorwärts die Stadt in gold'nem Rauch;  
Ich rauscht der Erlenbach,

Wie rauscht im Grund die Mühle!  
Ich bin wie trunken irr'geführt,  
O, Muse, du hast mein Herz berührt  
Mit einem Liebeshauch!

Mörke

#### c) Wiegenlied

Vom Berg hinab gestiegen  
Ist nun des Tages Rest,  
Mein Kind liegt in der Wiegen  
Die Vögel all im Nest.  
Nur ein ganz klein Singvögelein  
Ruft, laut daher im Dämmerchein  
Gut Nacht, lieb Kindlein, gute Nacht.

Die Wiege geht im Bleise,  
Die Uhr tickt hin und her,  
Die Fliegen nur ganz leise,  
Sie summen noch daher.  
Ihr Fliegen, laßt mein Kind in Ruh,  
Was summt ihr ihm so heimlich zu?  
Gut' Nacht, lieb Kindlein, gute Nacht.

Der Vogel und die Sterne  
Und alle rings umher,  
Sie haben mein Kind so gerne,  
Die Engel noch viel mehr.  
Sie decken's mit den Flügeln zu  
Und singen leise: „Schlaf in Ruh,  
Gut' Nacht, lieb Kindlein, gute Nacht.“

Reinick



#### d) Epiphania\*)

Die heil'gen drei König' mit ihrem Stern,  
Sie essen, sie trinken und bezahlen nicht gern.  
Sie essen gern, sie trinken gern,  
Sie essen, trinken und bezahlen nicht gern.  
Die heil'gen drei König', sie kommen allhier,  
Es sind ihrer drei und sind nicht ihrer vier;  
Und wenn zu dreien der vierte wär,  
So wär' ein heil'ger drei König' mehr.  
Ich erse' bin der weiß' und auch der schön',  
Bei Tage solltet ihr erst mich seh'n!  
Doch, ach, mit allen Spegerei'n  
Werd' ich sein Tag kein Mädchen mehr erfreu'n.  
Ich aber bin der braun' und bin der lang',  
Bekannt bei Weibern wohl und bei Gefang.  
Ich bringe Gold statt Spegerei'n,  
Da werd' ich überall willkommen sein.\*

Ich endlich bin der schwarz' und bin der  
Und mag wohl auch einmal recht lustig  
Ich esse gern, ich trinke gern,  
Ich esse, trinke und bedanke mich gern.  
Die heil'gen drei König' sind wohlgefällig  
Sie suchen die Mutter und das Kind,  
Der Josef fromm sitzt auch dabei,  
Der Ochse und Esel liegen auf der Straß.  
Wir bringen Märchen, wir bringen Gold;  
Dem Weibrauch sind die Damen hold;  
Und haben wir Wein von gutem Gewürz,  
So trinken wir drei so gut wie ihrer vier.  
Da wir nun hier schöne Herr'n und Fraun  
Aber keine Ochsen und Esel schau'n,  
So sind wir nicht am rechten Ort  
Und ziehen unseres Weges weiter fort.

#### MAX REGER:

##### a) Volkslied

Ein Vöglein singt im Wald, singt Lieb und  
Leiden,  
Ich weine vor mich hin, du willst ja scheiden.  
Viel Rosen blühen rot, ich pflücke keine,  
Brauch weder Schmuck noch Zier so ganz  
alleine.  
Hab dich so lieb gehabt, und willst doch  
wandern,  
Suchst nun dein Fröhlichkeit, dein Glück bei  
Andern.

Als ich da so saß,  
Meiner ganz vergaß,  
Kommt mein Schatz  
Und schleicht sich um mich  
Und küßt mich!  
So viel Laub  
Als an der Linden ist,  
Und so viel tausendmal  
Hat mich mein Schatz geküßt!  
Denn ich muß gesteh'n:  
Es hat's niemand gesehn;  
Und die Amsel soll mein Zeuge sein,  
Wir waren allein.

##### b) Des Kindes Gebet

Wenn die kleinen Kinder beten,  
Hören all' die Sternlein zu.  
Und die Englein alle treten  
Reiz' herzu auf gold'nem Schuh!  
Lauschen auf des Kindes Worte,  
Schließen tief ins Herz sie ein,  
Tragen durch die Himmelspforte  
Sie zum lieben Gott hinein.

Rafael

##### c) Waldeinsamkeit (Volkswaise)

Gestern Abend in der stillen Ruh'  
Sah ich im Wald einer Amsel zu.

##### d) Der König aus dem Morgenland

Ich bin der König vom Morgenland,  
Hab' am Hute ein buntes Band,  
Hab' in der Hand einen goldenen Stern.  
Apfel und Nüsse eh' ich gern.  
Liebe Leute seid so gut,  
Werft mir welche in meinen Hut;  
Komm ich dann hin zum Jesusknaben,  
Soll er auch einen Apfel haben.  
Ich bin der König vom Morgenland.

Schellenberg

\*) Eine Gelegenheitskomposition, welche zur Feier des Geburtstages der Frau Melanie  
geschrieben und von ihren Kindern Ilse, Hilde und Irmina am Tage Epiphantias im Kostüm  
heiligen drei Könige gesungen und dargestellt wurde.

Am Schlusse tritt jeder einzeln nach der Musik seines Auftrettsliedes ab und in der Fern-  
man das gemeinschaftlich gesungene Dreikönigslied verklängen.

K. 10338

zu den Akten!

W. Krumm

26

Berlin - Charlottenburg 31. 10. 40.  
Herrn Prof. Dr. Georg Schumann Lichtergasse Ost.

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich war sehr erstaunt daß mir mein  
Freund Paul Kleinmüller vor einiger Zeit  
berichtete, daß sein Streichquartett zurück-  
gewiesen worden sei. Wenn man eine Über-  
fülle von herrlichen Werken zur Verfügung  
hat, so kann man sich ja den Luxus leisten,  
sehr wählerisch zu sein. Aber das ist ja kei-  
ne bei unserer Generation keineswegs der  
Fall. Wir haben schon mehr als einmal,  
wen auch nicht oft, alte verkalkte Erstga-  
briken erlebt, ja auch Werke, die ich ohne  
weiteres, auch mit meinem besten Konzert,  
als Kunstschulmeisterlich bezeichnet hätte.  
Ich bin sicher, daß mein feinsinniger Freund  
kein solches Zeug schreibt. Nun hat Resea-  
soner dasselbe Streichquartett in Bad Ga-  
stein einen großen Erfolg erlebt. Und wenn  
ein montanes, zum Teil blasierteres, vornehm-  
mes Publikum zu Beifallstürmen hinge-  
rissen wird, so will das sogar mehr noch  
heissen als bei unseren Konzerten in Berlin,  
wo ich oft Tumulte erlebe über mittlere  
Werke oder Ausführungen, die mich über  
den Geschmack unseres Publikums oft sehr  
pessimistisch urteilen lassen. Und dann kommt

L7



noch etwas hinzu, was bei einer solchen Wahl doppelt ernsthaft zu erwägen wäre, wenn der betr. Komponist in der Provinz lebt. Es dürfte auf keinen Fall der Schein erwirkt werden, als ob unsere Berliner, auch wenn nichts Außergewöhnliches zu sagen haben, in jedem Fall bevorzugt werden! Das wäre eine sehr falsche Politik. Ich will nun nicht behaupten, daß in diesem Fall etwas artiges versäumt worden ist. Da aber die Kritik nur noch ein blosses Schamane ist, dürfte es angemessen sein, ein paar Gedankensplitter einmal in die Arena zu schleudern durch einen, der seit Lebens gewohnt war, den Kampf gegen Schema F und Fehlentscheidungen zu führen. — Noch eine Bitte, sehr wichtiger Herr Professor: Eine mir befreundete Familie würde sehr dankbar sein, wenn sie zu Konzerten der Akademie jeweils Einladungen bekommen. Es ist dies Gesangsmeister von Kovatsy, langjähriges Mitglied der Dresdener Staatsoper, und sein Gatten Elly von K. Sie eine ausgezeichnete Sängerin ist und zugleich an der Hochschule als Pianistin ein gutes Abschiedsconcert veranstaltet hat. Sie haben vielleicht die Güte, öffentlich nehmen Sie mir meine Anregung nicht anbel.

Mit verbindlichsten Grüßen und Heil bleiben  
verbleibe ich Ihr ergebener  
Heinrich Maurer, Charlottenstr. 72, Tel.

v W30  
Kohensan  
fenstr. 11

27

1. Jahrgang Nummer 2

**Führer durch die Konzertsäle Berlins**

**Die Berliner Konzert-Zeitung**

kostenlose Ausgabe in allen Berliner Konzert-Sälen

in, den 15. September 1940 / Die nächste Ausgabe erscheint am 22. Septemb. 1940

KONZERT-DIREKTION **BLACHE & MEY** Berlin W 30, Eberhardstr. 5  
Tel.: Schmeinhorn 26 03 06

**Beethovensaal, Montag, 7. Oktober, 20 Uhr**

**Violin-Abend Erich Röhn**

Am Flügel: **Prof. Michael Raucheisen**

Vitali/Bach: Solosonate g moll / Lalo: Symph. espagnole / Paganini / Sarasate u. a.

**Singakademie 3 Konzerte**

**Kammermusikkreis**

**Scheck/Wenzinger**

1. Abend: Montag, 7. Oktober, 20 Uhr. Solistin: **Adelheid La Roche** (Sopran).  
Telemann: Triple-Konzert A-dur für Flöte, Violine, Cello und Orchester /  
Bach: Kantate, Violinkonzert E-dur / Händel: Arie / Haydn: Cellokonzert D-dur.

2. Abend: Donnerstag, 16. Januar, 20 Uhr. Solist: **Paul Gümmer** (Bass-Bariton).

3. Abend: Donnerstag, 6. März, 20 Uhr. Solistin: **Margarete v. Winterfeldt** (Sopran).

**Beethovensaal 3 Sonaten-Abende**

**Florizel von Reuter**

Dienstag, 29. Oktober, 19.30 Uhr, mit **Käthe Remann-Förster**.  
Schumann: d moll / Schubert: Fantasie / Beethoven: Kreuzersonate.

Dienstag, 19. November, 19.30 Uhr, mit **Hermann Hoppe**.  
Respighi / Brahms: G-dur / Beethoven: Frühlingssonate.

Montag, 9. Dezember, 19.30 Uhr, mit **Edward Weiss**.  
Mozart: d moll / Busoni: e moll / Brahms: d moll / Beethoven: Es-dur.

Abonnements für die 3 Sonaten-Abende und Einzelkarten bei Bote & Bock, AWAG und KdW.

Staats Oper			
Montag 16. Sept. 18 Uhr	KdF-Theatergemeinde <b>Palestrina</b> Dirigent: Heger / Mitw.: Spletter, Tegethoff, Wollf, Bockelmann, Großmann, Soot	Freitag 20. Sept. 19 Uhr	<b>Ein Maskenball</b> Dirigent: Schüler / Mitw.: v. Dabay, Klose, Spletter, Roswaenge, Domgraf-Falgaender, O. Häsch, Fleischer, Hiller
Dienstag 17. Sept. 19 Uhr	<b>La Traviata</b> Dirigent: Lenzner Mitw.: Berger, Roswaenge, Domgraf-Falgaender	Sonnabend 21. Sept. 18 Uhr	<b>Der Rosenkavalier</b> Dirigent: Schüler / Mitw.: Lemnitz, Budner, Cebotari, Tegethoff, v. Mosowarda, Großmann, Argyris, Zimmermann
Mittwoch 18. Sept. 19 Uhr	<b>Der fliegende Holländer</b> Dirigent: Schüler Mitw.: Buchner, Baath, Praskas, Lorenz, Hofmann, Arnold	Sonntag 22. Sept. 19 Uhr	<b>Rigoletto</b> Dirigent: Heger / Mitw.: Berger, Berglund, Domgraf-Falgaender, Roswaenge, Hiller, Großmann
Donnerstag 19. Sept. 19 Uhr	<b>Mona Lisa</b> Dirigent: Elmendorff / Mitw.: Ursuleac, Spletter, Rieser, Hotter, Wittrisch, Hiller, Zimmermann	Montag 23. Sept. 19 Uhr	<b>Ero der Schelm</b> Dirigent: Schüler / Mitw.: Spletter, Arndt-Ober, Wittrisch, Fuchs, Neumann

1920-1940  
20 Jahre  
„Führer durch die  
Konzertsäle Berlins“

Konzert-Direktion CURT WINDERSTEIN  
Berlin W 15, Lietzenburger Straße 5 (Fernruf 92 88 11)

Camilla BEETHOVENSAAL, Freitag, 4. Oktober, 19.30 Uhr  
**KALLAB** Lieder-Abend  
Schubert / Brahms / Mussorgski  
(Lieder u. Tänze des Todes) / W.  
Am Flügel: ARTHUR Z.A.  
1. Altistin am Opernhaus Leipzig

EOSANDERKAPELLE IM SCHLOSS CHARLOTTENBURG

Wiederholung auf vielfachen Wunsch  
Mittwoch, den 25. September 1940, 18 und 20 Uhr  
**Vincent Lübeck-Gedenkfeier**  
(anlässlich des 200. Todestages am 9. Februar 1940)

**FRITZ HEITMANN**  
spielt auf der Schnitger-Orgel sämtliche Orgelwerke des Meisters

Karten zu 1.- RM an den bekannten Verkaufsstellen

KONZERT-DIREKTION **BLACHE & MEY** Berlin W 30, Bayerischer Platz 5  
Tel.: Sammelnummer 26 03 08

5 Abende im Bechsteinsaal  
Arien- und Lieder-Zyklus

Hans  
**Schillings**

Am Flügel: Hermann Hoppe

1. Dienstag, 24. September 1940, 19.30 Uhr  
Händel, Haydn, Carissimi, Pergolesi, Giordani, Beethoven, Mozart
2. Dienstag, 8. Oktober 1940, 19.30 Uhr  
Schubert-Abend
3. Mittwoch, 23. Oktober 1940, 20 Uhr  
Schubert-Brahms-Abend
4. Sonntag, 10. November 1940, 20 Uhr  
Wolf, Grieg, Loewe
5. Dienstag, 26. November 1940, 20 Uhr  
Marschner, Moussorgsky, Strauß, Herm. Hoppe

**Ilse Meudtner**

Am Flügel: JAN KOETSIER

BEETHOVENSAAL

Dienstag, 15. Oktober, 20 Uhr

**Tanz-Abend**

Das neue Programm

Bechsteinsaal 9. Oktober  
Johanna Angermann  
singt Volkslieder

Bechsteinsaal 18. Oktober  
Liederabend  
Walter Hauck

Bechsteinsaal 20. Oktober  
Cello-Abend  
Annlies Schmidt

Bechsteinsaal 29. Oktober  
Liederabend  
Luise Richartz

Beethovensaal 30. Oktober  
Klavierabend  
Hermann Hoppe

Philharmonie 11. u. 12. November

Philharmonischer Chor  
Philharmonisches Orchester

Leitung:  
Prof. Günther Ramin

2 Aufführungen  
Bach: Johannes-Passion

Beethovensaal 25. November  
Klavierabend  
Irene Schnering

Singakademie 29. November  
Liederabend  
Horst Günter

BEETHOVENSAAL, Sonntag, 1. Dezember 1940  
Klavierabend **WILHELM KEMPF**



## Jubiläumsjahr der Sing-Akademie 1791/1941

### Aufführungen der Sing-Akademie 1940/41

Dirigent: **Professor Dr. Georg Schumann**

#### Im Abonnement:

25./26. Oktober  
**Franz Schmidt: Das Buch mit den 7 Siegeln**  
28. Februar/1. März  
**Händel-Abend**  
Ende Mai  
Teilnahme an einem Bachfest zum Jubiläum der Singakademie

#### Außer Abonnement:

20. November  
**Bach: H. moli-Messe**  
21./22. Dezember  
**Bach: Weihnachts-Oratorium**  
6. und 11. April  
**Bach: Matthäus-Passion**  
10. April  
**Bach: Johannes-Passion**

Zum Jubiläum der Sing-Akademie Ende Mai 1941 ist ein Bachfest der Sing-Akademie beabsichtigt. Aufnahme singender Mitglieder möglichst bald erbeten. Die Aufnahme findet Dienstags und Freitags von 16 bis 17 Uhr im Hause der Sing-Akademie, am Festungsgraben 2, statt.

## 10 Internationale Austausch-Konzerte der Singakademie zu Berlin

Saal der Singakademie, Montag, den 30. September 1940, 19 Uhr

1. Abend

### Deutsch-Ungarisches Austausch-Konzert

**Tibor von Biztriczky**  
(Violine)

Am Flügel: **Aladar Danko**

Werke von:

**Beethoven / Mozart / Veracini-Corti / Tartini / Paganini  
Hubay / Sarasate**

Karten zu 1.-, 2.-, 3.- RM bei den bekannten Verkaufsstellen

## STÄDTISCHES ORCHESTER

### Abonnements-Konzerte 1940/41

Leitung: General-Musik-Direktor

## FRITZ ZAUN

Reihe I:

### 6 Sinfonie-Konzerte

im Konzertsaal  
der Staatlichen Hochschule für Musik

1940: 5. Oktober **Backhaus**, 2. November  
**Zernick**, 30. November —

1941: 4. Januar **Manén**, 1. Februar  
**Quartetto di Roma**, 1. März  
**Arrau**

**Ausabonniert**

Reihe II:

### Zeitgenössisches Musikfest

im Konzertsaal  
der Staatlichen Hochschule für Musik

15., 16., 17. Januar 1941  
jeweils 20 Uhr

**Richartz / Leider / Schmitz-Gohr  
Sittard / Trapp / Raucheisen / Hansen**  
Abon. 9.-, 6.-, 5.-, 3.-, Einzelpr. 4.-, 3.-, 2.50, 1.50

Reihe III:

### 6 Sonntag-Mittag-Konzerte

im Schillertheater der Reichshauptstadt

1940: 20. Oktober **Telmanyi**, 10. November  
**Else C. Kraus**, 8. Dezember  
**Adolf Steiner**

1941: 26. Januar **Prihoda**, 9. Februar  
**Wührer**, 16. März **Kempff**

Abon. 12.-, 9.-, 6.-, 4.50, Einzelpr. 3.-, 2.-, 1.50, 1.-

Reihe IV:

### Beethoven-Zyklus

im Konzertsaal  
der Staatlichen Hochschule für Musik

1941: 23. März **Elly Ney**, 30. März  
**Alma Moodie**, 6. April Solist  
wird noch bekanntgegeben

**Nur noch wenige Abonnements**  
9.-, 6.-, 5.-, 3.-

Anfragen u. Bestellungen bei der Geschäftsstelle des Orchesters: Berlin W15, Sächsische Str. 71, II (Ruf. 91 32 22)

Konzert-Büro: Erich Löwner, Inhaber der Philharmonie und Beethovensaal Betriebs-Ges.  
Berlin SW 11, Bernburger Str. 23 (19 04 90)

## 7 LEISNER - LIEDERABENDE

Mit Michael Raucheisen

Beethovensaal, Sonnabend, den 12. Oktober 1940, 20 Uhr

Händel / Haydn **Klassischer Abend** Mozart / Beethoven

Mittwoch, den 13. November 1940  
**Schubert-Lieder**

Sonnabend, den 14. Dezember 1940  
**Schumann-Lieder**

Sonnabend, den 11. Januar 1941  
**Schubert: Die Winterreise**

Eintrittspreise: Abonnement RM 8.—, 15.—, 20.—, 25.—, Einzelkarten RM 2.—, 3.—, 4.—, 5.—

### DIREKTE AUFTRÄGE

Schierse - Verlag, Berlin W. 35, Bülowstr. 66 (27 08 76)

**Cläre Frühling** Sopran  
Am Förster Flügel: **Prof. Michael Raucheisen**

Bechsteinsaal, Montag, 30. Sept., 20 Uhr

**LIEDER - ABEND**

Werke von Brahms, Erfurt, Marx, Reger (Kinderlieder), Schubert  
Karten zu RM 3.—, 2.—, 1.— an den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse

Konservatorium Klindworth-Scharwenka

Charlottenburg, Berliner Str. 39 (Knie). Ruf 34 65 60  
Dir.: W. Scharwenka, Stellvert. M.-D.: K. Gerbert

## Klindworth - Scharwenka - Woche

Freitag, den 20. September 1940, 19.30 Uhr,  
im Beethovensaal

**Sinfonie-Konzert**  
mit dem Städtischen Orchester

Leitung: Musikdirektor Karl Gerbert  
Solist: Florizel von Reuter (Violine)

Walter Scharwenka: Adagio und Scherzo, Uraufführung  
Dirigent: der Komponist  
Florizel von Reuter: Rhapsodie (2. Violinkonzert)  
Uraufführung  
Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 2 in D-dur

Sonntag, den 22. September 1940, 17 Uhr,  
im Saal des Konservatoriums

**Schüler-Vorspielstunde**

Eintritt frei.

20 Uhr

**Sing- und Spielmusik**

Sonntag, den 13. Okt. 1940, vorm. 11 Uhr, in der Volksoper, Kantstr. 12

Aufführung der Opernschule zum 50jähr. Künstlerjubiläum von Kammersänger Hermann Gura

**„Figaros Hochzeit“**

Oper in 4 Akten, W. A. Mozart / Musikalische und Spielleitung Hermann Gura

**Beginn des Wintersemesters 1. Oktober**

Dienstag, den 24. September 1940, 19.30 Uhr,  
im Saal des Konservatoriums

**Kammermusikabend**

ausgeführt von Lehrern des Instituts

Eise Blatt (Klavier) / Bruno Masurat (Violine)  
Emil Seiler (Viola) / Peter Herbert Lehmann (Cello)  
Hans Frenz (Flöte) / Willy Meyer (Oboe)  
Woldemar Conrad (Klarinette) / Otto Brandt (Fagott)  
Robert Pawlick (Waldhorn)

Philipp Scharwenka: Klavier-Trio  
Xaver Scharwenka: Cello-Sonate  
Erich Misch-Riccus: Klavier-Trio (Uraufführung)  
Ludwig Thuille: Bläser-Sextett in B-dur

Mittwoch, den 25. September 1940, 19.30 Uhr,  
im Saal des Konservatoriums

**Schüler-Vortragsabend**

Studierende der Ober- und Ausbildungsklassen

Donnerstag, den 26. Septemb. 1940, 19.30 Uhr,  
in der Lucaskirche, Steglitz

**Orgelabend**

der Orgelklasse von Walter Scharwenka

## UNTERRICHTS-ANZEIGEN

### Konservatorium John Petersen

Privatmusiklehre Seminar

Unterricht in allen Fächern (auch Volkstanz) von d. erst. Anfängen bis zur künstlerischen Reife 1. Konzert u. Oper  
Lehrer u. a.: H. Jordan, H. E. Riebensahm, Dr. Schütt, Bruno Masurat, O. Riedel  
Pensp. u. Prüf. Inst. / Zweigstelle: Zehlendorf-M., Potsdamer Str. 50, Sprechz. 1-2, ev. su and. Zels Tel. 84 62 40

Erziehung jeder Stimme zu gesundem Wohlklang!

Künstlerische Ausbildung für Sänger u. Sprecher  
Hilfe gegen Erkältungskleiden!

Institut für Stimmhygiene WILLI KEWITSCH  
Berlin-Dahlem, Schorlemer Allee 44 (Ruf: 76 20 11)

Klavierunterricht + Liedkorrepetition

**HERMINE PAULY-CORRENS**

Staatl. anerkannt + Langjähr. Erfahrung  
Gustloffstr. 11 Fernruf 93 30 91

Private Musikschule Dir. CARL THOMAS vorm. Berlin SW 68, Prinzenstraße 44  
(Am Moritzplatz)  
Ruf: 61 59 23  
Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst!

## Mohr'sches Konservatorium

### ÜBERSICHTS-PLAN

(vom 16. Septemb. bis 13. Oktober)

der durch den „Führer durch die Konzertsäle Berlins“ angekündigten Veranstaltungen

September 1940, täglich

Scale, 19.30 Uhr:

Gastspiel Harald Kreuzberg

Freitag, den 20. September 1940

Beethovensaal, 19.30 Uhr

Konzert m. d. Städt. Orchester, Lig. Karl Gerbert

Sonntag, den 22. September 1940

Beethovensaal, 17 Uhr:

1. Beethoven-Abend, Hans Erich Riebensahm

Dienstag, den 24. September 1940

Konserv. Klindworth-Scharwenka, 19.30 Uhr:

Kammermusik-Abend

Bechsteinsaal, 19.30 Uhr:

Lieder-Abend Hans Schillings

Mittwoch, den 25. Oktober 1940

Eosanda-Kapelle, 18 u. 20 Uhr:

Orgel-Konzert Fritz Heilmann

Freitag, den 27. September, 1940

Hochschule für Musik, 20 Uhr:

Konzert m. d. Städt. Orchester, Lig. Rudolf Kloiber

Montag, den 30. September 1940

Bechsteinsaal, 20 Uhr

Lieder-Abend Cläre Frühling

Singakademie, 19 Uhr:

1. Internationales Austauschkonzert

Dienstag, den 1. Oktober 1940

Beethovensaal, 20 Uhr:

Sonaten-Abend, Siegf. Borries / Rosl Schmid

Donnerstag, den 3. Oktober 1940

Beethovensaal, 20 Uhr:

Klavier-Abend Luise Gmeiner

Freitag, den 4. Oktober 1940

Beethovensaal, 19.30 Uhr:

Lieder-Abend Camilla Kallab

Sonnabend, den 5. Oktober 1940

Hochschule für Musik, 20 Uhr:

Konzert des Städt. Orchesters, Lig. Fritz Zaun

Beethovensaal, 19.30 Uhr:

Lieder-Abend, Doris Winkler

Sonntag, den 6. Oktober 1940

Singakademie, 17 Uhr:

„Stunde der Musik“

Beethovensaal, 20 Uhr:

Violin-Abend, Hans Dönschede

Montag, den 7. Oktober 1940

Beithovensaal, 20 Uhr

Violin-Abend, Erich Röhn

Singakademie, 20 Uhr

Kammermusikkreis Scheck/Wenzinger

Dienstag, den 8. Oktober 1940

Beithovensaal, 19.30 Uhr

Lieder-Abend, Einar Kristjansson

Bechsteinsaal, 19.30 Uhr

Arien- u. Lieder-Zyklus, Hans Schillings

Mittwoch, den 9. Oktober 1940

Beithovensaal, 20 Uhr

Arien- u. Liederabend, Celestino Serohe

Bechsteinsaal, 20 Uhr

Volklied-Abend, Johannes Angermann

Donnerstag, den 10. Oktober

Bechsteinsaal, 20 Uhr:

Lieder-Abend, Charlotte Teichmann

Beithovensaal, 20 Uhr

Marvelli

Freitag, den 11. Oktober 1940

Beithovensaal, 20 Uhr:

Marvelli

Freitag, den 12. Oktober 1940

Beithovensaal, 20 Uhr:

Lieder-Abend, Emmi Leisner

Sonntag, den 13. Oktober 1940

Philharmonie, 17 Uhr:

Robert Gaden und sein Orchester

Singakademie, 17 Uhr:

Stunde der Musik

Beithovensaal, 20 Uhr:

Beethoven-Abend, Hans Erich Riebensahm



Konzert-**BACKHAUS** Köthener Str. 32  
Direktion Fernruf: 9 43 24

**Rudolf KLOIBER** Hochschule für Musik  
Freitag, 27. Septemb., 20 Uhr  
Glück: Ouv. zu „Alkestis“  
Mozart: Sinfonie D-dur  
(ohne Menuett) KV 504  
Bruckner: VII. Sinf. E-dur

mit dem Städtischen Orchester Berlin

BEETHOVENSaal, Dienstag, den 1. Oktober 1940, 20 Uhr

**Beethovenabend der Nationalpreisträger 1939**

Siegfried **BORRIES** / Rosl **SCHMID**

Beethoven: Violin-Sonaten D-dur, op. 12/1 / Frühlings-Sonate / c-moll, op. 30/2

Klavierabend LUISE **Gmeiner** BEETHOVENSaal, Donnerstag, 3. Okt., 20 Uhr  
Bach: Chromatische Fantasie u. Fuge / Beethoven:  
Waldstein-Sonate / Schumann: Fantasie C-dur  
Chopin: Etüden, Impromptu, Scherzo, Barcarolle

HANS **Dünschede** Beethovensaal, Sonntag, 6. Okt., 20 Uhr  
Violin-Abend  
Bach / Beethoven / Glazounow / Paganini  
am Flügel Prof. Michael Raucheisen

CELESTINO **SAROBÉ** BEETHOVENSaal, Mittwoch, 9. Oktober 1940, 20 Uhr  
Arien- und Liederabend  
mit Prof. Michael Raucheisen  
Glück / Altitalienische Arien /  
Brahms / Schubert / Span. Lieder /  
Arien: Leoncavallo: Prolog / Verdi:  
Maskenball / Rossini: Barbier

Der große spanische Bariton

ROBERT **GADEN** Philharmonie, Sonntag, 13. Oktober, 17 Uhr  
und sein Orchester (30 Mann)  
Klassische und moderne Tanzmusik

Beethoven - Zyklus 1940-41 6 Abende im Beethoven-Saal zu Berlin

HANS **ERICH RIEBENS AHM**

1. Abend: Sonntag, 22. Sept., Nachmittag 5 Uhr / 2. Abend: 13. Okt.  
op. 2 Nr. 1 (moll) / op. 81a Esdur (Les Adieux) / op. 10 Nr. 2 Fdur / op. 110 Asdur / op. 79 Gdur / op. 27 Nr. 2 cismoll (Mondschein)

Steglitz **Theaterkasse Steglitz** Fernruf 72 80 13  
Albrechtstr. 10 Inhaber Günther Schulze

**Theater-, Konzert-, Sport-Karten**

Kostenlose Ausgabestelle des „Führer durch die Konzertsäle Berlins“

Abonnieren Sie den „Führer durch die Konzertsäle Berlins“

Herausgeber: Schierse-Verlag, Berlin W 35, Wilmstraße 66 (Fernruf 27 08 76) — Verantwortlich für die Redaktion: Gottfried Schierse, Berlin W 35 — Druck: „Bülow-Druck“, Berlin W 35, Bülowstr. 66 (Fernruf 27 17 04) — Gültig Preis

Bische Akademie der Künste, Berlin C 2 32  
Unter den Linden 3  
geehrte Herren!

11 SEP 1940

frdl. Rückäußerung auf unsere Zeilen vom 24. v. Mts.  
Veröffentlichung Ihrer Winterkonzerte in unserer  
Okt. erscheinenden „Signale“-Herbst- und Winter-  
abe steht noch aus. Da es zweifellos in Ihren Inter-  
liegt, bei Ihrer Werbung auch das Fachblatt von „  
„Signale“, zu berücksichtigen - Ihre Anzeige ver-  
sich hier mehrfach - hoffen wir, daß Sie sich von  
Verbekraft eines der ältesten deutschen Fachzeit-  
ften Deutschlands überzeugen und uns in den aller-  
sten Tagen frdl. den betr. Text übermitteln.-  
wartung Ihrer frdl. Rückäußerung, begrüßen wir  
verbindlichst mit

Heil Hitler !

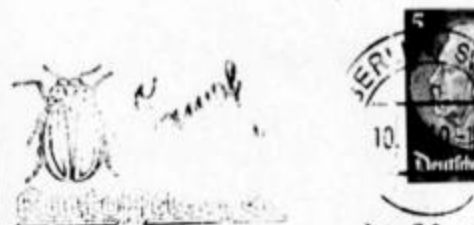
Signal für die Musikwelt  
Prof. Dr. Max Chen

Prof. Dr. Max Chen



  
**Signale für die Musikalische Welt**  
 Begründet im Jahre 1842  
**Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92**  
 (U-Bahnhof Belle-Alliance-Straße)  
 Fernsprecher: 66 38 77  
 (ab 6 Uhr nachm. u. Sonntags: 60 65 45)  
 Postscheck-Konto: Berlin 19486

Berlin SW 61, den 10. Sept. 19 40  
 Belle-Alliance-Straße 92



Preussische Akademie der

Berlin C 2

Unter den Linden

Skodsborg, d. 16. 8. 40.

31

Sehr verehrter Herr Professor!

Soeben von meiner Deutschlandreise zurück habe ich Ihren freundlichen Brief erhalten, für welche ich Ihnen sehr danke. Ich spielte in Bremen, Lübeck u. Leipzig und konnte mich über sehr schöne Erfolge freuen. In Berlin, wo ich eine Unterredung mit Herrn Sell-schop und anderen Herren hatte, teilte man mir mit, dass Sie erkrankt waren. Sonst hätte ich mich gern mit Ihnen in Verbindung gesetzt. Wann ich wieder nach Deutschland kommen werde, ist natürlich heute unbestimmt. Ich hätte das Konzert bei Ihnen in der preussischen Akademie der Künste sehr gern gehört.

Mit den besten Wünschen für Ihre volle Genesung und herzlichen Grüßen bin ich  
 Ihr ergebenster

*A. J. Rasmussen*

den 29. 8. 1940.

Sehr verehrter Herr Kollege!

Ich danke Ihnen vielmals für Ihren Brief. Es tut mir sehr leid, dass Sie sich nicht entschliessen können, selbst Ihre Variationen hier vorzuführen. Ich befinde mich leider in derselben Lage wie Sie, denn durch eine Behinderung meiner rechten Hand bin ich im Moment auch noch nicht in der Lage, mit einem anderen Pianisten das Werk zu spielen. Ich müsste es dann schon zwei fremden Pianisten überlassen.

Wir hatten vor, Ende September einen Kammermusikabend zu veranstalten, wo wir die Variationen unterbringen konnten, aber durch Paul Juons Tod kann ich zunächst noch nicht beurteilen, ob wir einen Kammermusikabend von ihm bringen müssen.

Bitte teilen Sie mir mit, wann Sie Ihre Reise nach Hamburg usw. antreten. Ich werde dann hoffentlich in der Lage sein, Ihnen weitere Mitteilungen zukommen zu lassen.

Mit bestem Gruss bin ich

Ihr ergebenster

Joan Rasmussen

Kopenhage

*[Signature]*

BREVKORT



DOMORGANIST  
N. O. RAASTED  
KØBENHAVN

Herrn Professor

Georg Schumann

Bismarckstr. 8

Berlin-Lichterfelde -

Ost

Tyskland

die Feder  
istig Preis

Vel

21



257  
34  
Skodsborg, d. 28.7.40.

Herr Professor Georg Schumann,

B e r l i n.

Sehr verehrter Herr Professor!

Für Ihren freundlichen Brief v. 27.6., den ich erst spät bekam, da ich auf Reisen war, danke ich Ihnen herzlichst. Ich habe hin und her Überlegt, was ich darauf antworten soll, und bin doch zu dem Ergebnis gekommen, dass ich absagen muss. Wissen Sie: ich habe seit lange nicht mehr öffentlich Klavier gespielt und müsste ziemlich viel Üben, wenn ich wieder einmal im Konzert als Pianist auftreten wollte. Früher habe ich recht viel auch als Klavierspieler konzertiert - u.a. habe ich mit Günther Ramin zusammen eben diese zweiklavierigen Variationen von mir in Berlin gespielt! - aber ich glaube doch, dass ich dabei bleiben soll, dass meine Konzerttätigkeit sich nunmehr auf die Orgel beschränkt. Es wäre sehr nett gewesen mitzumachen, nicht zumindest weil ich Sie wieder treffen würde. Es ist möglich, dass ich im September-Oktober in Deutschland auf einer Konzertreise sein werde. Man hat mich eingeladen in Lübeck, Hamburg, Bremen, Leipzig und Stuttgart zu spielen, und wenn es sich einrichten lässt, werde ich wohl auch kommen können. Vielleicht lässt es sich dann

1. 9. 40



einrichten, dass ich das Konzert bei Ihnen wenigstens hören könnte, was mir eine Freude sein würde. Würden Sie mir recht bald Nachricht geben, wann das Konzert stattfinden soll? In dem Falle würde ich eventuell meine Reise so einrichten können, dass ich zu der gegebenen Zeit in Berlin sein könnte.

Mit besten Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener

*N. O. Raastedt*

zu den Akten W

35

27. Juni 1940

*W. K. M.*

Sehr verehrter Herr Raastedt,

Im September oder Oktober nächsten Winters hoffen wir die Möglichkeit zu haben, Ihre Variationen und Fuge über ein Thema von Buxtehude zur Aufführung zu bringen. Wir möchten allerdings sehr gerne, dass Sie selbst an der Aufführung beteiligt sind, und würden - wenn Ihnen die angegebene Zeit nicht passen sollte - gern bereit sein, die Aufführung auf einen späteren Zeitpunkt zu legen. Ihrer gefälligen Antwort sehe ich entgegen.

Viele herzliche Grüsse

*W. K. M.*

*W. K. M.*

*M. R.*

*Keipfaffen?*

Domorganisten Raastedt  
Kopenhagen  
Domkirche

1. 9. 40

Skodsborg, d. 9. 6. 39.

37

Sehr verehrter Herr Professor!

Sie würden mir einen grossen Gefallen damit erweisen, wenn Sie mir ein paar Programme und eventuelle Besprechungen des Konzertes am 5. 6. in der Preussischen Akademie der Künste, wo meine zweiklavierigen Variationen gespielt wurden, zusenden lassen würden. Ich danke Ihnen im voraus bestens und bin mit herzlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

*N. C. Raab*





Afsender

DOMORGANIST  
N. O. RAASTED  
KØBENHAVN

# BREVKORT.



Herrn Professor

Georg Schumann

Preussische Akademie  
der Künste

Berlin, C.2.

Unter den Linden 3

130

7. Juni 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

*abw 2/6*

Sehr verehrter Herr Raastedt,

verbindlichsten Dank für Ihr Schreiben vom 17. v. Mts. Da Sie leider zu unserem Konzert am 5. Juni nicht nach Berlin kommen konnten, haben wir die Aufführung Ihres Variationen-Werkes auf einen späteren Termin verschoben in der Hoffnung, dass es Ihnen dann vielleicht möglich sein wird, nach Berlin zu reisen, um den Klavierpart gemeinsam mit mir auszuführen.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

*Anton*

*W*

rganisten Raastedt

Kopenhagen

Domkirche



Skodsborg, d. 17.5.39.

19. MAI 1939  


Sehr verehrter Herr Professor!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundliche Einladung mit Ihnen zusammen meine Buxtehudevariationen in Berlin am 5.6. zu spielen. Leider wird es nicht durchführbar sein, da wir grade in den Tagen hier ein grosses nordisches Kirchenmusikerfest haben, das alle drei Jahre stattfindet und diesmal zum ersten Male in Kopenhagen sein soll, und wo ich nicht nur zu spielen habe sondern auch gewisse repräsentative Pflichten habe, die andere nicht gut bestreiten können.

Ich danke Ihnen aber nochmals herzlichst und hoffe, dass die Variationen Ihnen und Ihrem Mitspielenden Freude bereiten werden. Ich habe sie einmal vor Jahren mit Günther Ramin zusammen in Berlin gespielt - u.z. mit schönem Erfolg.

Mit besten Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener



40 1

----- 15. Mai 1939  
----- 16 0414  
C 2, Unter den Linden 3

abw 17/1

Sehr verehrter Herr Raastedt,

die Akademie der Künste möchte am Montag, dem 5. Juni d. Js. in einem Kammermusikabend, der im Saale der Singakademie stattfindet, Ihre Variationen für zwei Klaviere zur Aufführung bringen. Ich freue mich, Ihnen dies mitteilen zu können und frage, ob es Ihnen möglich ist, mit mir zusammen Ihr Werk vorzutragen. Es bedarf ja keiner grossen Vorbereitungen, sodass Sie nicht viel Zeit zu opfern brauchen, falls die Zeit Ihnen knapp ist. Ich stehe jedenfalls vom 3. Juni ab zur Verfügung. Wir würden Ihnen dankbar sein, wenn Sie uns möglichst bald Nachricht geben könnten. Die Akademie ist natürlich bereit, Ihnen die Reisekosten und den Aufenthalt in Berlin zu ersetzen.

Mit herzlichen Grüssen bin ich

Ihr

Georg Meumann

W

Gr. Ahr.

Herrn

Domorganisten Raastedt

Kopenhagen

Domkirche



N. Nr. 143

1) Betrifft:

U.S. Rostad Granitine und Tuff

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Dr. J. v. Kauler	S. 12. 38		gesehen Kauler

DEUTSCHER AKADEMISCHER AUSTAUSCHDIENST E. V.  
ALEXANDER VON HUMBOLDT-STIFTUNG 6. September 1940  
BERLIN NW 40 KRONPRINZENUFER 13

J. Nr. 881

0/12/12

W K M g

lag

Betr.: Austauschkonzert des bulgarischen Staatsangehörigen Dimitar Berberoff

An die  
Preussische Akademie der Künste  
Berlin

Bezugnehmend auf die Zuschrift vom 4. d. Mts.

erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, dass die Akademie der Künste nur in ganz seltenen Fällen Austauschkonzerte mit anderen Ländern veranstaltet hat. Wir regen an, Herr Berberoff möge sich an Herrn Dr. Drewes, den Leiter der Musikabteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wenden, das für dieses Gebiet zuständig ist.

Betrifft:

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Stuman

Stellvertretender Präsident

Gy Anna 10

Deutscher akademischer  
Austauschdienst e. V.  
Berlin NW 40  
Kronprinzenufer 13



43

DEUTSCHER AKADEMISCHER AUSTAUSCHDIENST E. V.

ALEXANDER VON HUMBOLDT-STIFTUNG

BERLIN NW 40 · KRONPRINZENUFER 13

PRÄSIDENT  
GENERALLEUTNANT a. D. EWALD VON MASSOW

TELEGRAMM-ADRESSE: AKADIENST / FERNSPRECHER: 1175 81  
BANKKONTO: DRESDNER BANK, STADTZENTRALE, BERLIN W 8  
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 37413

UNSER ZEICHEN O/AIX/12/12  
(Bei Antwortschreiben anzugeben)

IHR ZEICHEN

Akademie d. Künste - Berlin

Ne 831 EL SER 136

4. September 1940

An die  
Preussische Akademie der Künste  
Berlin C 2  
Unter den Linden 3

Betrifft: Austauschkonzert des bulgarischen Staatsangehörigen  
Dimitter Berberoff.

Der bulgarische Staatsangehörige Dimitter Berberoff erhält ab 1. September 1940 von der Alexander von Humboldt-Stiftung zur Vervollkommnung seiner Kenntnisse auf dem Gebiete der Musik ein Stipendium und ist gegenwärtig Teilnehmer an einem bei Prof. Clemens Kraus in Salzburg stattfindenden Dirigentenkurs. Er bittet, in Berlin Gelegenheit zu bekommen, ein Austauschkonzert zu leiten, ist sich jedoch über den zu beschreitenden Weg nicht im klaren.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst erlaubt sich, den Wunsch des Vorgenannten mit der Bitte zu unterbreiten, zu dem Ansuchen des Stipendiaten Stellung zu nehmen und die Möglichkeiten zu überprüfen, die in einem solchen Falle zur Verfügung stehen.

Mit verbindlichem Dank im voraus und

Heil Hitler!  
i. V. Dr. Goepel

Dr. Rauch

zu den Akten W

FRIEDRICH WÜHRER

44  
MÖNKEBERG BEI NIEHL 5. Februar 1939.  
NITZSCHENHORN WEG 6  
FERNRUUF 6426

Sehr geehrter Herr Professor!

Für Ihre freundliche Antwort vom 13. Januar danke ich Ihnen bestens. Da ich eben erst von einer Reise zurückgekommen bin, konnte ich leider nicht früher antworten.

Ich stelle mich mit Freuden für den Kammermusikabend im März zur Verfügung und schlage dafür die "17 Variationen und Fuge über ein eigenes Thema op 19" von Carl Prohaska vor. Das Werk dauert 22 Minuten. Die Sonate von Jentsch, für die Sie ebenfalls Interesse haben, käme für diesen Zeitpunkt noch nicht in Frage, da mir infolge dauernden Konzertierens dafür zu wenig Zeit bleibt.

Ich habe am 16. Februar meinen 2. Beethovenabend in der Singakademie und würde Sie gerne am Tage darauf mit dem Werk bekannt machen.

Mit den ergebensten Grüßen bin ich

Ihr

Friedrich Wührer

Mo. Mo. 15.8.40



M. J. K.

Berlin-Lichterfelde-Ost,  
Bismarckstraße 6

45

Pater unser für Pappe.

Für Ihren Brief vom

1/12. danke ich Ihnen

vielmals. Für die Bemerkungen  
über das Bild von der Frau  
Madame, die Pflege ist  
und ich gut möglich  
mit darauf bedacht, die  
Ihre in der neuen Tanne  
ist das der neue der  
nicht nur zur Verfügung  
der neuen Pflege  
Lied (Auch die London  
zur Aufklärung der  
Lied. Mit besten  
wünschen. Ich mit  
für das Jahr 1890

Prohaska oder der Däne  
von W. Jentsch. —  
Minder muss in Mangel  
Zeit sein, dass der  
mehrerer der Acempruf  
in Berlin mit der  
Wkaunt werden

Sehr geehrter Herr Professor,  
leider wird es  
grupp. Sp. *Sp.*

13. Januar 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

*W. Jentsch*

**G**  
rlag

Sehr geehrter Herr Professor,

für Ihren Brief vom 31. v. Mts. danke ich Ihnen be-  
stens. Ein vollkommener Klavierabend, wie Sie ihn für die  
Akademie vorschlagen, ist bei uns nicht gut möglich, da wir  
darauf bedacht sein müssen, in dem einen Kammermusikabend,  
der uns im März noch zur Verfügung steht, Werke verschiede-  
ner Gattung ( Quartett, Lieder usw. ) zur Aufführung zu  
bringen. Wir hätten aber Interesse entweder für das Werk  
von Prohaska oder <sup>für</sup> die Sonate von W. Jentsch.-

Würde wohl die Möglichkeit sein, dass Sie uns wäh-  
rend Ihrer Anwesenheit in Berlin mit den Werken bekannt  
machen?

Um Ihre gefällige Antwort bittet mit ergebenstem  
Gruss

Ihr

ern

Professor Friedrich W u h r e r

M ö n k e b e r g bei Kiel

Kitzeberger Weg 6

*no. no. 10. 2. 39*



FRIEDRICH WÜHRER

MÖNKEBERG BEI KIEL  
KITTENDORFER WEG 6  
FERNRUF 6430

31.12.1938

Sehr verehrter Herr Professor Schumann!

Ich habe es sehr bedauert, daß es kürzlich in Berlin nicht möglich war, Sie selbst zu sprechen. Daher bitte ich Sie um, meinen schriftlichen Vorschlag, von dem Sie schon durch Herrn Bachhaus und meine Frau gehört haben, zu prüfen.

Ich habe die Absicht, in Berlin zeitgenössische Kammermusik zu spielen. Da es sich jedoch immer wieder ergibt, daß Konzerte mit solchen Programmen keinen Anklang beim Publikum finden, wenn sie von einer Konzertdirektion durchgeführt werden — mag der ausführende Künstler auch noch so beliebt sein, — habe ich den Gedanken gefasst, dieses Konzert, um seinen ideellen Zweck zu erreichen, in einen Rahmen zu stellen, der von vornherein das Interesse wirklich musikalischer Kreise sichert. Es würde mich freuen, wenn dieser Rahmen die Akademie sein könnte. Es würde mich ferner freuen, wenn Sie, sehr geehrter Herr Professor, Vorschläge für

das Programm machen wollten. Ich selbst will  
ja nur der den neuen oder noch unbekannter  
Werken dienende Interpret sein. — Folgende  
Werke, an die ich selbst gedacht habe, will ich  
nennen: Carl Prohaska's, des 1927 verstorbenen  
Wiener Meisters Variationen und Fuge über ein eigenes  
Thema, ein bedeutendes Klavierwerk, das gleichwohl  
noch allzu wenig bekannt ist, Armin Knebel's  
Sonate in E-Dur, die ich bisher nur im Rundfunk  
spielen konnte, Max Trapp's neue Klavierstücke und  
Walter Jentsch's, des jungen schlesischen Komponisten  
neue Sonate in Fis-moll. Es wäre mir sehr wert-  
voll, wenn Ihre Vorschläge zu hören.

Trotz meiner Berufung an die Wiener Staats-  
akademie bleibt meine Adresse bis auf weiteres  
Kiel-Mönkeberg und ich wäre Ihnen sehr verbunden,  
wenn Sie mir bald Ihre freundliche Antwort  
zukommen ließen.

Mit den besten Wünschen für das Neue Jahr  
bis ich mit deutschem Gruß

Ihr sehr ergebener  
Friedrich Wührer

BANKKONTO: DEUTSCHE BANK  
DEPOSITEN-KASSE „C“  
W 9, POTSDAMER STRASSE 31  
POSTSHECKKONTO: BERLIN 78794

48  
TELEGRAMM-ADRESSE:  
MUSIKBACKHAUS BERLIN  
TELEFON:  
193723 und 194324

## KONZERT-DIREKTION GEO ALBERT BACKHAUS

Herrn  
Prof. Georg Schumann  
Berlin C 2  
-----  
Singakademie  
Am Festungsgraben

BERLIN W 9  
KÖTHENER STRASSE 32

19. Oktober 1938

W  
Herrn v. Wolfart

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich habe infolge der unruhigen letzten Monate es bisher  
nicht möglich machen können, Sie zu einer persönlichen Bespre-  
chung zu besuchen, weshalb ich Ihnen mein Anliegen zunächst  
schriftlich unterbreite.

Nachstehende meiner Künstler haben grosses Interesse gezeigt  
in den Austausch- und Akademie-Konzerten aufzutreten:

### Akademie-Konzerte

Prof. Friedrich WÜHRER

Kiel-Mönkeberg bei Kiel  
Ritzelbergweg 6

mit einem zeitgenössischen Abend in der  
zweiten Hälfte der Saison mit folgenden  
Werken:

Knebel: Sonate  
Jentsch: Sonate  
Trapp: neue kl. Stücke  
Prohaska: Variationen

Doch würde er auch andere Werke, die Sie  
ihm vorschlagen, spielen sowie auch ein  
Werk von Ihnen, falls Ihnen an der Auf-  
führung des einen oder anderen in dieser  
Saison besonders liegt.

### STROSS-Quartett

hat Erstaufführung von folgenden Quartetten:

Ingenbrandt  
Fortner: 2. Streichquartett  
Marx

Auch das Stross-Quartett würde evtl. ein  
anderes gewünschtes Werk spielen.

### Austausch-Konzerte

Walter RUMMEL

Folgende Künstler hätten Interesse:

hervorragender Pianist mit einer grossen Reihe eige-  
ner Bach-Bearbeitungen (Da Walter Rummel eigentlich,  
obwohl Amerikaner und in Brüssel lebend, ein deut-  
scher Künstler ist, er ist in Berlin geboren und  
zur Schule gegangen, sein Vater war Prof. am Stern-)

ERFÜLLUNGORT BERLIN-MITTE



49

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 12. Juni 1940  
C 2, Unter den Linden 3

An den

Herrn Reichsminister für Wissen-  
schaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

J. Nr. 621/22.457

Betr.: Pflege des zeitgenössischen  
Musikschaffens

W mit 2. Band  
15.6.40

Auf den Erlass vom 31. Mai d. Js. - V a 3098 II -  
beehre ich mich zu berichten, dass die Akademie das in  
Abschrift mit ~~einer~~ Anlagenhier beigefügten Schreiben  
des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propa-  
ganda vom 12. März d. Js. erhalten hat.

Zu den Ausführungen dieses Schreibens haben wir  
folgendes zu bemerken: Wir erkennen gern an, dass die Ab-  
teilung für Musik in dem genannten Ministerium bemüht ist,  
die Konzertgesellschaften zu veranlassen, zeitgenössische  
Musik mehr als bisher zu berücksichtigen. In den Anlagen  
ist ~~unter~~ eine Reihe von kleineren Städten genannt, die  
zeitgenössische Werke aufgeführt haben, wenn auch noch  
nicht in einem Umfang, der dem Musikschaffen unserer Zeit  
entspricht. Wie aber steht das mit den Programmen der

Städte Bielefeld, Bochum, Darmstadt, Kassel und vor allem Wiesbaden? Wir wenden uns besonders gegen die Programme der führenden Orchester. Mit geringen Änderungen, die durch das Ausbleiben auswärtiger Dirigenten entstanden sind, sind die Programme im wesentlichen so geblieben, wie in unserer Aufstellung angegeben. Gerade von unseren führenden Orchestern und deren Dirigenten muss eine gebührende Beachtung zeitgenössischer Musik erwartet werden. Man sehe sich in dieser Beziehung die Programme des Philharmonischen Orchesters in Berlin an. Man sehe sich die Programme der bekannten Gastdirigenten an, die fast achtlos <sup>an</sup> ~~bei~~ den zeitgenössischen Werken vorbei gehen, die sie wahrscheinlich aus Mangel an Zeit garnicht kennen gelernt haben. Man sehe sich auch die für das kommende Jahr angekündigten Konzerte des Staatlichen Opernhauses an: In sechs Konzerten wird nur ein ~~zeitgenössisches~~ <sup>zeitgenössisches</sup> Werk gespielt.

Die Komponisten unserer Zeit werden meist nur um Uraufführungen angegangen. Wiederholungen dieser Werke finden kaum statt. Gerade die Wiederholungen wertvoller Werke nützen dem Komponisten aber mehr als einmalige Uraufführungen. Wie sollen Werke, die es verdienen, sonst jemals bekannt werden?

Wir wiederholen unsere Forderung, den staatlichen und städtischen subventionierten Orchestern zur Pflicht zu machen, in den Programmen die zeitgenössische Musik jeweils mit mindestens einem Werk zu be-

rücksichtigen und diese Forderung scheint uns nicht unbescheiden zu sein.

Der Präsident

In Vertretung

*W. W. W.*

Vorsitzender Abteilung für Musik

*W. W. W.*

IG

rlag



Schrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung  
des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend: Berlin, den 10. Juni 1940  
Beginn der Sitzung: 11 Uhr

er dem Vorsitz des  
en Professor Schwann

Amersdorffer

Bieder

von Kousler

von Rennick

Schwann

Seiffert

Stein

Trapp

von Wolfurt

1. Umwandlung des Städtischen Konservatoriums in Nürnberg in eine Musikhochschule - Erlaß vom 1. 6. 40 - V a 975 -

Das Nürnberger Städtische Konservatorium macht in seinem äußeren Aufbau und in seiner pädagogischen Innearbeit einen vortrefflichen Eindruck. Im Sinne des langjährigen früheren Direktors Rorich, des ausgezeichneten Musikers und Pädagogen, wird auch heute das Hauptgewicht auf die musikalische Praxis und die handwerkliche Schulung und Erhaltung der Studierenden gelegt. Das erweist sich deutlich aus der Prüfungsordnung, den Satzungen und den amtlichen Prüfungsberichten. Die Angliederung einer städtischen Singschule und der Ausbau eines Privatmusiklehreseminars entsprechen durchaus den Grundsätzen, nach denen die heutige Musikerziehung auszurichten ist, und die zahlreichen Vortragsabende mit gehaltvollen und auch zeitnahen

lag

21



zeitnahen Vortragsfolgen zeigen aufs erfreulichste, mit welchem künstlerischen Ernst und praktischen Erfolg gearbeitet wird. Da fast die Hälfte der Lehrkräfte hauptamtlich als Studienräte und Professoren angestellt ist, muß die Organisation des Konservatoriums auch in sozialer Hinsicht als beispielhaft bezeichnet werden.

Das Nürnberger Konservatorium verdient daher jede nur mögliche Förderung. Es bleibe aber dahingestellt, ob seine Umwandlung in eine Musikhochschule notwendig oder auch nur wünschenswert ist. Nachdem die "Hochschulinfektion" der Systemzeit mit Recht in den letzten Jahren eingedämmt worden ist, machen sich neuerdings wieder Tendenzen ehrgeiziger Stadtverwaltungen nach dieser Richtung in steigendem Maße geltend. Wir erblicken darin eine Gefahr und eine drohende Entwertung des Hochschulbegriffes. Wie eine noch so tüchtige Fachschule nicht gleich zur Universität erhöht werden kann, so müssen auch für die Musikhochschulen die höchsten Wertmaßstäbe in Bezug auf künstlerische Anforderungen und Meister-Lehrkräfte geltend gemacht werden, Maßstäbe, denen zur Zeit schon aus Mangel an geeigneten Lehrkräften nicht überall entsprochen werden kann. Wir möchten daher vorschlagen, dem Nürnberger Konservatorium den Rang einer "Fränkischen Landesmusikschule" zu verleihen.

2. Denkschrift des Professors Franz Dannohl-München - "Entartung der deutschen Musik als Auswirkung des zerstörenden Einflusses des jüdischen Jazz und ihre verhängnisvollen Folgeerscheinungen" - Erlaß vom 31. 5. 40 - V a 1068 -

Franz Dannohl entwickelt in seiner Broschüre eine Reihe von Gedanken, denen wir unbedingt zustimmen können. Jeder Musiker und jeder Musikliebhaber beobachtet mit Besorgnis, welche Art von Musik im Rundfunk, im Kino und im Kaffeehaus dargeboten wird. Der Jazz, von dem man glaubt, er wäre verboten, erscheint immer wieder in den verschiedensten Abwandlungen auf unzähligen Programmen. Anstatt daß

das

lag



das Publikum zu guter Musik erzogen wird, geschieht das genau Gegenteil: man verbildet den Geschmack der Zuhörer, indem übermäßig minderwertige Musik gespielt wird; und wenn z. B. gerade im Rundfunk Jassrhythmen vorgeführt werden, so entsteht unwillkürlich der Eindruck, daß solche Musik von staatlicher Seite aus nicht nur für gut befunden, sondern dafür sogar Propaganda gemacht wird. Da der Rundfunk mit solchem Beispiel vorangeht, kann man nicht erwarten, daß im Kaffeehaus oder in einer Tanzdiele bessere Musik geboten wird.

Vom Rundfunk, den fast jeder Deutsche hört, müßte eine Reform der Musikprogramme ausgehen, er müßte als Vorbild wirken, damit andere Unternehmungen (die Gaststätten, die Kinos usw.) seinem Beispiel folgen. Wir erwarten nicht, daß in den Sendern nur ernste Komponisten zu Worte kommen. Es ist selbstverständlich, daß in einer Institution, die sich an eine so weit verzweigte Zuhörerschaft wendet, dem Gesichtskreis dieser Zuhörer Rechnung getragen werden muß, indem vorwiegend heitere und unbeschwerte Musik zum Vortrag gelangt. Aber man hat nicht den Eindruck, daß in den Sendern in dieser Beziehung zielbewußt gearbeitet wird. Man stellt die Programme offenbar von Tag zu Tag, und von Stunde zu Stunde zusammen, ohne irgendwelchen höheren Gesichtspunkten Rechnung zu tragen. Es sind schon unzählige Beschwerden und Klagen über den geringen Wert der musikalischen Darbietungen in den Sendern vorgebracht worden. Aber alle Bemühungen dieser Art haben bisher keine Erfolge erzielt.

Zum Schluß möchten wir noch darauf hinweisen, daß die Luftwaffe das Quartett der Saxophone eingeführt hat, um das starre System der Instrumente der Militärmusik aufzulockern und zu bereichern. Es ist ein Grundirrtum zu glauben, daß das Saxophon nur an die Jassmusik gebunden wäre. Dies Instrument wurde bereits vor etwa

100 Jahren eingeführt, als es noch gar keine Jazzmusik gab und kann, wenn es mit Verständnis angewendet wird, schöne Wirkungen hervorbringen.

3. Erteilung der staatlichen Anerkennung für den Privatmusikunterricht an Frau Gertrud Rottsieper-Frankfurt/Main - Erlaß vom 20.2.40 - V c Nr. 427 -

Sie ist geboren am 27. September 1889 in Frankfurt/Main und hat in den Jahren 1909 bis 1914 eine ausgezeichnete Musikausbildung in Gesang, Klavier und Theorie an Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt/Main erhalten. Anschließend war sie als Musiklehrerin in Frankfurt/Main und am Düberr-Konservatorium in Offenbach tätig. Gemeinsam mit ihrem Mann, der im vorigen Jahr starb, gab sie Gesangsunterricht. Die Schule Rottsieper hatte Erfolge zu verzeichnen, an denen auch Frau Rottsieper beteiligt war. Erst kürzlich hat sie in einem Vortragsabend in Frankfurt ihre Lehrklasse der Öffentlichkeit vorgestellt. Die dabei gezeigten Lehrerergebnisse waren durchaus erfreulich.

In Bezug auf die staatliche Anerkennung hat Frau Rottsieper dargelegt, daß sie seinerzeit die Stellung eines Lehrgangenden Antrages verabschiedet habe, weil sie ganz in der gemeinsamen Arbeit mit ihrem Mann aufging. Sie begnügte sich deswegen damals mit dem Unterrichtsverlaubbischein. Da sie jetzt die Schule allein weiterführt, ist das Präkikat für sie von ausschlaggebendem Wert. Nachdem Frau Rottsieper zu wiederholten Malen Proben ihres Könnens abgelegt hat, möchten wir ausnahmsweise in diesem besonderen Falle die nachträgliche Gewährung der staatlichen Anerkennung für das Fach Gesang befürworten.

lag



4. Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Fähigkeiten  
des Obermusikführers Mielebeck - Brief vom 1. 6. 1940 - V a 1200 -

Als künstlerische Leistungen können die Kompositionen von Hermann M i e l e b e c k (Hanns Miel) nicht bewertet werden. Sie entbehren jeder persönlichen Eigenart und sind handwerklich genau nach dem Schema unzahliger unbedeutender Marschlieder entworfen. Es besteht die Gefahr, daß Werke dieser Art, die so viel Verbreitung finden, zum Vorbild genommen werden und mit dazu beitragen können, die Zahl der unbedeutenden Marsche und Schlager um weitere Kompositionen dieser Art zu vermehren. Im "Vogellied" ist Mielebeck eine volkstümliche Weise gelungen, die sich aus bekannten Melodien zusammensetzt, die darüber hinaus nicht als eine eigenständige Schöpfung bewertet werden kann. Seine politische Schlagkraft hat dieses Lied allerdings in hohem Maße erwiesen.

Wir glauben, daß der Professortitel nur für reife künstlerische und wissenschaftliche Leistungen verliehen werden sollte und es erscheint uns nicht ratsam, Mielebeck einem - wie wir hören - bescheidenen Menschen, eine Stellung anzuvertrauen, der er künstlerisch, pädagogisch und handwerklich nicht gewachsen ist.

5. Privatmusiklehrerprüfung Gensabrück - Brief vom 22. 4. 1940 - V a 780 -

Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in Gensabrück werden zur Kenntnis genommen.

6. Besprechung der Konzertprogramme für den Winter 1940/41.

Die Besprechung wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

7. Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen  
Theodor Blumer-Leinzig - Brief vom 8. Mai 1940 - V a 917 -

Theodor B l u m e r, der 1881 geboren ist, wirkte nach Beendigung des Dresdner Konservatoriums (er war Schüler von Felix Dreseke) vier Jahre als Korrepetitor und Chordirektor, zuletzt als

Kapellmeister

lag

Kapellmeister am Hoftheater in Altenburg. Seit 1911 lebte er als freier Künstler in Dresden. 1925 wurde ihm das Amt des musikalischen Leiters und Ersten Kapellmeisters am Dresdner Sender übertragen. Seit einer Reihe von Jahren wirkt er als Kapellmeister am Leipziger Rundfunk und gilt als trefflicher Pianist und Kammermusikspieler und hat sich als gewandter und vielseitig begabter Komponist einen geachteten Namen verschafft. Zu nennen wären zahlreiche Kammer- und Orchesterwerke, viel gehaltvolle Blasmusik, die seiner Feder entstammen.

Über Blumers pädagogische Signung ist uns Näheres nicht bekannt, da er aber Jahre lang an der Orchesterschule der Staatskapelle wirkte, verfügt er zweifellos über pädagogische Erfahrung, so daß wir ihn für eine Lehrstelle an einer staatlichen Musikschule unbedenklich empfehlen können.

8. Pflege zeitgenössischer Musik

Der Senat stimmt dem Inhalt des Schreibens des Hr. Dr. v. Reichenminister für Volksaufklärung und Propaganda nicht zu. Er ist der Meinung, daß namentlich in den Großstädten die Zahl der Aufführungen zeitgenössischer Musik viel zu gering ist, und daß für die Zukunft eine Änderung der Programme zu Gunsten der Einführung von zeitgenössischer Musik angestrebt werden muß. In diesem Sinne soll an den Herrn Minister berichtet werden.

Schluß der Sitzung 1/2 2 Uhr

gez. Schumann                      gez. Wolfurt

lag

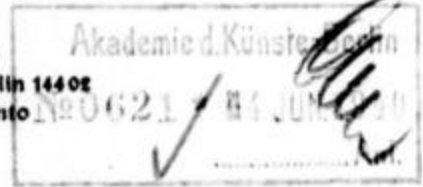
1. Unterschiede über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Kapellmeisters Blumers - Erlaß vom 1. 6. 1940 - V a 917 -
2. Ergebnisse der Privatmusiklehre im Bereich der Musik - Erlaß vom 22. 4. 1940 - V a 918 -
3. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
4. Die Besprechung wurde auf die nächste Sitzung verschoben -
5. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
6. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
7. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
8. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
9. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
10. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
11. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
12. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
13. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
14. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
15. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
16. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
17. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
18. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
19. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
20. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
21. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
22. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
23. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
24. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
25. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
26. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
27. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
28. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
29. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
30. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
31. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
32. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
33. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
34. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
35. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
36. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
37. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
38. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
39. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
40. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
41. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
42. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
43. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
44. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
45. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
46. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
47. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
48. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
49. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
50. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
51. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
52. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
53. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
54. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
55. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
56. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
57. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
58. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
59. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
60. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
61. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
62. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
63. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
64. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
65. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
66. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
67. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
68. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
69. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
70. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
71. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
72. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
73. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
74. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
75. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
76. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
77. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
78. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
79. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
80. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
81. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
82. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
83. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
84. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
85. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
86. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
87. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
88. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
89. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
90. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
91. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
92. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
93. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
94. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
95. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
96. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
97. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
98. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
99. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -
100. Ergebnisse der Konzerte für den Winter 1940/41 -



**Der Reichsminister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung**  
V a 3098 II

Berlin W 8, den 31. Mai 1940  
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30  
Postfachkonto: Berlin 144 02  
Reichsbank-Giro-Konto  
Postfach



Zum Bericht vom 18. Dezember 1939 - Nr. 1308 -, betreffend Pflege  
des zeitgenössischen Musikschaffens.

Unter Bezugnahme auf meinen Erlaß vom 3. Januar 1940 - V a  
Nr. 3098 - ersuche ich um weiteren Bericht.

Im Auftrage  
gez. Dr. Miederer.

An  
den Herrn Präsidenten  
der Preussischen Akademie der  
Künste  
in Berlin



Beglaubigt  
*[Signature]*  
Verwaltungsfeldz.

Anregungen zur Eingabe ans Ministerium.

Die Frage der Aufführungen zeitgenössischer Musik wird nicht allein dadurch gelöst, daß man in möglichst vielen Konzertveranstaltungen Ur- bzw. Erstaufführungen zu Gehör bringt. Es müßte vielmehr dafür Sorge getragen werden, daß hervorragende Werke der Gegenwart durch Wiederholungen immer und immer wieder dem Publikum nahe gebracht werden, so daß diese Werke allmählich Gemeingut des ganzen Volkes werden. Viele unserer bedeutenden Dirigenten bemühen sich um Ur- oder Erstaufführungen, lehnen es aber ab, ein Werk zum zweiten oder dritten Mal zu bringen, weil sie damit nicht mehr ihren Ehrgeiz der Neuentdeckung befriedigen können. In diesem Punkte unterstützt sie die Presse durch völliges Negieren oder durch oberflächliches Erwähnen. Wenn es gelänge die Presse davon zu überzeugen, daß eine Wiederholung eines bedeutsamen und künstlerisch wertvollen Werkes für das kulturelle Gedeihen eines Volkes unendlich viel wichtiger ist, als die Uraufführung irgend eines belanglosen Stückes, dann würde sie zweifellos eine solche Wiederholung eingehend und vielleicht noch aufmerksamer als das erste Mal besprechen. Der Interpret würde somit für seine Tat belohnt werden - jetzt wird er durch Übergehen im Stich gelassen.

Man sehe sich einmal die anderen Künste an. Wie gut haben es in dieser Hinsicht die Architekten (deren Bauwerke weithin sichtbar sind), die Maler, die Bildhauer, deren Werke monatelang ausgestellt werden. Ganz zu schweigen von den Dichtern, die vom Volke immer wieder gelesen werden können. Es geht nicht an, daß wir ernsten Musiker mit einer Aufführung in einer Stadt für viele Jahre abgegolten werden. Die Komponisten schreiben ihre Werke ja nicht wie einen Zeitungsartikel, den man flüchtig liest und beiseite legt.

Betrachtet man nun gar die Unterhaltungsmusik, so muß man leider feststellen, daß diese Erzeugnisse wie

1/4 3/4  
 - 37  
 - 40  
 1/4 - 40.

Kapellmeister am Hoftheater in Altona. Seit 1911 lebte er als freier Künstler in Dresden. 1925 wurde ihm das Amt des Musikdirektors übertragen und ersten Kapellmeisters am Theater unter ihm trugen. Seit einer Reihe von Jahren wirkt er als Kapellmeister am Leipziger Rundfunk und gibt als freier Pianist Klavier- und Kammer-

Handwritten notes in a box.

Schluss der Sitzung 1/2 3 Uhr  
 Gen. Schumann



ein Massenartikel von Hand zu Hand gehen, solange gespielt werden, bis der Erschöpfungszustand erreicht ist, dadurch aber jedenfalls dem Volk in einer Weise bekannt gemacht werden, die im umgekehrten Verhältnis zu ihrem Wert steht.

Es wäre dringend zu wünschen, daß die Interpreten allmählich gerade ihren Ehrgeiz darein setzten, künstlerisch wertvolle Werke der Gegenwart nicht nur einmal, sondern in häufigen Wiederholungen zu spielen.

*Man tragen*

**Reichsministerium  
Volksaufklärung und Propaganda**

Geschäftszeichen: M 10018/12.3.40./1852 5/4  
(In der Antwort anzugeben)

Berlin W8, den 12. März 1940  
Wilhelmplatz 8-9  
Fernsprecher: 11 00 14

Akademie d. Künste Berlin

Nr 0266 28 MRZ 1940

Anl.

An

die Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4.

Auf Ihr an den Leiter der Fachschaft Komponisten in der Reichsmusikkammer, Herrn Professor Dr. Graener, gerichtetes Schreiben vom Dezember 1939 teile ich mit, dass die Abteilung Musik des Ministerium schon seit Herbst d.J. energische Massnahmen getroffen hat, um die Aufführung von zeitgenössischen Werken zu fördern. Sämtliche Kulturorchester, Konzertgesellschaften und Konzertgemeinden wurden aufgefordert, ihre Programme der Reichsmusikprüfstelle einzusenden, die einer genauen Überprüfung unterzogen wurden. In den Fällen, wo Programmänderungen noch möglich waren, wurde ausdrücklich veranlasst, zeitgenössische Werke in die Programme einzusetzen. Im übrigen wurden sämtliche vorgenannten Konzertveranstalter aufgefordert, das zeitgenössische Schaffen in grösstem Masse zu berücksichtigen.

Die Überprüfung durch die Reichsmusikprüfstelle hat ergeben, dass in den von Ihnen aufgeführten Städten unter insgesamt 737 aufgeführten Werken 142 zeitgenössische Werke enthalten waren. Diese Abweichung von Ihren Angaben dürfte darauf zurückzuführen sein, dass Ihnen bei Ihrer Aufstellung die erfolgten Programmänderungen noch nicht bekannt waren, was z.B. schon aus den Konzerten des Berliner Städt. Orchesters zu ersehen ist, bei denen von 61 Werken 24 zeitgenössische gespielt werden, während Sie selbst unter 41 Werken nur 3 zeitgenössische Werke angaben. Wie aus der in Anlage beigefügten weiteren Aufstellung hervorgeht, ist den dort aufgeführten Städten der Prozentsatz der zeitgenössischen

Werke

Werke ein wesentlich höherer, als in den von Ihnen herausgegriffenen Städten. Der Durchschnittsanteil der zeitgenössischen Werke im Konzertwinter 1940 beträgt nach dem Prüfstelle vorliegenden Material 19,27 %, was doch wohl nicht als eine "beschämende" Vernachlässigung des zeitgenössischen Schaffens angesehen werden kann, wobei ich besonders betone, dass bei den zeitgenössischen Werken die Werke Richard Strauss' nicht in Rechnung gestellt wurden.

Die völlige Auswirkung der Massnahmen der Reichsmusikprüfstelle, mit denen die Förderung des zeitgenössischen Schaffens erreicht werden soll, kann sich jedoch erst im nächsten Konzertwinter zeigen, da in der laufenden Spielzeit bei Beginn der Aktion der Reichsmusikprüfstelle die Konzertprogramme schon fertig vorlagen und deshalb nur noch in Einzelfällen geändert werden konnten.

Im Auftrag

*X X*

# Anlage

Städte mit starkem Anteil des zeitgenössischen Schaffens 1939/40.

O r t	Anzahl der Werke	davon zeitgen.
Altenburg	20	8
Annaberg	25	12
Augsburg	26	10
Beuthen	20	6
Bielefeld	33 X	9
Bochum	59 X	17
Darmstadt	22 X	7
Dessau	17 X	5
Duisburg	25	9
Görlitz	20	9
Greifswald	29	8
Hagen	18	6
Hindenburg	34	16
Karlsbad	83	29
Kassel	28 X	7
Krefeld	29	10
Nürnberg	35	8
Osnabrück	53	17
Solingen	54	16
Waldenburg	44	11
Weimar	24	6
Wiesbaden	109 X	25
Wuppertal	44	11
Zwickau	33	11



## A n l a g e .

O r t	Zahl der Konzerte	Zahl der auf- gef. Werke	darunter Wer- ke von leben- den Komp. (ohne Rich. Strauss).
Berlin	55	173	40
Bremen	12	33	6
Breslau	10	32	4
Dresden	24	63	10
Düsseldorf	12	36	9
Frankfurt/Main	30	80	15
Hamburg	10	29	7
Köln	12	28	7
Leipzig	26	77	11
München	22	56	10
Stuttgart	10	31	4
Wien	25	70	13
Wuppertal (Barmen-Elberfeld)	12	30	6
Insgesamt	260	738	142

**Der Reichsminister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung**

V a Nr. 3098. / 24

*Aufang Mai 1940 wieder vorlegen Wolfert 162*

Berlin W 8, den 3. Januar 1940.  
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30  
Postfachkonto: Berlin 14402  
Reichsbank-Giro-Konto  
Postfach

- 8. JAN. 1940  
F. Hr. Lg.

*Wolfert*  
Zum Bericht vom 18. Dezember 1939.

Nr. 1308, betr. Pflege des zeitgenössischen Musikschaffers.

Das Schreiben des Vorsitzenden der Abteilung und des Senats für Musik bei der Akademie der Künste an die Reichsmusikkammer habe ich zur Kenntnis genommen. Ich ersuche zu gegebener Zeit zu berichten, welchen Erfolg dieses Schreiben gehabt hat.

Jm Auftrage  
gez. Miederer

den  
an Präsidenten der Preussischen  
Akademie der Künste,  
r.



Beglaubigt.

*[Signature]*  
Verwaltungssekretär

*no. 22 | 1.3.40*



63

23.6.45.  
26 JUNI 1945

JUNI 1940



Ths cypher  
Messler

Opern Konzerte 1940/41 zu den Akten  
unter Karajan W. 64

PROGRAMM: Staatsoper -  
Konzerte -  
Beli

1. Konzert: Montag, den 21. Oktober 1940

Voraufrührung: Sonntag, den 20. Oktober 1940

*Cherubini: Anakreon-Ouverture*  
*Richard Strauss: Zarathustra*  
*Brahms: I. Sinfonie*

2. Konzert: Montag, den 11. November 1940

Voraufrührung: Sonntag, den 10. November 1940

*Wagner-Regen: Konzert für Orchester (Urauff.)*  
*Doork: Violinkonzert, Solist: G. Kulenkampff*  
*Tschaikowsky: V. Sinfonie*

3. Konzert: Montag, den 9. Dezember 1940

Voraufrührung: Sonntag, den 8. Dezember 1940

*Händel: Concerto grosso Nr. 12*  
*Bartók: Klavierkonzert Nr. 2*  
*Beethoven: VII. Sinfonie*

4. Konzert: Montag, den 6. Januar 1941

Voraufrührung: Sonntag, den 5. Januar 1941

*Haydn: Sinfonie D-dur*  
*Respighi: Fontane di Roma*  
*César Franck: Sinfonie d-moll*

5. Konzert: Montag, den 10. Februar 1941

Voraufrührung: Sonntag, den 9. Februar 1941

*J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert*  
*Sibelius: Sinfonie Nr. 1*  
*Rachmaninoff: Klavierkonzert Nr. 2*  
*Solist: W. Gieseking*

6. Konzert: Montag, den 10. März 1941

Voraufrührung: Sonntag, den 9. März 1941

*Mozart: Sinfonie D-dur*  
*Bruckner: VIII. Sinfonie (Urfassung)*

Programmänderung vorbehalten!



# Preise der Plätze

Preis- stufe	Platzgattung	Stamm- sitzpreise RM	Kassenpreise	
			Abend- aufführung RM	Mittags- aufführung RM
I	I. Rangabteil	9.—	11.—	6.—
	I. Rang 1. Reihe			
	Sperrsitz 5.—12. Reihe			
II	I. Rang 2. Reihe	7.50	9.50	6.—
	Sperrsitz 1.—4. Reihe			
	Sperrsitz 13.—20. Reihe			
III	Sperrsitz 21.—22. Reihe	6.—	8.—	5.50
IV	II. Rang	5.50	7.—	5.—
V	III. Rang	3.—	4.50	3.—
VI	IV. Rang Sitzplatz	1.50	2.50	1.50
VII	IV. Rang Stehplatz	—	1.—	0.50

## Stammieten

werden nur für die **Hauptaufführung** am Montag  
ausgegeben.

**Vormerkungen** für die Stammieten werden **nur**  
entgegengenommen bei der Stammkartenstelle der  
Preußischen Staatstheater Berlin C 2, Oberwallstr. 22  
von 10—14 Uhr ab 8. Mai 1940.

## Stammietenpreise

für die 6 Konzerte von 9.— RM bis 54.— RM.

„BULOW-DRUCK“ Berlin W 35, Fernsprecher 27 1704

30/40 65  
11. Oktober 1940

## Einschreiben!

Die uns mit Avis vom 16. Mai d. Js. zur Ansicht  
übersandte Komposition  
Hermann Wunsch, "Erntelied" Sinfonie für grosses  
Orchester mit Schlusschor  
(Partitur)

lassen wir Ihnen anbei mit verbindlichem Dank "einge-  
schrieben" wieder zugehen, da eine Aufführung zunächst  
nicht in Frage kommt.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Fa.

Musikverlag Willy Müller

Heidelberg

Hauptstr. 85 - 87

21



# HANS DUNNEBEIL MUSIKALIENHANDLUNG

Berliner Allein-Vertretung für  
Universal-Edition, Wien - Leipzig und Wiener Philharmonischer Verlag

VERNEUF 21 03 47  
BANKKONTO: DEUTSCHE BANK  
DEPOSITENK.: C. BERLIN W 9  
POSTSCHECKK.: BERLIN 12 84 97

BERLIN W 9 4. 10. 1940  
RICHHORN STR. 10  
(zwischen Potsdamer- u. Link Str.)

Jetzt:  
Berlin W 9  
Potsdamer Str. 98

Löbl. Akademie der Künste

Berlin W  
Pariser Platz

Sehr geehrte Herren!

Mit verbindlichem Dank gebe ich Ihnen anbei die M.S.  
Partitur zu Wunsch, Erntelied zurück.

Heil Hitler!

Hans Dunnebeil  
Musikalienhandlung

BONNEMENTS  
auf Musikzeitschriften

BESCHREIBEN  
von Musikalien

KAUF- u. VERKAUF  
von Antiquaria

BERATUNG  
in allen musikalischen  
Fragen

DRUCKER  
der Art werden besorgt

REINBINDEN  
von Musikalien und  
Büchern

KATALOGE  
gratis und portofrei

MUSIKZEITUNGEN  
liegen aus

FOTOKOPIEREN  
von  
griffenen Werken pp.

REPARATUREN  
allen Musikinstrumenten

SAITEN  
Bestandteile pp.

STIMMEN  
von Klavieren und  
Harmoniums

LIBRÄRBUCHER  
zu allen Opern und  
Operetten

ANSCHAFEN  
von Liedern pp.

TRANSPORTE  
von Klavieren pp.

REGRIFFENE  
seltene Werke werden  
beschafft

REMITTLUNG  
An- und Verkäufen  
von Musikinstrumenten



Unipropylag Dünnbeil

67

am 28.9. Ko. telef.:

Winken im Rumpf;  
Lundingsplanin  
zu)

18

2

11

47

!

Arbeitsnehmer Sohnbauer	Bürgermeister	Wahlen zu geben I. Wahl II. Wahl
Arbeitsnehmer Sohnbauer	Bürgermeister	Wahlen zu geben I. Wahl II. Wahl
Arbeitsnehmer Sohnbauer	Bürgermeister	Wahlen zu geben I. Wahl II. Wahl
Arbeitsnehmer Sohnbauer	Bürgermeister	Wahlen zu geben I. Wahl II. Wahl



Neue Anschrift:

Heidelberg

Hauptstr. 85-87

5.9. 1940. mit Rückgabe.  
"Entscheidend" 3. Z. i. d. Pr. Preussische Akademie der K.  
Anfangs (Gemeinschaftsleiter Roffe)  
S. sind für eine Rückgabe bereit. Ent.

Willy Müller

Musikverlag

Verlagsbuchhandl.  
Hauptstr. 85 x Telefon 2225



An die

Berlin C 2

Unter den Linden

J. Nr. 30/40

1) Betrifft:

H. Rumpf  
"Entscheidend" Tintonia für Prof. Rumpf  
mit Flügel

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-  
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
heit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zuge- sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Gross Prof. Rumpf Flügel	27.6 1940		Aufführungswert. Tessen Zurückfallen B. 7. Lw. 27.

Auf Voranlassung von Gross von Rumpf  
sind wir nur eine Auflage für die Bege-  
staltung.





Sinppreben

J. Nr. 30/40

1) Betrifft: Hermann Schnitz (Partitur)  
Lied

Sinfonie für großes Orchester mit Klavier

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Frapp	13.6.1940		Man erhält an dieser Sinfonie einen zwiespältigen Eindruck. Ist der Werk sehr inhaltlich und formelgebunden und von grosser lapidarer Wirkung, so findet sie in der Weise auch viel Konkreteres. Die Erfahrung ist wegen und recht auf einer sinfonischen Verarbeitung der Gedanken ist wenig zu spüren. Immerhin ein Werk, das wegen seines Reichtums an der Kunst geachtet werden könnte. Herr Frapp

Druckauftrag mit Porto anbei!

72

20 MAY 1984

## L i e f e r s c h e i n

— — — — —

für: „Preussische Akademie der Künste“ Abt. Musik

B e r l i n C 2, Unter den Linden 3

von:

Heidelberg, den 16. Mai 1940

1 W u n s c h,      Erntelied      Partitur

Einschreiben - Porto      -.70

Zur gefl. Ansicht.

— — — — —

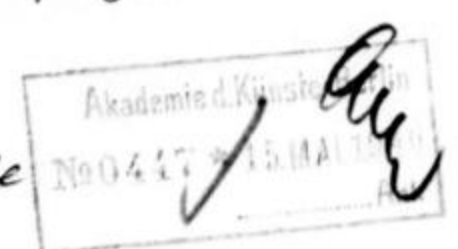
Im Auftrage des Komponisten

— — — — —



Berlin - Lichtungsfeld 4, den 14. 5. 40  
Friedenstraße 5

An die  
Akademie der Künste  
Abt. Musik



Berlin 62  
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr von Wolfers!

Ich lasse Ihnen die Partitur der Fünftakt-Dirigiermusik  
nach dem Vortrag schicken, glaube aber, daß die Original-  
handschrift verloren ist, da die Partitur verloren gegangen  
ist, und somit nicht mehr zu beschaffen ist. Das Material  
ist aber vollständig und die Partitur ist auch auf  
gedruckt. Ich würde Ihnen die Partitur als Geschenk  
schicken, wenn sie so lange behalten, wie Sie will. Sie wird auf  
an andere Stellen noch benötigt.

Ich hoffe sehr, daß Sie sich einmal zu einem Besuch mit  
Ihrer Frau, wie auch ich in den letzten 3 Jahren trotz der  
Fremdung von Ihnen von Elzwick nicht zu den Fünftakt-  
Liedern gäßen, die immer Aufregung und Wut verursachen.  
Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mich bald einen guten  
Kaufmann zu kommen lassen könnten.  
Mit freundlichen Grüßen und

Grüß Gott!  
Hr  
Friedrich Wenzel

6. Mai 1940

20/40

W. F. F.

Sehr geehrter Herr Wunsch,

bezugnehmend auf Ihre Zuschrift vom 16. v. Mts. bitten wir Sie um Zusendung Ihrer "Erntelied-Sinfonie", doch machen wir Sie darauf aufmerksam, dass unser Etat sehr gekürzt worden ist und wir infolgedessen heute noch nicht übersehen können, in welchem Masse Orchesterkonzerte im Winter 1940/41 von uns durchgeführt werden können.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Wolpert

Herrn

Hermann Wunsch

Berlin-Lichterfelde - W.

Hortensienplatz 5



29/11

29/40

Berlin - Lichterfelde W, am 16. 4. 40<sup>75</sup>  
Gustav/Inglatz 5

19 APR 1940

An die  
Preuss. Akademie der Künste  
Abt: Musik

Berlin  
Unter den Linden

Sehr geehrte Herr Kollegen, Herr Prof. Tieszen,  
ich habe die mir die vgl. Anfrage, ob die Möglichkeit  
bestünde, meine „Fortabst - Disposition“ in das Pro-  
gramm der nächsten Orgelfestspiele der Akademie  
aufzunehmen. Die Disposition, die mit dem Musikrat  
der Stadt Düsseldorf aufgestellt wurde, ist in  
Wien bei der Kantatenfestung mit bestem Erfolg.  
Für die Aufstellung der Disposition „Fortabst - Disposition“  
gönnte ich mir eine gute Kammerorgel, die ich  
ausgerüstet ist mit Aufstellung habe.

Gut Glück!  
w. G.

Gustav Winkler

29/40

Preussische Akademie der Künste

29/40  
76

Berlin, den 3. September 1940  
C 2, Unter den Linden 3

E i n s c h r e i b e n !

Sehr geehrter Herr Steinmüller!

Da in den Sommermonaten einige unserer Herren verreist waren und Ihr Streichquartett bei der Fülle des Materials nicht früher begutachtet werden konnte, sind wir erst jetzt in der Lage, uns zu äussern. Leider hat es sich nicht ermöglichen lassen, Ihre Komposition in eines unserer Konzertprogramme aufzunehmen, so dass wir Ihnen Ihr uns freundlichst überreichtes Streichquartett nebst den Stimmen anbei " eingeschrieben " wieder zurücksenden.

5 Hefte

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

( Blankett )

Herrn

Paul Steinmüller

Stuttgart W

Gutenbergstr. 2

21



J. Nr. 29/40<sup>1</sup>

1) Betrifft: Paul Kimmüller  
Quartett Nr. 3 Rechtlich

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Gross Prof. Kühnemann	14.8. 1940	26.8.40.	Komm die nötigen Konkrete muss in Ertrafft.

Linsprachen!

78

J. Nr. 29/40 ✓

1) Betrifft: Paul Meimüller

Quartett Nr. 3

Karlshof

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Gross Prof. 10. Baurplan	28.7. 1940		Das Werk in einem der Akademikergaste seinen Platz behaupten, obgleich ein gewisser Missbrauch des Chromas [an Stellen, wo der Affekt Diatonisch verlangt] die Gesamtwirkung beeinträchtigt.  J. Meimüller Latzburg, 10. 8. 40

Freigewordene Rückauftritt ausser!



*Einpfreiben!*

J. Nr. *29/40*

1) Betrifft: *Paul Heimüller*

*Güsch Nr. 3*

*partitur*

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
<i>Prof. Frapp</i>	<i>24/6 1940</i>		<p><i>Eine hübsche sentimentale Musik, formal nicht überzeugend. Der Komponist kann keine Abgänge abgeben.</i></p> <p><i>Kurt Topp</i></p> <p><i>günstig befunden</i></p> <p><i>18.7.40 Ev. 22/7.</i></p>

*Freigeworfene Briefaufschrift dabei!*

*21*

29/40

80

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 5. August 1940  
C. 2, unter den Bänden 3

Sehr geehrter Herr Professor,

da Herr Professor Schumann das Quartett Nr. 3  
von Steinmüller selbst noch begutachten  
möchte, bitten wir Sie uns die Ihnen am 22. Juli  
zugehenden Noten wieder zurückzusenden.

Es gilt: Heil Hitler!

Im Büro der Akademie

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Kuessler

Sanatorium

Potsdam - Babelsberg

Wannseestr. 9



*Frl. Lilli Lenina mit  
das Hornquartett in G-Dur  
damit wir das komponierte  
nicht aufgeben müssen*  
*Apud*

Auf das Schreiben vom 1. d. Mts. erwidern wir,  
dass die Entscheidung darüber, ob Ihr Streichquartett  
in einem Konzert der Akademie zur Aufführung gelangen  
wird, noch nicht gefallen ist. Wir bitten Sie, uns  
Ihre Komposition noch für einige Wochen zu überlassen.

Heil Hitler!

Senat, Abteilung für Musik  
Der Vorsitzende

Herrn

Paul Steinmüller  
Stuttgart W  
Gutenbergstr. 2

*G. M. Müller*

11. JULI 40

82

Ich gratule zu R. sein sein  
sein Freund der late. Peter L. sein  
seiner sechsten, ist das Quatze  
sein sein sein sein sein sein  
sein sein sein sein sein sein  
sein sein sein sein sein sein  
sein sein sein sein sein sein  
sein sein sein sein sein sein  
sein sein sein sein sein sein

Mit Liebe und

Seit Lili

Freundliche  
P. 7 40

John Reinhard

John Reinhard



Heinrich W. 1. VII. 40  
Heinrich Gutenbergstr. 2.

Preussische Akademie der Künste - 3 JULI 1940  
Berlin.

Ist heute Ihnen um 15. Mai ein  
Heinrich W. 1. VII. 40  
Heinrich Gutenbergstr. 2.  
Preussische Akademie der Künste - 3 JULI 1940  
Berlin.  
Ist heute Ihnen um 15. Mai ein  
Heinrich W. 1. VII. 40  
Heinrich Gutenbergstr. 2.  
Preussische Akademie der Künste - 3 JULI 1940  
Berlin.  
Ist heute Ihnen um 15. Mai ein  
Heinrich W. 1. VII. 40  
Heinrich Gutenbergstr. 2.  
Preussische Akademie der Künste - 3 JULI 1940  
Berlin.

fest fitten  
P. Heimmüller

Ist heute Ihnen um 15. Mai ein  
Heinrich W. 1. VII. 40  
Heinrich Gutenbergstr. 2.  
Preussische Akademie der Künste - 3 JULI 1940  
Berlin.  
Ist heute Ihnen um 15. Mai ein  
Heinrich W. 1. VII. 40  
Heinrich Gutenbergstr. 2.  
Preussische Akademie der Künste - 3 JULI 1940  
Berlin.

Heinrich W. 1. VII. 40  
Heinrich Gutenbergstr. 2.  
Preussische Akademie der Künste - 3 JULI 1940  
Berlin.

877. 40

Heinrich W. 1. VII. 40  
Heinrich Gutenbergstr. 2.  
Preussische Akademie der Künste - 3 JULI 1940  
Berlin.

Sing-Akademie  
zu Berlin  
C. 2, Am Festungsgraben 2

Postkarte



Heinrich W. 1. VII. 40  
Heinrich Gutenbergstr. 2.

Körber

Berlin C. 2

Heinrich W. 1. VII. 40  
Heinrich Gutenbergstr. 2.

24. Juni 1940

Einschreiben

Sehr geehrter Herr Theil,

Ihre uns mit Schreiben vom 13. Mai d. Js. freundlichst  
übersandte Komposition

Violinkonzert mit Orchester ( Partitur )  
lassen wir Ihnen anbei mit verbindlichem Dank " eingeschrie-  
ben" wieder zugehen, da sich eine Aufführung im Rahmen der  
Akademiekonzerte einstweilen leider nicht ermöglichen lässt.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

*Kennemann*

Herrn

Fritz Theil

Magdeburg

Pfälzerstr. 6

K 21



Frits Theil.

Magdeburg, den 3. VI. 1840.  
Pfalzstr. 40.

85

form

Professor Dr. Georg Schumann,  
Berlin - Gross Lichtfelde - St.,  
Bismarckstr. 8.

Sehr geehrter Herr Professor!

Für die im nächsten Winter stattfindende Hausarbeit  
als Freimänner, Thackeray als Dienste habe ich am  
13. V. 40 meine Kolonien Hausarbeit eingereicht. Herr von Volpert  
hat die Liebenswürdigkeit meinen Eingang meiner  
Politik zu bestätigen. Ihnen, sehr geehrter Herr Professor,  
gestatte ich die Bitte auszusprechen, mich mit  
meinem durchaus neuzeitlichen Kolonien Hausarbeit in Berlin  
zu Ratte kommen zu lassen.

Beide Einreichung der Politik hat ich, diese nicht  
abzugeben zu behalten, da auch nur andere Interessenten  
um Einreichung des Rates gebeten haben, ist damit  
die Gelegenheit aus mir möglichst in Erinnerung  
bringen möchte. Ich bitte diesmal, betreffs Aufführung  
meines Rates, um freundliche Berücksichtigung.

Sehr Hochachtung!

Frits Theil.

J. Nr.

28440

1) Betrifft:

Fritz Frail

Violin Koncert mit Orchester

1. Position

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Gross	23.5		
Prof. Dr.	1940		
H. Thurnau			
zurückgegeben 24. 6. 40 E. D.			



Fritz Thiel.

Magdeburg, 13. V. 1940.  
Pflanzstr. 6.

87

an die

Preussische Akademie der Künste,  
Abteilung Musik,

Berlin C. 2.

Unter den Linden 3.

Bezugnehmend auf Ihre Zuschrift  
v. 8. d. Mts. übernehme ich die Portitur von  
meinem Violinkonzert mit der Bitte, ein solches  
Merkmal, das ich gern in Berlin an manchen  
Stellen zu Gehör bringen möchte, auszusprechen.  
Ich gebe die Versicherung ab, dass es sich bei  
dieser Hauptposition nur um ein durchaus neuartiges  
Merkmal handelt, das wollich an manchen Stellen  
gehort zu werden.

Ich gestatte mir noch die Bitte auszusprechen, die  
Portitur nicht abzurufen zu behalten, da höchst  
wahrscheinlich auch für Elmsdorff-Konzerte  
mein Violinkonzert in nächster Zeit gelangen wird.  
Mit der Bitte, mir auf der beigefügten Karte den  
Eingang der Portitur zu bestätigen hoffe ich,  
dass der weitere Verlauf entgegenzusetzen  
zu können.

Hochachtungsvoll  
Fritz Thiel.

Freikarte.

Freikarte.  
Ja  
no. 3.6/40  
Lw.

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 8. Mai 1940  
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr,  
bezugnehmend auf Ihre Zuschrift vom 22. v.  
Mts. bitten wir um Zusendung der Partitur Ihres  
Violinkonzertes.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Herrn Fritz Theil  
Magdeburg  
Pfälzerstr. 6

*K. Hoffmann v. Hoffmann*



Fritz Thiel.

Magdeburg, den 22. IV. 1940. 89  
Hilbert. 6.

An die

Preussische Akademie der Künste,  
Abteilung Kunst,  
Berlin 62,  
Unter den Linden 3.

Berugnahme auf die v. 21. II. 1940 datierte  
Zuschrift, in der Sie mir mitteilen, dass eine Aufführung  
meines abendfüllenden Konzertes

Aufführung der Beethoven's

im Rahmen der Akademie. Leider ist nicht möglich ist,  
da Sie mir keinen Platz zufügen, wobei ich Ihnen am  
25. II. 1940 nochmals mal hat meine Violinkonzerte  
mit Absicht, das als Berliner Violinist für Hans Hirs-  
schke, der auch Charlottenburger Hochschule für Kunst,  
spricht, im Rahmen der Konzerte aufzuführen.

Da ich bisher noch ohne Aussicht hier bringe ist hiermit  
die Angelegenheit höflich in Erinnerung und bitte  
mich um Berücksichtigung meines Antrages,  
da ich gerne mit diesem Werk im nächsten Winter in  
Berlin an Werke kommen möchte. Die Position steht  
Ihren von dem Violinkonzert aus Einsichtnahme von  
an Befugung.

Mit deutschem Gruß,  
Hilbert.  
Fritz Thiel.

Fritz Thiel.

München, den 25. II. 1940.  
Pfalzstr. 6.

90

26 FEB 1940

W

zu die

Premiere Akademie als Kunst-  
Abteilung: Kunst,  
Berlin 8 2,

Unter den Linden 3.

Für die Kunst v. 21. ab. lts. sowie Kunst-  
ausstellung des Festhauses in meinem Wohnort. Aufführung  
als Kunstwerk - das ist das Beste.  
Es bedauere sehr, dass es mir, dass für Professor  
Hermann krank ist. Meine besten Wünsche  
für baldige Besserung und völlige Genesung  
bitte ich für Professor Hermann freundlichst an  
zu übermitteln.

Das mein Wohnort - Aufführung als Kunstwerk in  
Rahmen der Theaterkunst nicht eine Aufführung  
gehabt werden kann, ist für mich sehr bedauerlich.  
Ich erwarte, dass für abwartige Aufführungen  
evtl. die Berlin Sing- Akademie, dessen Leiter  
für Dr. Hermann ist, eine Besserung stehen  
wird.

Da ich aber jetzt in Berlin auch einmal mit  
einem Werk aus meiner Feder in Worte kommen  
möchte bitte ich, mein Violinwerk mit Besteck  
in einem Theaterstück zu setzen zu bringen.  
Da in Berlin noch keine ausgezeichnete Violinist  
Hans Wundt, aber auch der Karlsruher  
Hochschule für Kunst, opfert mein Kunstwerk ganz



vorzüglich. Ich bitte höflichst darum, mich  
in der nächstnächsten Ausgabe  
mit meiner Violinpartitur an Ihre Hand  
zu lassen. Die Partitur zur Einsichtnahme steht  
Ihnen auf Wunsch sofort zur Verfügung.

Mit der Bitte um freundliche Berücksichtigung  
meiner Bitte sowie um weitere Dankbarkeit  
ist mit

sehr geehrte Herren,  
Heil Hitler!

Fritz Reil.

Ed. Bote & G. Bock & Co.



TELEFON: A 6 Merkur 6416 (16 64 16)

TELEGRAMM-ADRESSE:

Musikothek, Berlin

POSTSCHECKKONTO:

Berlin NW 7 Nr. 17623

Abt. Bühne ru

Berlin W 8, den 27. Juni 1940  
Leipziger Straße 37

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin C 2, Unter den Linden 3.

Sehr geehrte Herren,

wir bestätigen den Rückempfang der Ansichts-  
partitur zur Suite für grosses Orchester

"Alt-Danzig" von Vollerthun.

Heil Hitler!

Ed. Bote & G. Bock

24. Juni 1940

*W. L. K. / 15*

Sehr geehrte Herren,  
 die uns mit Schreiben vom 26. April d. Js. - schr./h.  
 - freundlichst übersandte Komposition  
 Georg V o l l e r t h u n , Alt-Danzig  
 Suite für grosses Orchester op. 25  
 lassen wir Ihnen anbei mit verbindlichem Dank wieder zugehen,  
 da sich eine Aufführung im Rahmen der Akademiekonzerte einst-  
 weilen leider nicht ermöglichen lässt.

Heil Hitler!  
 Abteilung für Musik  
 Der Vorsitzende

*K. K.*

*Noten - R. K. / 22.6. / not. G. W.*

Ed. Bote & G. Bock  
Berlin W 8  
 Leipziger Str. 37

*G. G.*

*21*



140 - 6 MAI 1940

Ed. Bote & G. Bock  
Musikverlag



Gegr. 1838

TELEFON: 166416/18

TELEGRAMM-ADRESSE: Musikothek, Berlin

POSTSHECKKONTO: Berlin NW 7 Nr. 17623

BANK: Commerz- und Privatbank, Berlin.  
Depotkassen A B, Berlin W, Krausenstr. 4/5

Berlin W 8, den 26. April 1940  
Leipziger Straße 37

93

Herrn

Kurt von W o l f u r t  
Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Unter den Linden 3 (Kronprinzen-  
palais)

Verlags - Abteilung.

Unser Zeichen:

schr/h.

Ihr Zeichen:

Sehr geehrter Herr von Wolfurt ,

auf Veranlassung von Herrn Professor VOLLERTHUN  
überreichen wir Ihnen beifolgend die Partitur seiner  
Orchestersuite "Alt Danzig" op.25 .

Wir würden es sehr begrüßen, wenn es sich ermöglichen  
ließe, dieses Werk in den Akademierkonzerten zur Aufführung  
zu bringen.

Mit bester Empfehlung und

Heil Hitler !

Ed. Bote & G. Bock

*W. Bock*

1 Partitur

J. Nr. 24/40

1) Betrifft: Georg Kollhoffen  
"Alt-Danzig" Tinte für großes  
Büro

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-  
 tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
 heit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zuge- sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Georg Kollhoffen H. V. Hermann	23.5 1940		
Zurückgefallen 24.6.40 Ew.			



95

W. T. G.

verbindlichen Dank für Ihre Zuschrift vom 14.d. Mts. Wenn Sie uns eine Instrumental-Komposition etwa in der ersten September-Woche zuschicken könnten, so wäre vermutlich noch die Möglichkeit vorhanden, dass wir sie für eines unserer Konzerte in Betracht ziehen können.

Wol first

Stuttgart - Vaihingen - F

24

17. Mai 1940 36  
 Sehr verehrter Herr Professor, vielen Dank für Ihr  
 freundliches Schreiben vom 6. Mai. Was eine neuere  
 Instrumentalkomposition von mir anlangt, möchte ich  
 anfragen, wie lang es Zeit hat, sie noch bei Ihnen  
 anzumelden? Ich habe z.Z. noch nichts, es könnte aber  
 sein, dass ich diesen Sommer etwas geeignetes schrei-  
 be. Jedenfalls vielen Dank für die Aufforderung.

Mit ergebener Begrüssung  
Ihr //

Waihingen=F  
Ammonitenweg 5  
Den 14.5.40.



W 7/11

Postkarte



An die  
Preuss. Akademie der Kunst  
z.H. Herrn Professor  
Kurt von Wolfart

in Berlin C II

Unter den Linden 3

Abfender: .....

Wohnort:  
Straße, Hausnummer,  
Gebäudeteil, Stockwerk

Straße, Hausnummer,  
Gebäudeteil, Stockwerk

38

37

Mr. 26/40

sign. 38/40

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

J. Nr. . . . .

Ms. 25/40 1-2

Page 38/40



Im Auftrage

Antwort:

Preussische Akademie der Künste    Berlin W 8, den . . . .  
J. Nr. . . . .

Ueberreicht            Urschriftlich nebst . . . . . Anlagen  
Der Präsident            dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister  
                              für Wissenschaft, Erziehung und Volksbil-  
                              dung  
                              B e r l i n    W 8  
                              - - - - -

nach Kenntnissnahme ergebenst zurückgereicht:  
mit folgendem Bericht

24/40  
99  
17. September 40

Einschreiben!

Sehr geehrter Herr Veidl,

bezugnehmend auf Ihre Zuschrift vom 9. d. Mts.  
teilen wir Ihnen mit, dass sich eine Aufführung Ihres  
Quintetts für fünf Blasinstrumente in einem unserer  
Akademiekonzerte leider nicht ermöglichen lässt. Da  
unser Etat sehr gekürzt worden ist, können wir bedeu-  
tend weniger Konzerte veranstalten, als ursprünglich  
vorgesehen war. Wir schicken Ihnen daher Ihr uns  
freundlichst übersandtes Werk mit bestem Dank anbei  
"eingeschrieben" wieder zurück.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

*Antons*

Herrn

Dr. Theodor Veidl

Prag VII

Rilkestr. 38

*Mohr kannte  
not. 19.9.*

*W*  
*G. G.*

Prag, den 9. Sept. 1940

Dr. THEODOR VEIDL  
PRAG VII, Letohradská 38.  
*Rilkestr.*

11 SEP 1940

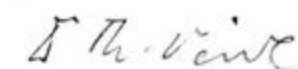


An die Preussische Akademie der Künste/Abt. Musik/

Berlin.

Ich bitte, mir freundlichst Bescheid zu geben, ob ich damit rechnen darf, dass mein Quintett für fünf Blasinstrumente, dessen Partitur ich anfangs Mai zusandte, in einem Konzert der Akademie zur Aufführung gelangt.

Heil Hitler!





Veidl *Kunze*

Theodor Veidl  
Divertimento für Flöte, Oboe, Klarinette,  
Horn und Fagott.  
Manuskript.

Satztechnisch ist dieses Divertimento einer Mode unterworfen, die in den zwanziger Jahren grassiert hat. Mir persönlich hat diese Compositionstechnik nie zugesagt, immerhin bedenke ich, dass sie in der Hörschaft unserer Akademie-Konzerte - wie ich beobachtet habe - ihre offensichtlichen Liebhaber hat und insofern wäre eine Aufführung dieses Veidl'schen Werkes bei uns in Erwägung zu ziehen.

*g. g. Erkennen*

Symphonien!

102

J. Nr. 24/40

1) Betrifft: Dr. Theodor Veidl  
Divertimento für fünf Blasinstrumente

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Dr. Veidl Professor Dr. v. Rüppel	13.6 1940		<p>Theodor Veidl Divertimento für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. Manuskript.</p> <p>Satztechnisch ist dieses Divertimento einer Mode unterworfen, die in den zwanziger Jahren grassiert hat. Mir persönlich hat diese Compositionstechnik nie zugesagt, immerhin bedenke ich, dass sie in der Hörerschaft unserer Akademie-Konzerte - wie ich beobachtet habe - ihre offensichtlichen Liebhaber hat und insofern wäre eine Aufführung dieses Veidl'schen Werkes bei uns in Erwägung zu ziehen.</p> <p>W. Müller</p>

zurückgefallen 25/6. Dr.  
Rückantwort mit Porto anbei!  
21





13. April 1940

Zu 24/40

W. F. M.

Sehr geehrter Herr Professor,

wir danken Ihnen für Ihre freundliche Zuschrift vom 26. Februar d. Js. und teilen Ihnen mit, dass wir soeben das von Ihnen erwähnte Bläser-Divertimento von Theodor Veidl erhalten haben. Dabei möchten wir darauf aufmerksam machen, dass wir in diesen Winter bereits sechs Konzerte (ausschliesslich mit zeitgenössischer Musik) veranstaltet haben und dass die Komposition von Theodor Veidl erst für unsere Konzerte des kommenden Winters in Betracht gezogen werden könnte.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Wolff

Herrn

Professor Dr. Gustav Becking

Prag XIX

Na Karlovce 4



Mittwoch, den 21. Februar 1940

## Weidls Bläserquintett

Randbemerkungen zu einer Uraufführung

Die Bleibenswürdigkeit der Bläser vom Berliner Philharmonischen Orchester ermöglichte es dem Schreiber dieser Zeilen, vor der Uraufführung von Theodor Weidls Bläserquintett einer Privatprobe, sozusagen einer Uraufführung, beizuwohnen. Es war nötig so; denn die Gleichzeitigkeit des ersten Stuttgarter Mozartgastspiels und eines Konzerts im Verein für Kammermusik, ließ auch dem musikhungrigsten Prager Deutschen keine Wahl als die, entweder im Deutschen Haus oder im Ständetheater zu sitzen.

In seinem neuen Werk zeigt Weidl alle Vorzüge seiner geistvollen, ironischen, auch dem Bizarren geneigten Phantasie. Die fünf Sätze (Präludium, Capriccio, Andante, Menuett und Rondo) sind unter Verzicht auf sonatenhaften Zusammenhang als freie Formgebilde erkunden. Aphoristisch ist die gedrängte Sprache der Themen und Motive, denen die schwebende Metrik und Tonalität einen spiritisierenden Charakter verleiht. Es stehen blendende Einfälle fast in jedem Satz; freilich kommt Weidls Tonsprache hier dem unbefangenen Musikgefühl nur wenig entgegen. Um alle seine Feinheiten zu würdigen, muß man das Werk kennen oder mehrmals hören. Blendend ist der Satz für die technischen Bedingungen der einzelnen Instrumente. Doch nur wirkliche Meister können das Stück so vollendet im Ton, in der Dynamik, in der Gestaltung seiner besonderen Staccatowirkungen blasen, wie es bei der Prager Uraufführung der Fall war. Die reife Meisterschaft des Fiedlsten Thomas, der starke rhythmische Sinn Eduard Benkes (Oboe), der herrliche Ton A. Birkners (Klarinette), die weiche Färbung, die A. Handke seinem Horn entlockt, und Oskar Rothensteiner's kultivierter Fagott-Ton vermählen sich zu herrlicher Einheit. Das Programm enthielt außerdem Werke von Dami. Roffini, Gändel (Höfensonate in G) und Beethoven: als Vortrager am Klavier zeigte Franz Solteschek seine überausende Technik und Musikalität. Wie dem Verfasser berichtet wird, fand das Konzert der Berliner Musikalischen Welt.

H. H. S.

105

Prag, den 8. April 1940

10 APR 1940

*Alf. Junk*

An die preussische Akademie der Künste

in Berlin.

Ich sandte vorgestern die handschriftliche Partitur meines Divertimento für fünf Blasinstrumente und vergass, die Rezension beizufügen, die meinem Begleitschreiben zufolge beiliegen sollte. Indem ich hiemit das Versäumte nachhole, bitte ich gleichzeitig, mein Versehen gütigst entschuldigen zu wollen.

Heil Hitler!

*Th. Weidl*

24/40

Dr. THEODOR VEIDL  
PRAG VII, Letohradská 38.

Prag, den 6. April 1940

- 9. APR. 1940

An die preussische Akademie der Künste

in Berlin.

Ich gestatte mir hiemit, die handschriftliche Partitur meines Divertimentos für fünf Blasinstrumente vorzulegen mit der Bitte, es in einem von der Akademie veranstalteten Konzert zur Aufführung zu bringen. Das Werk gelangte erst vor kurzem durch die Bläservereinigung der Berliner Philharmonie hier in Prag zur Uraufführung. Eine Rezension liegt bei.

Sollte meine Komposition einer Aufführung gewürdigt werden, so wäre mir dies eine ehrenvolle Anerkennung und zugleich ein Ansporn zu weiterem Schaffen.

Heil Hitler!

Theodor Veidl



Dr. Gustav Becking  
o. Prof. für Musikwissenschaft  
an der Deutschen Karls-Universität

Prag XIX. 26.2.40  
Na Karlovce 4  
Fernruf 72623

*Bitte das Manuskript  
an die Akademie zu senden  
Bf.*

Herrn Prof. Dr. h.c. Georg Schumann,  
Präsidenten der Akademie der Künste  
Berlin.

Sehr geehrter Herr Präsident,

Ich erlaube mir, Ihre freundliche Aufmerksamkeit für das neue Bläser-Divertimento des sudetendeutschen Komponisten Theodor Veidl zu erbitten. Das Werk - meisterhaft im Bläasersatz, ehrlich in der Gesinnung, fern aller konjunktureller Rücksichten, voller fruchtbarer Einfälle und voller Humor - kam vor einer Woche in einem Konzert des hiesigen "Vereins für Kammermusik" vor etwa 1000 Hörern zur Uraufführung. Es fand einhelligen Beifall aller Sachverständigen und der Presse. Es hatte auch trotz der Kompromisslosigkeit seiner Haltung guten Erfolg beim Publikum. Die Bläser der Berliner Philharmoniker haben das Werk mit besonderer Liebe und Sorgfalt und mit besonders gutem Gelingen studiert. Bei ihnen befindet sich auch das Material.

Veidls Werk erfüllt gewiss die Voraussetzungen für Beachtung an zentraler Stelle. Ich erlaube mir daher die Anregung, es bei der Programmbildung der zeitgenössischen Konzerte der Akademie der Künste zu berücksichtigen.

Mit vorzüglichster Empfehlung und mit

Heil Hitler!

*Gust. Becking.*

23/40  
108

3. Mai 1940

*Ad. H. H. Schmidt  
F*

Einschreiben !

Sehr geehrter Herr Schwartz,

verbindlichen Dank für die Zusendung Ihrer Klavier-  
etüden. Da wir zu unserem Bedauern an Private kein Gutach-  
ten abgeben können, stellen wir Ihnen anheim, Ihr Werk dem  
Reichserziehungsministerium mit der Bitte um ein Gutachten  
einzureichen. Ihr Studienwerk senden wir Ihnen mit bestem  
Dank anbei " eingeschrieben " wieder zurück.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

*Klavier-  
für Hof-  
4/5. Okt.*

*Wolfst*

Herrn

Alexander Schwartz

Bln-Charlottenburg 4

Wielandstr. 10

21



4/40

2/2/109

5. März 1940

1940

W. mit H. M. u. L.  
F. v.

Einschreiben

Sehr geehrter Herr Schwarz,

Verbindlichen Dank für die Zusage Ihrer Kinder  
studien. Da wir zu unserem Bedauern an Private kein Geld  
ausgeben können, stellen wir Ihnen anheim, Ihr Kind  
Reichsversicherungsanstalt mit der Bitte um ein Gutachten  
einschicken. Ihr Studienstipendium werden wir Ihnen mit  
Dank anbei "eingeschrieben" wieder zurück.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler!

Polen  
bei wof. dat.  
Hf. dat.

Herrn

Alexander Schwartz

Silbersteinburg 4

Vienna 10

21

13/40

109

Alexander Schwarz  
Berlin-Charlottenburg 4  
Wilmersdr. 10  
C1, 0375  
den 4. April 1940.

- 6 APR 1940  
*Ally*

An die  
Preussische Akademie der Künste.  
Abteilung : Musik.  
Berlin C.2.  
=====

Anbei überreiche ich der Akademie ein von mir verfasstes  
Studienwerk,

"Eine Stunde am Morgen"

90 Uebungen mit fortrückender Hand für Klavier,

mit der ergebenen Bitte, ein Gutachten über das Werk aus-  
stellen zu wollen.-

Heil Hitler!

*Alexander Schwartz*

Berlin  
Alexander Schwarz  
Bin-Charlottenburg 4  
Wilmersdr. 10



9. Mai 1940

Einschreiben!

Sehr geehrter Herr Abendroth,

verbindlichen Dank für Ihre Zuschrift vom 6. d. Mts. Wir haben mit Interesse Ihre Kompositionen kennen gelernt, sind aber - wie Sie ganz richtig annehmen - noch nicht dazu gekommen, irgendeine Entscheidung zu treffen. Es ist ja noch viel Zeit bis zu den Konzerten des nächsten Jahres. Wunschgemäß schicke ich Ihnen hier Ihre beiden Flöten-Kammermusiken "eingeschrieben" wieder zurück und bitte Sie freundlichst um Rücksendung dieser beiden Kompositionen, sowie Sie Sie nicht mehr benötigen.

Mit verbindlichsten Grüßen

und Heil Hitler!

P. S. Bezugnehmend auf das Telefongespräch vom 9. d. Mts. übersenden wir Ihnen nur das "Trio für Flöte, Bratsche und Horn", dessen Stimmen sich nicht in unserem Besitz befinden.

D. O.

Walter Abendroth

Bln-Steglitz

Kurfürstenstr. 6 II r

*Handwritten:* ab 11/5. 1940

*Handwritten:* Walter Abendroth  
17/5. 1940

*Handwritten:* Wolf

521

An die  
Preussische Akademie der Künste

Abg. Mitterle

Besten 218, Unter den Linden 3

Bukin - Steglitz

Kirchenth. 6 II v

See. 72 98 39

L. G. V. 40

Sehr geehrte Herren!

Im März ds. Jhs. schickte ich mit Ihnen einige Kompositionen zur Prüfung hinsichtlich der Möglichkeit einer Aufführung in den Konzerten der Akademie in der kommenden Spielzeit einzusenden. Da ich wegen der beiden dabei befindlichen Kammermusikern mit Flöte in letzter Zeit von verschiedenen Seiten befragt worden bin, aber leider nur die vorgelegten Exemplare davon besitze, möchte ich Sie herzlich bitten, mir dieselben wenn irgend möglich vorübergehend zurückzugeben. Ich setze dabei voraus, daß eine Entscheidung Ihresrats über Annahme oder Ablehnung noch nicht gefällt wurde und werde in diesem Falle die Stücke nach erfolgter Photokopierung wieder an Sie gelangen lassen. Es handelt sich um das Duo für Flöte und Oboe und das Trio für Flöte, Oboe und Horn (von letzterem Partitur und Stimmen).

Mit verbindlichsten Dank für Ihre Bemühungen

Heil Hitler!

Valer Lindbergh



*Druckerei*

J. Nr. *21/40*

1) Betrifft: *Walter Abendroth*  
*Frie für Pola, Louppa und Gorn*

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-  
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
heit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zuge- sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
<i>Gorn</i>	<i>12.4</i>		<i>Nicht so stark wie das Bratner Kurant in der Erfahrung konstant.</i>  <i>Hans Thayer</i>
<i>Prof. Frapp</i>	<i>1940</i>		
<i>grünke 14.5.40</i>	<i>40</i>	<i>40</i>	

J. Nr. 21/40

1) Betrifft:

Hr. Walter Abendroff  
Fio für Kitz, Louffs und Horn

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Horn Professor H. v. Dürckow	H. 4. 1940		cf. unter Nr. 20/40 RK



29. Mai 1940

Einschreiben!

*lb mit Mann-Park*  
*17/5*

Sehr geehrter Herr Abendroth,

verbindlichen Dank für Ihre Zuschrift vom 26. d. Mts.  
Wunschgemäss übersenden wir Ihnen angeschossen " einge-  
schrieben " die Partitur Ihres Bratschenkonzertes. Der Ein-  
sendung der Fotokopie dieses Werkes und Ihres Trios für  
Flöte, Bratsche und Horn sehen wir gern entgegen.

Mit verbindlichsten Grüßen und

Heil Hitler!

*Volunbartin*  
*nos 3/5. Gw.*

*Wolff*

Herrn

Walter A b e n d r o t h

Bln-Steglitz

Kurfürstenstr. 6 II r

29. Mai 1940

Berlin - Steglitz

Kurfürstendamm 6 II

d. 26. V. 40

Sehr geehrte Herr von Volpert!

Leider muß ich Sie noch einmal mit einer Bitte belästigen.

Der Generalmusikdirektor Konwitschny hat inzwischen mein Bratschenkonzept zur Vaufführung in den Frankfurter Museumskonzerten für nächsten Winter angenommen. Die Ihnen übersandte Partitur war eine Photokopie, die für die Aufführung etwas unbrauchbar ist, da sie ein wenig verwischt ist. Ich möchte Ihnen daher die deutlichere Handschrift schicken, die zurzeit bei der Akademie liegt, und bitte Sie höflichst um deren baldige Zursendung. Sobald ich sie habe, schicke ich Ihnen für die Akademie dann die Photokopie und zugleich eine neue, saubere Abschrift des kürzlich mir zurückgesandten Briefs für Flöte, Bratsche und Horn. Dann benötige ich beides vorläufig nicht mehr und brauche Sie bis zur Entscheidung der Akademie nicht weiter zu belästigen.

Mit bestem Danke und verbindlichsten Grüßen

Hilf. Ritter!

Ihr sehr ergebener

Walt. Albrecht



J. Nr. 20/40

1) Betrifft:

Walter Abauhoff  
Konzert für Klarinette und Bassoon in einem  
Teil (F. - moll) op. 9 (Partitur)2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-  
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
heit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zuge- sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Herrn Professor H. T. G. Mann	23.5. 1940		

217

Wolfe

Sub. 20/40

Abstract



Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Abteilung  
für Musik (Senat)

Anwesend  
unter dem Vorsitz des  
Herrn Professor Schumann

Berlin, den 29. April 1940  
Beginn der Sitzung 11 Uhr

Amerdorffer

Schumann

von Keussler

Seiffert

Stein

Trapp

von Wolfurt

1. Pflege des zeitgenössischen Musik-  
schaffens

(Erlass des Reichsministeriums für  
volksaufklärung und Propaganda vom  
12. März 1940)

Die Abteilung Musik des Reichsmini-  
steriums für Volksaufklärung und  
Propaganda teilt uns mit, daß sie  
Maßnahmen getroffen hat, um die Auf-  
führung von zeitgenössischen Werken  
zu fördern. Viele Kapellmeister sind  
von dieser Stelle aus angewiesen  
worden, das zeitgenössische Schaffen  
in größtem Maße zu berücksichtigen.

Doch ist von jener Stelle aus über-  
sehen worden, daß in manchen ganz  
großen Musikveranstaltungen (Phil-  
harmonische Konzerte in Berlin, Ber-  
liner Kunstwochen, Stunde der Musik

2. Ernennung des Prüfungsausschusses  
Privatmusiklehrerprüfung in Berlin, Philharmonische Konzerte

in Hamburg usw.) die zeitgenössische Musik so gut wie garnicht berücksichtigt worden ist. Man kann grundsätzlich feststellen, daß die kleineren Kultursentren bedeutend mehr zeitgenössische Musik zur Aufführung gebracht haben, wie die grossen Städte. Es wird beschlossen, daß jeder der Anwesenden in dieser Sitzung einen Entwurf einsenden soll, um auf die vorhandenen Mißstände aufmerksam zu machen. Diese Entwürfe sollen miteinander verglichen und anschliessend ein Bericht an den Herrn Minister abgesandt werden.

Professor T r a p p berichtet über seinen Vortrag vor der Presse. Er hat darauf hingewiesen, daß die Presse sich in erster Linie nur für Uraufführungen interessiert, während es für die Schaffenden wesentlich ist, daß die Kompositionen nicht nur einmalig, sondern möglichst häufig zu Gehör gebracht werden. Er hat in Aussicht gestellt, die Akademie würde in Zukunft mit Konzerten hervortreten, mit Aufführungen von Werken, die wertvoll sind, ein zweites, drittes oder viertes Mal in Berlin gespielt zu werden. Er erbat die Zustimmung der Presse zu diesem Plan. Die Akademie beschließt, dieser Anregung von Trapp zu folgen und Konzerte in der vorgeschlagenen Form zu veranstalten.

2. Ernennung des Prüfungsausschusses für die Staatliche Privatmusiklehrerprüfung in Danzig (Erlaß vom 11.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Abteilung für Musik (Bericht)

Anwesend  
unter dem Vorsitz des  
Herrn Professor Schumann

Absent  
Herrn  
von Kessler  
Seifert  
Stein  
Trapp  
von Wolf

1. Erlass des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda vom 12. März 1940  
Die Abteilung Musik des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda teilt uns mit, daß als Maßnahmen getroffen sind, um die Aufklärung von zeitgenössischen Werken zu fördern. Viele Kapellmeister sind von dieser Stelle aus angewiesen worden, das zeitgenössische Schaffen in größter Maße zu berücksichtigen. Doch ist von jener Stelle aus übersehen worden, daß in manchen ganz großen Musikveranstaltungen (Philharmonische Konzerte in Berlin, Berliner Kunstwochen, Stände der Musik in Berlin, Philharmonische Konzerte



April d. Js. - V c 720/40 - )

Nach den bisherigen Bestimmungen soll ein Schulrat im Prüfungsausschuß den Vorsitz führen. Wir könnten der Ernennung des Senatsrats **S c h r a m m** zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nur in solchem Falle zustimmen, falls er im Senat die Kulturpflege und den Unterricht vertritt. Auch der stellvertretende Vorsitzende sollte ein Nichtmusiker sein. Wir empfehlen daher, **Hugo S o c n i k**, einen sehr tüchtigen Musiker, im Prüfungsausschuß zu belassen, statt seiner aber als stellvertretenden Vorsitzenden einen Schulmann zu ernennen. Anstelle von **Otto L e h m a n n** schlagen wir **Karl K r i e s c h e n**, den ausgezeichneten Organisten der Marienkirche vor. Ferner lenken wir die Aufmerksamkeit auf den Kirchenmusikdirektor **Reinhold K o e n e n k a m p**, dessen Berufung in den Prüfungsausschuß anstelle von **Walter K a r p** wir befürworten.

### 3. Erhaltung der Grabstätte des Komponisten Adolph v o n

H e n s e l t in Warabrunn (Erl. 19.3.40 - V b 441/40)

Adolph von Henselt, der im Bewußtsein der heutigen Generation fast vergessen ist, war ein Meister, der für die Klavierliteratur bemerkenswerte Werke (auch in pädagogischer Beziehung) von bleibender Bedeutung geschaffen hat. Seine Verdienste um die Pflege deutscher Musik im Ausland in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts sind sehr hoch einzuschätzen. Wir sind daher der Meinung, daß die Grabstätte dieses echt deutschen Künstlers vor dem Verfall bewahrt werden müßte.

#### 4. Erteilung der Unterrichtsgenehmigung für Fritz

H o l l in Berlin-Charlottenburg

( Erlaß vom 15. April d. Js. - V c 679 - )

Fritz Holl ist als Lehrer am Konservatorium Klindworth-Scharwenka tätig und zwar als Spielleiter an der Opernschule und für dramatischen Unterricht. Eine gesangspädagogische Tätigkeit hat Holl nicht ausgeübt, so daß eine staatliche Anerkennung für das Fach Gesang für ihn nicht in Frage kommt. Da die Reichstheaterkammer die Unterrichtsbefähigung von Fritz Holl grundsätzlich bejaht und die gegen ihn in politischer Beziehung vorgebrachten Vorwürfe entkräftet worden sind und da wir in Erfahrung brachten, daß der musikdramatische Unterricht von ihm zielbewußt und mit Sachkenntnis durchgeführt wird, glauben wir, daß seiner Weiterbeschäftigung am Konservatorium Klindworth-Scharwenka nichts im Wege steht.

5. Der Vorsitzende verliest den Bericht der Reichsstelle für Sippenforschung über die Abstammung von Heinrich K a m i n s k i .

S c h l u ß der Sitzung

12 3/4 Uhr

gm. *Spinn*

gm. *Reichst*



20. Jahrgang

15 APR 1940  
Mummer 26

# Führer durch die Konzertfäle Berlins

## Die Berliner Konzert-Zeitung

Kostenlose Ausgabe in allen Berliner Konzert-Sälen  
Konzerte vom 16. April bis 28. April 1940 Die nächste Ausgabe erscheint am 21. April

## Propstei zu Berlin

BERLINER KUNSTWOCHEN 1940

**St. Marien** (Neuer Markt)  
Montag, den 29. April 1940, 20 Uhr

# BRUCKNER

## Requiem d-moll Te Deum

Ausführende: **Hildegard Erdmann**, Sopran  
**Marta Goettgen**, Alt  
**Dr. Friedrich Graupner**, Tenor  
**Prof. Josef Maria Hauschild**, Bariton  
**Berliner Propstei-Chor**  
**Städtisches Orchester**

DIRIGENT:  
**Hans Georg Görner**

Karten ab RM 1.— bei AWAG, Bote & Bock, Propstei, Propststraße 7 (Ruf 51 22 00)

Staats Oper		In der Neuinszenierung	
Montag 15. April 20 Uhr	<b>Daphne</b> Dir.: Clemens Mitw.: Cebotari, Focke, Spletter, Baath, Rolf, Anders, v. Manowarda	Freitag 19. April 20 Uhr	<b>Mona Lisa</b> Dirigent: Lenz / Mitw.: Ursula, Spletter, Rieser, Hotter, Witsch, Hiller, Simberg
Dienstag 16. April 19 Uhr	<b>Tannhäuser</b> Dirigent: Schüler Mitw.: Maria Müller, Leider, Lorenz, Schlusnus, Hofmann	Sonnabend 20. April 18.30 Uhr	<b>Siegfried</b> Dirigent: Knappertsbusch a. G. Mitw.: Maria Fuchs, Focke, Lorenz, Bockelmann, Zimmermann, Fuchs, Hiller
Mittwoch 17. April 20 Uhr	<b>Rigoletto</b> Dirigent: Heger Mitw.: Berger, Berglund, Domgraf-Fasbender, Roswange, Hiller, Großmann	Sonntag 21. April 20 Uhr	Wiederholung der Erstauflührung <b>Ero der Schelm</b> Dirigent: Schüler / Mitw.: Maria Müller, Andt-Ober, Witsch, Fuchs, Neumann
Donnerstag 18. April 20 Uhr	<b>Bohème</b> Dirigent: Lenz Mitw.: Maria Müller, Tegethoff, Anders, Domgraf-Fasbender, Hiller, Fuchs	Montag 22. April 20 Uhr	K d F-Theatergemeinde <b>La Traviata</b> Dirigent: Schüler Mitw.: Cebotari, Anders, Schlusnus

Konzert-Direktion **HANS ADLER**  
Berlin W 30, Speyerstr. 12 (26 08 88)

Margarete **Wetter \* Wilde** Alfred  
Sopran Tenor  
Bechsteinsaal, Sbd., 27. April, 20 Uhr  
Lieder- und Duett-Abend  
Lieder von Schubert, H. Wolf,  
R. Strauß / Volkslieder-Duette von  
Schumann, Walter / Volkslieder  
Am Flügel: **Wilhelm Bonnermann**

Konzert-Direktion **CURT WINDERSTEIN**  
Berlin W 15, Lietzenburger Straße 5 (Fernruf 92 58 11)

Der russische Pianist **Arnold Rofé**  
Beethovenaal, Montag, 22. April,  
20 Uhr  
spielt **Chopin**  
Polonaisen, Mazurken, Präludien,  
Ballade As-dur, Nocturnes, Walzer  
Alle Garnisonkirche, Neue Friedrichstraße  
Sonntag, den 5. Mai, 20 Uhr  
Leitung und an der Orgel:  
Professor **Günther Ramin**  
Werke alter u. neuer Meister

Konzert-Direktion **C. EBNER**  
Berlin W 15, Schlüterstraße 44, (91 26 01)

Angelica von **Sauer-Morales** Bachsaal, Dienstag, 23. April, 20 Uhr  
Klavier-Konzert  
J. S. Bach, Bach-Petri, Bach-  
Busoni, Schumann, Brahms,  
Liszt, Mozart, Chopin, Sauer

Konzert-Direktion **ROBERT KOLLITSCH**  
Berlin W 30, Giesbergstraße 38  
Fernsprecher: 25 91 93

**Hans Beltz** Singakademie, Dienstag, 23. April, 20 Uhr  
KLAVIER-ABEND  
Beethoven: Sonate As-dur op. 110  
Schumann: Kreisleriana / Schubert:  
Sonate Es-dur, op. 122 und Wanderer-Fantasie

## „UEBERSICHTS-PLAN“

der in dieser Ausgabe angekündigten Ver-  
anstaltungen vom 16. April bis 28. April 1940

Datum	Saal, Veranstaltung	Datum	Saal, Veranstaltung	Datum	Saal, Veranstaltung
Dienst. 16. 20 Uhr	Singakademie Lieder-Abend <b>Karl-Oskar Dittmer</b>	Sonnt. 21. 20 Uhr	Beethovensaal Lieder- u. Duett-Abend <b>Gunthild Weber</b> <b>Hildegard Hennecke</b>	Don- nerst. 25. 20 Uhr	Goethesaal d. Harnackhaus, Dahlem, Ihnstraße 16-20 Solisten-Abend <b>Hilde Feyler</b> <b>Georg v. Knauer</b>
Mittw. 17. 20 Uhr	Bechsteinsaal Klavier-Abend <b>Ilse Grubrich</b>	Mont. 22. 20 Uhr	Beethovensaal <b>Arnold Rofé</b> spielt Chopin	Freit. 26. 17.30 Uhr	Meistersaal Konzerte junger Künstler <b>Gertrud Garke</b> <b>Henk Welling</b> <b>Edgar Weinkauff</b>
Don- nerst. 18. 19.30 Uhr	Singakademie Aufführ. d. Singakademie Dir.: Prof. Dr. G. Schumann <b>Totenklage</b> <b>F-moll-Messe</b>	Mont. 22. 20 Uhr	Humboldt-Hochschule Dorotheenstr. 12 Kammerabend der Vortragskunst <b>Otto Warlich</b>	Freit. 26. 20 Uhr	Bechsteinsaal Klavier- u. Violin-Sonaten <b>Willibald Roth</b> <b>Werner Kunad</b>
Don- nerst. 18. 20 Uhr	Beethovensaal Klavier-Abend <b>Conrad Hansen</b>	Dienst. 23. 20 Uhr	Singakademie Klavier-Abend <b>Hans Beltz</b>	Freit. 26. 20 Uhr	Hochschule für Musik Hilfswerk f. Deutsche Kunst <b>Fehse-Quartett</b> <b>G. Seifert, H. Schumacher,</b> <b>Prof. Rud. Schmidt</b>
Freit. 19. 17.30 Uhr	Meistersaal Konzerte junger Künstler <b>Ilse Günneberg</b> <b>Ulrich Ponnier</b> <b>K. H. Schlüter</b>	Dienst. 23. 20 Uhr	Bachsaal Klavier-Konzert <b>Angelica</b> von <b>Sauer-Morales</b>	Sonnt- abd. 27. 20 Uhr	Bechsteinsaal Lieder- u. Duett-Abend <b>Marg. Wetter</b> <b>Alfr. Wilde</b>
Freit. 19. 20 Uhr	Beethovensaal Letzter Violin-Abend <b>Florizel v. Reuter</b>	Dienst. 23. 20 Uhr	Beethovensaal Violin-Sonaten <b>Mary Ann Kullmer</b> <b>Prof. Michael Raucheisen</b>	Sonnt. 28. 11.30 Uhr	Haus der Presse Kammermusik <b>Ursula Haffenrichter</b> <b>Gustav Scheck</b> <b>Friedrich Quest</b>
Sonnt. 21. 20 Uhr	Städt. Musikbücherei Ch'burg, Leibnizstr. 105 <b>Bruckner-Mozart</b>	Don- nerst. 25. 20 Uhr	Bechsteinsaal Klavier-Abend <b>Günter Plagge</b>	Sonnt. 28. 18 Uhr	Festsaal von St. Georgen C 2, Kurzesstr. 19 Musik des Rokoko <b>M. Lohmann, G. Streblau-</b> <b>Degen, Joh. Lasowski</b>

22., 24., 26. u. 28. April Philharmonie, 25. April Beethovensaal, Konzerte der Berliner Kunstwochen

Konserva-  
torium **Blindworth-Scharwenka** Bin. - Charlottenburg,  
Berlinerstr. 39 (Knie) Tel. 346560

PHILHARMONIE Montag, den 6. Mai 1940, 20 Uhr  
**TSCHAIKOWSKY-ABEND**  
anlässlich des 100. Geburtstages von Peter Tschaikowsky  
**Edward Weiß**  
**Städtisches Orchester**  
Dirigent: **Karl Gerbert**  
Werke: Klavier-Konzerte G-dur u. b-moll, Sinfonie Nr. 2 in c-moll



## Aufführung der Singakademie in ihrem Saale Am Festungsgraben 2

Dirigent: **Prof. Dr. Georg Schumann**

Donnerstag, den 18. April, 1930 Uhr: 3. Abonnements-Konzert

Georg Schumann:

# Totenklage F-moll-Messe

Anton Bruckner:

Mitwirkende: Carola Behr / Margarete Roll / Dr. Friedrich Graupner  
Prof. J. M. Hauschild / Das Philharmonische Orchester

Eintrittskarten zum Preise von RM 4.50, 3.50 und 2.50 bei Bote & Bock. AWAG (früher Wertheim), Leipziger Platz und Filialen, sowie an der Kasse der Singakademie von 9-13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr und an der Abendkasse Aufnahme singender Mitglieder Dienstags und Freitags von 16 bis 17 Uhr in der Singakademie, Am Festungsgraben 2

KONZERT-DIREKTION **BLACHE & MEY** Berlin W 30, Bayerischer Platz 5 Tel.: Sammelnummer 26 03 06

Florizel **REUTER**

Am Flügel: Hermann Hoppe

**PLAGGE**

Willibald Werner  
**Roth \* Kunad**

UNTERRICHTS-ANZEIGEN

## Giovanni Scarneo

der berühmte Sänger von der Mailänder Scala, Partner von Caruso, Battistini, Tamagno, Bonci u.a. heute der international bekannte italienische Gesangsprofessor

zählt eine große Anzahl hervorragender Sänger der Opernbühne zu seinen Schülern  
Für die talentierten orischen deutschen Schüler wird der Unterricht zu ermäßigten Preisen erteilt

Adresse: Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 75 / Sprechstunde: 10-11.30 Uhr u. 19.30-21 Uhr / Fernruf: 97 58 40

Karten zu sämtl. Veranstaltungen a. d. bek. Vorverkaufsstellen

Herausgeber: Scherle-Verlag, Berlin W 35, Wilhelmstraße 66 (Fernruf 27 08 76) — Verantwortlich für die Redaktion: Gottlieb Scherle, Berlin W 35 — Druck: „Scherle-Druck“, Berlin W 35, Wilhelmstraße 66 (Fernruf 27 17 04) — Städt. Druckerei

Einschreiben!

Sehr geehrte gnädige Frau!

Wir erhielten die Partitur und den Klavierauszug Ihrer Komposition "Von Minnelob und Glaubenstreu", doch ist es uns zu unserem Bedauern nicht möglich, eine Aufführung Ihres Werkes in unseren Konzerten ins Auge zu fassen, da wir über keinen Chor verfügen und nur ganz gelegentlich in der Lage wären, kleinere a cappella-Chorkompositionen zur Aufführung zu bringen.

Indem wir Ihnen für die Zusendung Ihres Werkes freundlichst danken, senden wir Ihnen die Partitur und den Klavierauszug angeschlossen "eingeschrieben" wieder zurück.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Frau

Johanna Müller-Hermann

Wien 1

Hegelgasse 7

K21

J. MÜLLER-HERMANN

TEL. R. 22-9-92

Wien, am 27. Jänner 1940.  
I. HEGELGASSE 7

-6 FEB 1940

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2

Unter den Linden 3

10/40 11/40  
Ueber Rat von Herrn Professor Dr. Georg Schumann erlaube ich mir, die Partitur und den Klavierauszug meiner Komposition „Von Minnelob und Glaubenstreu“ zu überreichen, und zu bitten, dem Werke - falls es die Voraussetzungen dafür erfüllt - gütigst zur Uraufführung verhelfen zu wollen.

Zur Unterstützung meiner Bitte gestatte ich mir, den Prospekt meines Verlages beizuschließen, der einen teilweisen Ueberblick über meine bisherigen Arbeiten und deren Aufführungen bietet.

Heil Hitler !

Ergebenst

Johann Müller-Hermann

Mitfolgend: 2 Bände Partitur  
1 Klavierauszug

(in zwei Päckchen)

\*) Orchestermaterial teilweise nach Vereinbarung.

Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung!

Druck M. Junk Wien I.



# Pressestimmen über das Streichquartett Es-Dur

von Johanna Müller-Hermann - Aufführung durch das Prix-Quartett am 2. Dez. 38.  
Völkischer Beobachter:

„... Johanna Müller-Hermann, deren Es-Dur Streichquartett, obwohl ein Jugendwerk, bereits für den Vollbesitz einer reifen Satzkunst und einer reichen Harmonik Zeugnis ablegt, entwickelt eine sehnüchtlig ausgreifende Kantilene zu Steigerungen mit schöner polyphoner Linienführung und läßt im Scherzo, dessen gedämpftes Trio von zartem Stimmreiz ist, an einen leisen Einfluß Bruckners denken. Die Empfindung, welche das Adagio erfüllt, noch mehr aber der originelle Schlußsatz haben ihre eigene Sprache gefunden. Der Erfolg des Werkes war stark und ehrlich.“

## Wiener Zeitung:

„... Diesmal hörte man, unraht von Schumann und Brahms, das Streichquartett Werk 6 von Johanna Müller-Hermann, eine ältere Arbeit der angesehenen Komponistin, die bereits alle Vorzüge ihrer späteren Werke aufweist; melodisch betonte, wandlungsfähige Thematik, klangvoller Satz und klar gestaltete Formen. Das sorgfältig studierte Werk fand in fühlbar guter Wiedergabe eine sehr freundliche Aufnahme.“

## Musikwoche, Berlin:

„... Die vergeistigte Spielkultur kam diesmal einem älteren Werke von Johanna Müller-Hermann zustatten, das in seiner im besten Sinne romantischen Haltung vor allem vom Können der Komponistin überzeugte.“

## Neue Freie Presse:

„... Der erste Abend des Prix-Quartetts brachte als Mittelstück das Es-Dur Streichquartett op. 6 von Johanna Müller-Hermann, gediegene Arbeit von erfahrener und geübter Hand. Im Einleitungssatz, dem besten der vier, erhebt sich über das ruhige Schubertsche Gemurmel der Mittelstimmen ein inniges Geigen Thema, reichen Durchführungszwecken dienend; ein gehaltvolles Adagio, ein robustes Scherzo mit desto zarterem Trio, ein eigenartig rhythmisierte Schlußsatz folgen. Mit den schwungvoll musizierenden Herrn gemeinsam dankte die Tondichterin für den überaus warmen Erfolg.“

## Neueste Nachrichten:

„... Das Streichquartett in Es-Dur Werk 6 von Johanna Müller-Hermann ruht auf einem reichen, gedanklichen Inhalt, einer plastischen eigenwilligen Themenstellung.“

## Völkische Zeitung:

„... Dieses Stück in Es-Dur bereits aus dem Rundfunk bekannt, kennzeichnet starke Gliederung und Verwandtschaft mit der Romantik, besonders in Stimmungsschilderung und Naturmalerei. In Aufbau und Klangführung besonders gelungen ist der Einleitungssatz.“

## Einigkeits-Weltblatt:

„... Zwischen Schumann und Brahms brachte das Prix-Quartett auch das Es-Dur-Streichquartett eines unserer berühmtesten zeitgenössischen Komponisten, Frau Johanna Müller-Hermann, zur vollendeten Wiedergabe.“

Heroische Ouverture, op. 21 für großes Orchester\*) U. E. Nr. 6323

Land. Symphonische Phantasie, op. 25 für großes Orchester\*) U. E. Nr. 10880

\*) Orchestermaterial teilweise nach Vereinbarung.

Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung!



# JOHANNA MÜLLER-HERMANN'S WERKE IN DER UNIVERSAL-EDITION

## Kammermusik

### Streichquartett Es dur, op. 6

U. E. Nr. 3710 Partitur Mk 2.—, U. E. Nr. 3711 Stimmen Mk 6.—

### Klavierquintett G moll, op. 31

U. E. Nr. 10078 Partitur u. Stimmen (in Vorber.)

## Lieder und Gesänge

### Vier Lieder nach J. P. Jacobsen, op. 14

für eine Singstimme und Klavier  
1. Landschaften, 2. Sonnenuntergang, 3. Den Lenz laß kommen, 4. Polka. U. E. Nr. 5545 Mk 2.—

### Acht Lieder nach Walter Calé, op. 18

für eine Singstimme und Orchesterbegleitung\*)

U. E. Nr. 5546/47 Ausgaben für Gesang und Klavier, 2 Hefte à Mk 2.—

- Heft I: 1. Von Sternen glitt ein stummer Funke. Heft II: 5. Du gabst mir deine Hand.  
2. Die Stunde, da ich dich zuerst ersah. 6. Es goß mein volles Leben sich.  
3. Beim stummen Gange durch die 7. Eine liebe Stunde.  
4. Abendstunde. finstern Bäume.] 8. Encore.

### Zwei Gesänge, op. 26

für Sopran u. Orchester\*) 1. Am See, 2. Frühling  
U. E. Nr. 10076/77 Ausgaben für Gesang und Klavier, 2 Hefte (in Vorbereitung)

## Chorwerke mit Orchester

### Zwei dreistimmige Frauenchöre, op. 10

mit Orchester\*): 1. Weihe der Nacht, 2. Im Garten des Serails

U. E. Nr. 5731 Partitur mit K.-A. Mk 6.— U. E. Nr. 5733 a/c Chorstimmen à Mk —.30

### Deutscher Schwur, op. 22

für Männerchor u. Orchester\*) (Text v. R. A. Schröder)

U. E. Nr. 5734 Part. m. Klavierauszug Mk 6.—, U. E. Nr. 5736 Chorstimmen n. Vereinb.

### Der sterbende Schwan, op. 24

für Solo-Sopran, gemischten Chor u. Orchester\*)

(oder mit 4 händiger Klavierbegleitung)

U. E. Nr. 10079 Klavierauszug mit Text (in Vorbereitung) Chorstimmen nach Vereinb.

### Symphonie D dur, op. 27

für Sopran- und Bariton-Solo, gem. Chor und Orchester\*)

U. E. Nr. 6322 K.-A. mit Text (Ricarda Huch) Mk 12.—, Chorstimmen nach Vereinb.

### Ode, op. 29

für Solo-Sopran u. Solo-Alt u. Frauen-, Männer- oder gem. Chor u. Orchester\*)

(oder mit 4 händiger Klavierbegleitung) U. E. Nr. 8217 a/d, Chorstimmen à Mk —.20

### Lied der Erinnerung, In memoriam, op. 30

Lyrische Kantate für 4 Soli, gem. Chor, Orchester\*) und Orgel (deutsch—englisch)

Dichtung von Walt Withman, übersetzt von Johannes Schlaf

U. E. Nr. 9927 Klavierauszug mit Text Mk 15.—, Chorstimmen nach Vereinbarung

## Orchesterwerke

### Heroische Ouverture, op. 21

für großes Orchester\*) U. E. Nr. 6323

### Brand. Symphonische Phantasie, op. 25

für großes Orchester\*) U. E. Nr. 10080

\*) Orchestermaterial leihweise nach Vereinbarung.

**Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung!**



## JOHANNA MUELLER-HERMANN'S WERKE

in andern Verlagsfirmen

Sieben Lieder op. 1 Kistner Leipzig

Fünf Lieder op. 2

Fünf Klavierstücke op. 3

Vier Lieder op. 4

Sonate für Violine u. Klavier op. 5

Doblinger Wien

In Vorbereitung:

Streichquintett op. 7

Klaviersonate op. 8

Drei gem. Chöre a cappella op. 9

Sechs Lieder op. 11

Drei Klavierstücke op. 12

Zwei gem. Chöre a cappella op. 13

Zwei Duette f. 2 Sopr. mit Bratsche u. Klavier op. 15

Sonate für Violoncello u. Klavier op. 17

Vier Klavierstücke op. 19

Drei Lieder op. 20

Invention u. Fuge f. Klavier op. 23

Herbstlieder op. 28

Ode f. Soli gem. Chor Orch. u. Orgel op. 29

Drei Lieder op. 32

Zwei Gesänge op. 33

Fünf Choralvorspiele für die Orgel op. 34

Phantasie für die Orgel op. 35

Zwiegesänge f. Sopran u. Bariton mit Streichquintett u. Harfe op. 36

## Pressestimmen

### über Werke Johanna Müller-Hermann's:

#### Lied der Erinnerung, op. 30.

Gesellschaft der Musikfreunde Wien.

... Das neue Oratorium, abendfüllend, folgt den imposanten, wahrhaft gewaltigen Versen von Walt Whitman — die schöne Uebersetzung geht auf Johannes Schlaf zurück — die dem Andenken des Präsidenten Lincoln gewidmet sind. Whitman beklagt den Toten, schildert die Fahrt der Leiche durch die verstummten Staaten — aber dann drängt er mit einer gewaltigen Geste den Anlaß wie etwas Zufälliges beiseite: Trauer mündet in die Macht und Herrlichkeit der Natur, die Glorie der weiten Landschaft, deren Bäume und Vögel Stimme bekommen, ein Dichter tröstet hinweg über alles Leid um den Verlust eines Helden, des richtigen Helden Amerikas.

Die Komponistin zählt längst zu den Begabtesten einer Generation, die mit Schrecker und Schönberg jung war, verfügt über einen reichen Fonds an Wissen und Können, über sehr viel Geschmack und Kultur, besitzt alle guten Eigenschaften des österreichischen Musikers, vermehrt um die Besonderheiten fraulicher Herzlichkeit... Reiche Erfindung, eine ungewöhnliche Satztechnik, die auch dem Chorklang zugute kommt, die Gabe, prägnant und farbig zu instrumentieren, alles das auf Grund einer sehr fortgeschrittenen Harmonik, die das Exotische der amerikanischen Landschaft mit Glück nachbildet: es ist kein geringes Lob, das man Johanna Müller-Hermann spenden darf...

„Die Stunde“

... Wie von einem Sturm solcher Empfindung ist ihr Talent, das sich schon in früheren Werken ebenso zwingend geäußert hat, ihre bewundernswürdig entwickelte Kompositionstechnik und Konzentrationsgabe aufgerüttelt, die Phantasie entfesselt worden. Von Frau Müller-Hermann darf wohl heute schon gesagt werden, daß dieses „Lied der Erinnerung“ eine Gipfelleistung ihrer beträchtlichen Lebensarbeit bedeutet.

... Noch interessanter und durch Heranziehung exotischer Volksweisen fesselnder der zweite Teil. Die ersten zwei Stücke, das „Liebeslied der Bellakula-Indianer“ und der „Sang des Vogels“ gehören zu den schönsten und bedeutendsten Teilen des Werkes. In einer jubelnden Tripelfuge wird der Tod als Erlöser gepriesen, ein „Sonnentanz“ erinnert an die altindianische Sitte der Totenfeier. Hier wird aus Rhythmus und Instrumentation charakteristisches Kolori gewonnen, und die zarte Schönheit des Mittelsatzes darf über den Eindruck der großen Schlußsteigerung nicht vergessen werden. Der Epilog „Lied des Todes, Todes Endlied“, schlägt Töne innigster Empfindungen an, die schwungvolle Kantilene hat Straußschen Zugschnitt, Straußsche Eindringlichkeit. „Euer aller Gedächtnis bewahrt ich für den geliebten Toten“ und „Flüder, Stern und Vogel wurden eins mit dem Lied meiner Seele“; in diese abschließenden Worte sind leidentrückt, naturverbunden, Sinn und Pathos von Dichtung und Musik zusammengedrängt. Die bereits erwähnte Analyse spricht davon, daß die Komponistin in diesem Werke ein Bekenntnis zur höchsten Form der Treue abgelegt habe. Man kann aber auch feststellen, daß sie, unbeschadet sehr individueller Haltung in Stil und modernem Ausdruck zustrebender Tonsprache, der alten Form, der

alten Aesthetik die Treue gehalten hat. Unter den wenigen komponierenden Frauen, die Beachtung verdienen, nahm Johanna Müller-Hermann schon durch ideelle Bestrebungen und durch Ernsthaftigkeit der Arbeit seit jeher eine besondere Stellung ein. Das „Lied der Erinnerung“ wird im Gedächtnis bleiben... Rauschender Beifall rief die Komponistin wiederholt auf das Podium.

„Neue Freie Presse“

... Frau Müller-Hermann setzt den ganz großen oratorischen Apparat in Bewegung, das „große und kleine Himmelslicht“, und schaltet und waltet damit, als wäre solches Gigantenwerk das Selbstverständlichste für zarte Frauenhände. Und in der Tat: ganz in ihrem Element fühlt sich die Komponistin allemal erst dort, wo es auf Massenwirkung, auf Gipfelungen, Steigerungen und Zusammenfassungen ankommt.

Eindrucksvoll tritt die innere Symmetrie des Werkes in Erscheinung: das Lyrische, Impressionelle der Anfangsstücke bildet den Auftakt, die Abstoßungsfläche für den eigentlichen oratorischen Aufschwung. Mit dem Trauermarsch der dritten Strophe werden die entscheidenden Auftriebskräfte ausgelöst. Ihre volle Stärke entfalten sie in der fünften Strophe, die einzelne Motive aus der amerikanischen Nationalhymne sinnvoll verarbeitend, sich zum wuchtigen, pompösen Finale des ersten Teiles auftürmt. Der zweite Teil ist reich an Stimmungsbildern und lyrischen Reflexionen. Sie liegen allesamt auf einer höheren, durch das Vorhergehende irgendwie vergeistigten Sphäre.

... Die Aufführung brachte einen vollen, ehrlichen Erfolg für die Komponistin... rauschender, herzlich bewegter Beifall...

„Neues Wiener Tagblatt“

Eine Frau die Schöpferin eines den Abend füllenden Chorwerkes! Und eines Werkes, dessen Lebensberechtigung sich von der ersten zur letzten Note erweist, dessen Werte durchaus mit absolutem Urteil gemessen werden wollen!... Johanna Müller-Hermann ist ausgestattet mit dem Rüstzeug eines zu bedeutendem Schaffen berufenen Komponisten ans Werk gegangen und frei von der nervösen Sucht über die eigene Kraft hinaus auf den Altären des Originalitäts- und Nenerungsdranges zu opfern. Gleich die erste Nummer stellt die Bestimmtheit und Eindringlichkeit ihrer Thematik, die gleichsam symbolische Bedeutung der hier aufgerichteten Motive fest, weist zugleich den Solostimmen eine führende Kraft zu, gewährt dem Chore die Gelenkigkeit, die ihn später zu geradezu dramatischen Wirkungen führt, und alle diese Faktoren einigt das mit lebhaften Klangfarben ausgestattete Orchester. Hervorragend künstlerisch das Bewußtsein, mit dem Frau Müller-Hermann über die ihr vom Gange der Dichtung zugewiesenen Notwendigkeiten hinweg, die Architektur ihres Werkes nach den eingeborenen großen Gesetzen auszugestalten vermag, wie sie die Motive formt, ausbaut und verbindet, wie sie insbesondere die Chöre an den entscheidenden Stellen über



das gelegentliche Eingreifen hinaushebt, um sie, den leuchtenden klassischen Mustern folgend, in den bis zur Tripelfuge höchstentwickelten Massen zur imposanten Oratorienwirkung zu steigern ... Bis zum Schluß weiß die phantasievoll erregte Erfindungskraft die Formen zu wandeln, Spannungen zu schaffen, den einheitlichen Gesamteindruck des Werkes immer mehr zu vertiefen. ... Der Abend gestaltete sich zu einem außerordentlichen, echten Künstlererfolge. Nach dem Verhalten der letzten Fermate vereinigte sich die ganze Hörerschaft zu einer lebhaften, langdauernden Dank- und Ehrenbezeugung für Frau Müller-Hermann ...

„Volks-Zeitung“

Eine Arbeit straffster Energie, reifsten Könnens und — im philosophischen Sinn — eines unbewußten Eklektizismus ... Frau Müller-Hermann ist eine Totenklage geübt, die, wie eine gigantische Nanie für unsere Weltkriegsopfer berührt ... Ueberraschend die kluge Ballung vor den Schlußfällen und die Schlußfälle selbst; nie eine Verlegenheitsphrase, immer wirkliche Schlußpunkte. Interessant das in etlichen Teilen der Grundlage benützte Folkloristische: ori-

ginale Indianergesänge und — die erste Abteilung beschließend — die Nationalhymne der Vereinigten Staaten. ... stürmischer Beifall ... minutenlange Hervorrufe ... „6 Uhr Blatt“

... Johanna Müller-Hermann spricht die gewählte, geschmackvoll vornehme, dabei durchwegs von Herzensadel und vielem Naturgefühl diktierte Sprache moderner musikalischer Bildung. Was aber imponiert und was den großen Erfolg so durchschlagend und ehrlich macht, ist das ungewöhnlich große Können, die souveräne Verfügung über alle musikalischen Mittel der Technik des Ausdrucks, der fließenden oder kontrastierenden Entwicklung. Hier ist besonders die Tripelfuge zu erwähnen, deren Schluß geradezu ein Treffer ist. Auch der Vokalsatz ist ausgezeichnet.

... Das Publikum bereitete dem ergreifenden und poetisch-schönen Werke einen begeisterten Empfang und wurde nicht müde, der Komponistin, die sich mit einem Schlage in die erste Reihe der österreichischen Musiker gestellt hat, stürmisch zu huldigen.

„Reichspost“

## Symphonie in D, op. 27.

Philharmonischer Chor Wien.

... Die Symphonie besteht aus vier Sätzen, deren erster ganz instrumental ist, während die drei anderen durch Chor- und Solostimmen im Gedankenausdruck und in der Klangfarbe verstärkt sind. Es ist ein hochgespannter idealer Vorwurf, der dieser Symphonie zugrunde liegt, durch Mahlersches Vorbild nicht unbeeinflusst. Das Ringen nach Schönheit, nach vollem Erfassen des Lebens, die Enttäuschungen und Kämpfe im Irdischen, der Sieg und das Ueberwinden, bilden auch ihren Inhalt. Die Worte stammen von Ricarda Huch, der großen Dichterin des Gefühls und Meisterin der Form. „Gib mir ewiger Jugend Glanz, gib mir ewigen Lebens Kraft, gib im flüchtigen Stundentanz ewig wirkende Leidenschaft!“ heißt es in dem schwungvollen zweiten Satz, der die Antwort zu dem düstern D-moll des ersten Satzes bildet. Ein Scherzo in dunkler Stimmung, mit zuckenden Rhythmen und jagenden Figuren, mit einem heroischen Bariton solo in der Mitte, bildet den Höhepunkt der Symphonie, die sich im letzten Satz den Himmelsfrieden in sehnsüchtigen Klängen erbittet. Prachtvoll in den Klängen ist dieses Werk eine Probe so bedeutenden Könnens wie großen Wollens. Es darf den wenigen unter den besten der neueren Schöpfungen beigezählt werden.

„Neues Wiener Journal“

... Von der Sehnsucht nach allem Hohen und Schönen singt der zweite, langsame Satz; der dritte von den Kämpfen und bitteren Enttäuschungen des Lebens, in denen die Sehnsucht der Jugend zum Heldentum des Mannes reift, der sieghaft den Tod überwindet, um in azurnen Höhen Erfüllung seines heißen Strebens zu finden (vierter Satz). Der erste rein instrumental gehaltene Satz, bildet hiezu gewissermaßen die Ouvertüre, die schon alle Elemente der Symphonie im Keim enthält. Aber auch das thematische Material dieses ersten Satzes steht mit dem der übrigen im engsten Zusammenhange, wodurch Geschlossenheit und Einheitlichkeit des Werkes zustandekommt. Besondere Erwähnung verdient die Behandlung der Form ... Sehr effektiv der Orchestersatz ...

„Ostdeutsche Rundschau“

... Die Energie und Geistesstärke, die zur Bewältigung moderner Orchester Massen notwendig ist, ist nicht gering zu achten und Frau Müller-Hermann wird mit dieser Symphonie nicht vielen Rivalinnen begegnen. Sie hat bewiesen, daß sie die gewaltigsten Klangmassen zu meistern versteht.

„Wiener Morgenzeitung“

... In allen Teilen gewahrt man ein bedeutendes Erfindungstalent und eine selbstbewußte Gestaltungskraft. Als produzierende Musikerin hat heute Frau Müller-Hermann kaum eine ebenbürtige Wettbewerberin.

„Oesterreichische Volkszeitung“

... Echt und warm Empfundenes bringt schon der an Ideen reiche erste Satz. Der dritte Satz weist eine derart kraft- und ausdrucksvolle Behandlung der Orchestertechnik auf, daß man kaum auf eine zarte Frauenhand schließen würde. Im Finale zeigt sich die Verfasserin als ins Große strebende Melodikerin.

„Deutsches Volksblatt“

... Erstaunlich, wie Frau Müller-Hermann dem Helden, dem Schlachtengetümmel, dem Sieg, der Trauer, der Sehnsucht, der Apotheose charakteristische Merkmale zu geben versteht ... Stürmischer, langandauernder Beifall rief die Komponistin immer wieder auf das Podium.

„Der Neue Tag“

... Diese hochbegabte Frau, die mit ihren bisherigen Schöpfungen weit über die Leistungen ihrer andern musikalischen Mitbewerberinnen hinausragt, schuf hier ein mächtiges, an dichterischen Ideen reiches Werk, dessen Gedanken, obwohl durch die erschütternden Ereignisse von Weltensieg und Zusammenbruch angeregt, doch schließlich in das Allgemein-Menschliche münden und hiebei tief ergreifenden Ausdruck annehmen ... Die Uraufführung brachte rauschenden Erfolg.

„Berliner Musikzeitung“

## Heroische Ouverture, op. 21.

Wiener Tonkünstlerorchester, Wiener Frauensymphoniorchester, Ravag Wien, Kurorchester Karlsbad.

... Den Ernst, durch den sich Frau Müller-Hermann Respekt verschafft, loben wir auch wieder bei dieser Ouverture. Dieser Ernst äußert sich in der thematischen Arbeit, das Material erfährt reiche Umbildungen, Stimmung und Ausdruck bleiben immer auf der Höhe ... Das Werk hat Beifall gefunden.

„Neue Freie Presse“

... Die schöne Arbeit ist das Resultat kühner, moderner Aspirationen, die auf eine reiche, bewegliche Begabung bauen ... Der Erfolg ist ihr auch diesmal treu geblieben.

„Wiener Abendpost“

... Rühmend durch klaren Satzbau und in der geschmackvollen Thematik, der wohlklingenden Instrumentierung selbst weitgehende Ansprüche der Kenner befriedigend.

„Neues Wiener Journal“

... Ein schmuckes Stück, wohlthuend in seiner schlanken Symmetrie, am glücklichsten in seinen elegischen und lyrischen Partien in ihrer zart bewegten, melodischen Linienführung, wie denn das Heroische der Frau weit mehr im gefühlsbanger Dulden und Opfern, als in lauter Kraftentfaltung liegt. Und vor allem mehr als respektabel in der thematischen Arbeit. Gründe genug, um den freundlichsten Erfolg wachzurufen: die Tondichterin mußte sich mehrmals auf dem Podium zeigen.

„Illustriertes Wiener Extrablatt“

... Ohne sich dem äußersten Flügel der Radikal-Moderne anzuschließen, versteht es die kluge Komponistin dennoch, ihre geschmackvollen Themen mannigfache interessante Schicksale durchlaufen zu lassen ... Im Ganzen: eine vorzügliche Arbeit.

„Der Morgen“

## Der sterbende Schwan, op. 24.

Philharmonischer Chor Wien.

... Ein prachtvolles Landschaftsbild kahler Gebirgsgegend ist in der Musik geschildert, in der eines Schwanes Sterbelied erklingt, den der Strom talabwärts trägt. Inbrünstige Rufe werden von einer Solostimme gesungen, jäh ausbrechende Intervalle, schmerzliche, aufschreiende Harmonien. Kraft und Ausdruck ist in der Musik, Energie und Zweckmäßigkeit im Bau der Form. Eine ungewöhnliche Begabung und eine seltene Sicherheit über technische Mittel kündigt sich in diesem Stück an.

„Neues Wiener Journal“

... Ein stimmungssattes Stück, das modernsten Vorbildern nachstrebt, in der Erfindung, besonders aber der Führung des Orchesters und des anspruchsvollen Chores starke Eigenart verrät. Es erfüllt die großen Formen mit Konsequenz und ohne Uebertreibungen.

„Oesterreichische Volkszeitung“

... Alle Achtung vor dem künstlerischen Können und besonders vor der satztechnischen Gewandtheit und der Orchestrierungskunst dieser Frau ... Ich erinnere nur an die fast intuitive Zeichnung der sich von blauer Himmelsferne abhebenden Schneegipfel, wo das über den Bässen schwebende Geigenflageolet diese Naturstimmung wie ein Traumbild vor die Seele zaubert. Zu schöner Steigerung schwingt sich die Komposition auf, wo sie schildert, wie des Schwanes Sterbelied in Lust und Leid durch die Weiten dringt.

„Reichspost“

... Es ist ein durchaus organisches, in Einzelheiten überraschend schön klingendes und melodisch eigentümlich erfundenes, nur vielleicht harmonisch etwas unruhiges und auch manchmal modern-sprunghaft modulierendes Stück, das mit großer Liebe und wohl auch stellenweise in allzu stürmischer Klangentfaltung aufgeführt, der Tondichterin lebhaft Beifallsehren brachte.

„Mercur, Berlin“

## Zwei Frauenchöre, op. 10.

Philharmonischer Chor, Tonkünstlerorchester und Frauenchor, Kaufmännischer Gesangverein, Wien. Dessoff'scher Frauenchor, Frankfurt.

Berechtigte Aufmerksamkeit fiel zwei dreistimmigen Frauenchören von Johanna Müller-Hermann zu. „Die Weihe der Nacht“ heißt der eine, „Im Garten des Serails“ der andere Chor. Von Harfenarpeggien, einem Solovioline und einer Sologeige sanft umspielt, entwickelt sich der erste Chor zu ansehnlicher Höhe. Der zweite erfreut durch zarte Stimmung und Wohllaut. Die geschätzte Komponistin durfte für den reichen Beifall persönlich danken.

„Neues Wiener Tagblatt“

Frau Müller-Hermann greift in ihren dreistimmigen Frauenchören zu neuen harmonischen Werten und bricht mit den ältern Periodisierungen der Melodie, wenn auch erfreulicherweise nicht ganz mit dieser selbst.

... In Klang und Stimmung manches beachtenswert, im „Garten des Serails“ findet man fesselnde Exotik angepflanzt.

„Neue Freie Presse“

## Zwei Gesänge für Sopran und Orchester, op. 26.

Theater- und Musikfest der Stadt Wien, Symphonieorchesterkonzert Wien, Städtisches Orchester Graz, Frauensymphoniorchester (Ravag)

Zwei Sopranlieder mit Orchesterbegleitung „Am See“ und „Frühling“ ließen uns die bedeutende Formkraft der vielberühmten Komponistin Johanna Müller-Hermann auch in der so schwierigen Gestaltung des Orchesterliedes erkennen. Der Erfolg war ein sehr warmer.

„Volkszeitung“

Zwei Gesänge für Sopran und Orchester von Johanna Müller-Hermann nahmen durch die Innigkeit der Empfindung für sich ein. Hübsche lyrische Wendungen geben sich durch farbenschildernde Details der Instrumentation mit gesteigertem Ausdruck.

„Neue Freie Presse“



**Ode, op. 29.**

Frauensymphonieorchester (Frauenchor), Schubertbund (Männerchor), ... Diese „Ode“, an der neben dem Chor und Orchester ein Sopran ... die pathetische ...

Johanna Müller-Hermann war mit einer „Ode“ vertreten, einer Chorkomposition mit Soli, deren harmonisch modern getöntes Klangbild diese Tondichterin von einer neuen Seite zeigt. Besonders effektiv ist der Schluß, dessen aufstürmende Bewegung in feierlicher Breite ihr Ziel findet.

„Neues Wiener Journal“

Die Uraufführung von „Ode“ von J. Müller-Hermann machte mit einer klug durchdachten, vortrefflichen Tonschöpfung bekannt. Der kanonische Aufbau des Werkes und die besetzte Durchdringung der Dichtung bezeugen starkes Können und feinsinnige Künstlerschaft.

**„Sängerzeitung des ostmärkischen  
Sängerbundes“**

... Diese „Ode“, an der neben dem Chor und Orchester ein Alt und ein Alt ihren Anteil nehmen, hat den Schwung, die pathetische Führung der formverwandten klassischen Muster, hebt das stimmungsfähige der Natureindrucks in die Weite der Gefühlswelt, vermag die sicher beherrschten Tonfluten durch den Glanz der Solostimmen und der Einzelinstrumente zu beleuchten und so dem Hörer eine volle Wirkung zu vermitteln.

„Volkszeitung“

... Eine der anziehendsten Darbietungen des Abends war die „Ode“ von Müller-Hermann, ein von tiefer Poesie und starker Musikalität erfülltes Werk, das der Komponistin und den Ausführenden sehr schmeichelhaften Erfolg brachte. „Neues Wiener Tagblatt“

**Klavierquintett G-moll, op. 31.**

### Prix-Quartett Wien.

... Ein schönes, übersichtliches und gedankenreiches Werk: Musik, die nicht nur interessant und bemerkenswert ist, sondern die vor allem anspricht und Freude macht. Johanna Müller-Hermann hat eine Vorliebe für große, schwungvolle Gebärden, sie denkt orchestral, und so streben auch die Sätze dieses Klavierquintetts ins Große, Epische, Symphonische ... Ohne Umschweife geleiten die Introductionstakte in die Stimmungs- und Gedankenwelt des ersten Satzes: schwungvolles G-moll, ein Hauptthema, das gleichsam Flügel hat, das vorwärts und aufwärts drängt, dann ein wohlausgewogener Seitengedanke, eine prägnante Schlußgruppe, ein figuren- und bilderreicher, fast überreicher Durchführungsteil ... Der zweite Satz bringt echte, rechte Adagiomusik; sie entkeimt einer noblen Gesangsmelodie, die Feierlichkeit, Innigkeit und frauliche Milde ausstrahlt. Ein köstliches Gegenstück dazu bildet das packende Scherzo: klassischer Zuschnitt, Brahms'sche Faktur, wodurch die Selbständigkeit des überaus plastischen Hauptgedankens keineswegs berührt wird. Als Trio fügt sich eine romantische Larghettoepisode ein: aparte Harmonien, rieselnde Begleitung, Seufzermotive, die aus dem Innern tönen. Die positive, werktätige und daseinsfrohe Weltanschauung, die sich in den Mittelsätzen offenbart, fordert gebieterisch ein Dur-Finale ... Im Allegretto amabile gleiten die Gedanken sanft rauschaukelt dahin. Sie führen in geradem, sichern Kurs ein-m rauschenden Abschluß zu: wenn dann der letzte Akkord verklingt, sagt man sich mit Befriedigung, daß es wenig neue Musik gibt, die, ohne ins Problematische zu greifen, so frisch, so gesund, so anregend wirkt ...

„Neues Wiener Abendblatt“

... Das Quintett bleibt in strömender, melodischer Erfindung und eigenartiger Harmonik hinter dem letzten großen Chorwerk der hochstrebenden Komponistin nicht zurück. Die teilweise neue Art des Aufbaues ergab sich glücklich aus dem ersten ergiebigen Einfalt. Wenn auch die Ecksätze durch polyphonmotivische Durchführungen und Variationen beim ersten Hören schwerer zugänglich sind, als die eingänglichen Mittelsätze, so fand das Ganze doch eine sehr freundliche, ja begeisterte Aufnahme. „Neue Freie Presse“

... In rastlosem Schaffen und stetem Wachstum schreitet die hoch gerichtete Komponistin von Werk zu Werk, und ihr jüngstes Opus gehört zu den klarsten, geschlossensten und inhaltsreichsten Stücken der Gattung. Durchaus eigenartig in der Erfindung, in formaler Hinsicht von klassischem Zuschnitt, im Harmonischen und Satztechnischen die Wiener Kultur vornehm wahrend, mutet das Werk doch modern im besten Sinne an. Ein straffer kraftvoll sich auf richtender Hauptgedanke führt in den breit angelegten ersten Satz ein und bestimmt dessen Charakter ... Das schwärmerische Hauptthema des Adagios vermag nur der Gemütsreichtum zu erfinden ... In diesem Meisterquintett lösen sich in voller Beherrschung reinen Kammerstiles St. eicher und Klavier in der Verarbeitung des Themamaterials ab, wodurch überall wohlthuende Durchsichtigkeit des motivischen Gewebes erreicht wird ...

„Musikleben“

**Streichquartett Es-dur, op. 6.**

**Streichquartett Es-dur, op. 10**  
 Quartett Schlenk-Lechner, Quartett Sedlak-Winkler, Neues Wiener Streichquartett.

... Ein sehr bemerkenswertes Werk, das auch durch seine knappe äußere Form angenehm auffällt, formal nach klassischem Muster gearbeitet, aber ungemein modern in der Harmonik ... Der erste Satz beginnt mit einer Kantilene, wie man sie schöner gar nicht denken kann, auch das zweite Thema interessiert; ziemlich schwierig die kurze Durchführung. Das Scherzo ist höchst prägnant und charakteristisch in seiner Melodik, ein trotziger Humor herrscht vor;

der träumerische mittlere Teil ist harmonisch besonders kompliziert. Höchst stimmungsvoll ist der langsame Satz, eine Art Nocturno . . . Sehr flott, harmonisch und rhythmisch eigenartig ist das Hauptthema des Finales; zu ihm steht das edle Gesangsthema in prächtigem Gegensatz. Eine feurige Stretta schließt das Finale und damit das ganze Werk wirkungsvoll ab.

„Musik“

**„Musik“**

**Sonate für Violoncello und Klavier, op. 17.**

**Wilhelm Winkler (Cello) und Friedrich Wührer.**

... Die Komponistin, deren Name in weiteren Musikkreisen bekannt ist und guten Klang hat, ist eine Künstlerin, deren tiefstes Streben unbedingte Achtung gebietet. Respekt fließt auch die sehr konsequent entwickelte und gehandhabte Technik ein. Frau Müller-Hermann schreibt eine Musik, die

Probleme sucht und findet; wie sie mit ihnen ringt, sie löst und in neue Form zwingt, ist interessant zu beobachten. Die ausgezeichnete Ausführung brachte der Komponistin und den beiden Herren einen ehrlichen Erfolg.

## „Der Tag“

**„Deutscher Schwur“, op. 22.**

**Wiener Männergesangsverein.**

Das letzte Konzert des Wiener Männergesangsvereines brachte — gleichsam symbolisch an der Spitze des Abends — die Uraufführung des Männerchors mit Orchester und Orgel „Deutscher Schwur“ von Johanna Müller-Hermann. Wieder erwies sich die ausgezeichnete heimische Tondichterin als Musikerin von großem Format. Einfalt und Form, Behandlung des Chorsatzes und instrumentales Kolorit stehen in diesem Werke, das viel mehr ist als eine bloße Gelegenheitsarbeit, auf respektabler Höhe. Chormeister Ferdinand Großmann führte diese Neuheit zu durchschlagendem Erfolge.

„Wiener Zeitung“

... Starke Worte werden da in Töne von ebensolcher  
Stärke gekleidet ... „Neues Wiener Tagblatt“

... Bewunderungswürdig, wie diese Frau Töne musikalischer Bannertrügerei anzuschlagen versteht, um auch der Technik des Männerchors dabei gerecht zu werden.

„Neues Wiener Journal“

Das letzte Orchesterkonzert des Wiener Männergesangsvereines begann mit der Uraufführung des Männerchores „Deutscher Schwur“ von unserer hochbegabten heimischen Komponistin Frau Professor Johanna Müller-Hermann. Rauschender Orgelklang und volle Hörner intonieren den Chor, das Orchester greift ein und in breitem Zeitmaß setzt der Chor ein. In der Durchführung wird das Gefüge wohl etwas gelockert, doch sammeln sich zum Schlusse alle Kräfte zu einer grandiosen Steigerung.

„Neuigkeits-Weltblatt“

... Ein groß aufgebauter Chor mit Orchester und Orgel, mit schönem, triumphalen Ausklang, durchwegs die Eigenart und Vorzüge bedeutenden kompositorischen Könnens bezeugend.

„Reichspost“

**„Neue Freie Presse“**

„Reichspost“

... Die interessante Neuschöpfung fesselt durch ihre wichtige Deklamation, die sich insbesondere durch die effektvolle Behandlung der Orgel zu einem mächtig gesteigerten Ausklang emporschwingt.

„Kleines Volksblatt“

„Kleines Volksblatt“

**Beatrix und der Sänger, op. 36.**

### Prix-Quartett.

... Zum weiteren Anreiz bringt ein jeder der Konzertabende eine willkommene Novitätengabe. Letztthin war es ein neuer Liederzyklus von Johanna Müller-Hermann, der zur Uraufführung gelangte: „Beatrix und der Sänger“, fünf Zweigesänge für Sopran und Bariton zur Begleitung von Harfe und Streichquintett. Ein jedes der fünf Stücke bezeugt das feine Formgefühl und das warme, herzliche Empfinden der Komponistin, die mit gewandter und erprobter Hand aus Deklamationsmelodik und Charakterwendungen ihre singende, klingende Poesie erstehen läßt. Die wechselnden Impressionen, die, den Titeln der Gesänge entsprechend — „Begegnung“, „Verstehen“, „Geständnis“, „Vision“ und „Abschied“ — die Stationen eines innigen lyrischen Erlebnisses widerspiegeln, haben jeweils ihren bestimmenden Grundton und zeichnen sich durch ebenso reizvolle wie aparte Tönungen und Färbungen aus. Die durchgehende Stimmung tiefen Hingegebenseins formt das Ganze einheitlich zusammen. Zielpunkt der formalen Gestaltung wie der inneren Steigerung ist das letzte Stück, über das sich bei aller Wahrung des persönlichen Charakters etwas vom verklärten Licht aus dem „Lied von der Erde“ breitet.

„Neues Wiener Tagblatt“ (Nov. 1936)

... worin Johanna Müller-Hermann mit starker Empfindung, reicher, moderner Harmonik und orchesterlicher Farbigeit das Hohelied einer Liebe singt, wie sie in „Tristan“ und den „Gurreliedern“ seelisch und musikalisch schicksal-

haft geworden ist. Der bei selbständiger, hochwertiger Ton-  
sprache an die genannten Werke angeknüpfte Stil, die Skala  
und Stärke der Gefühle sind für eine Frau einzigartig; die  
Komponistin hat höchste Erwartungen erfüllt und die Inter-  
pretation sicherte dem schwierigen Werke einen ungewöhn-  
lichen Erfolg.

„Reichspost“ (10. I. 1937)

„Reichspost“ (10. I. 1937)

Die Instrumentalstimmen, denen sich auch eine diskret behandelte Harfe gesellt, sind mit erlesener Könnerschaft und in richtiger Erkenntnis ihrer Funktionen behandelt; ebenso die Singstimmen, deren Setzweise genauestes Vertrautsein mit ihrer Wesenheit verrät. Sie stehen, also Sopran und Bariton, in wirksamem Kontrast, verbinden sich aber wiederholt zu wohlthuender Einheit. Uebrigens waren sie mit dem schlanken, ragenden Sopran Lony Pecinovskys und dem edlen, hochkultivierten Bariton Anton Tausches vorzüglich besetzt. Die Ausführung trug nicht wenig zu dem nachhaltigen Erfolg bei, der Komponisten und Interpreten immer wieder vor die Rampe zwang.

„Neue Freie Presse“ (25. XI. 36)

Auch diese von starker melodischer Erfindung zeugenden Kompositionen sprechen für die hohe Gestaltungskraft der Komponistin, die nicht nur unter den schöpferischen Frauen Österreichs, sondern unter den österreichischen Musikern überhaupt, eine dominierende Stellung einnimmt.

„Neues Wiener Journal“ (21. XI. 1936)



J. MÜLLER-HERMANN

TEL. R 22-9-92

Wien, am 27. Jänner 1940.  
I. HEGELGASSE 7

21. FEB 1940

*G. v. Wagner*

Sehr geehrter Herr Professor !

Mit warmem Dank für Ihren seinerzeitigen gütigen Rat erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich Partitur und Klavierauszug meiner Komposition „Von Minnelob und Glaubenstreu“ nunmehr an die Preussische Akademie der Künste in Berlin absende. Es hat sich bis heute verzögert, weil ich vorerst mein Manuskript kopieren und das Material herstellen lassen wollte.

Mit ergebensten Grüßen Heil Hitler !

*Johanna Müller-Hermann*

Herrn

Professor Dr. Georg Schumann

Berlin-Lichterfelde O. Bismarckstr. 8.

K 21

# Amt für Konzertwesen

Postzeichen:

46 35/40

Berlin, den 11. März 1940  
Postanschrift: NW 40, Pilsenstr. 7  
Fernsprecher: 12 68 01  
Postfach: Berlin 523 92

Akademie d. Künste Berlin

200262

13. MÄRZ 1940

Schnellbrief

*Kunze*

Betr.: Zeitgenössische Kammermusik

Eine Besprechung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda über die Förderung der neuen Kammermusik hat ergeben, dass im Ministerium weitergehende Pläne erwogen werden, welche die Gründung einer Berliner Gesellschaft für neuere Kammermusik erübrigen. Ich hebe daher die für den 15. März einberufene Sitzung auf und danke Ihnen für Ihr liebenswürdiges Interesse.

Heil Hitler!

gez. Dr. Benecke

Begl.: *Kunze*

*Erh.*  
Berlin, den 19. März 1940

*Dr. Köpcke*

*S. G.*

*Am*

K 21



## Amt für Konzertwesen

Aktenzeichen: 4608/40 Dr. Be. /Ma.

Herrn

Professor Georg Schumann,  
- Akademie der Künste -

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Berlin, den 5. März 1940  
Postanschrift: NW 40, Alsenstr. 7  
Fernsprecher: 12 66 01  
Postfach: Berlin 523 92

- 8. 12. 40

Betr.: Förderung neuerer Kammermusik

Am 1. März 1940 hat auf Einladung des Amtes für Konzertwesen eine Besprechung stattgefunden über die Möglichkeit, die neuere Kammermusik durch ein geeignetes Zusammenwirken des Amtes für Konzertwesen, der Städte, der Künstler und der Musikfreunde zu fördern. In der Besprechung wurden allseitig folgende Gesichtspunkte gebilligt:

- 1) Man sollte besondere Konzertreihen ins Leben rufen, die sich der Aufführung neuerer Kammermusik widmen.
- 2) Da die neuere Kammermusik einen zu kleinen Kreis von Interessenten finden würde, ist es zweckmäßig, in jedem Konzert neuere Kammermusik und klassische Kammermusik zu verbinden.
- 3) Die Konzerte müssen auf sehr hohem Niveau stehen.
- 4) Es ist gut, die behördliche Förderung und Initiative mit dem Interesse der Musikfreunde zu verbinden und die Konzerte nicht durch die Städte, sondern durch besondere Gesellschaften für neuere Kammermusik unter Beteiligung der Städte veranstalten zu lassen.
- 5) Weil es sich um eine neue Form handelt, empfiehlt es sich, den Versuch zunächst in Berlin zu machen.

Das Amt für Konzertwesen hat sich vorbehalten, die Angelegenheit noch einmal zu erörtern. Es ladet für diese Sitzung auf Freitag, den 15. März, 16 Uhr, in das Hotel Esplanade, Sitzungssaal A, ein und bittet teilzunehmen. Die Einladung ist persönlich.

Sobald

21. 2. 40.

Sobald Übereinstimmung über die beabsichtigte Gründung besteht, wird das Amt für Konzertwesen Gelegenheit nehmen, mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der Partei noch besonders in Verbindung zu treten.

Heil Hitler!

Der Leiter

*Munz*  
(Dr. Benecke)

Amt für Konzertwesen

Postfach 4000, Berlin, W. 15

Gesamt

Am 1. März 1940 hat das Amt für Konzertwesen eine Besprechung abgehalten, an der die Leiter des Amtes für Konzertwesen, der Stabschef, der Leiter des Musikreferats und der Leiter des Referats für die Besprechung teilgenommen haben. Es wurde festgestellt, dass die Besprechung der folgenden Beschlüsse bedurfte:

- 1) Man sollte besonders Konzepte, die im Zusammenhang mit der Aufhebung neuer Kammermusik stehen, in der Besprechung zur Diskussion stellen.
- 2) Da die neue Kammermusik einen zu kleinen Kreis von Interessenten finden würde, ist zu erwägen, in jedem Konzert neue Kammermusik und klassische Kammermusik zu verbinden.
- 3) Die Konzerte müssen auf sehr hohem Niveau stehen.
- 4) Es ist gut, die betriebliche Förderung und Initiative mit dem Interesse der Musikfreunde zu verbinden und die Konzerte nicht durch die Stände, sondern durch besondere Gesellschaften für neue Kammermusik unter Beteiligung der Städte veranstalten zu lassen.
- 5) Weil es sich um eine neue Form handelt, empfiehlt es sich, den Versuch zunächst in Berlin zu machen.

Das Amt für Konzertwesen hat sich verpflichtet, die Angelegenheit noch einmal zu erörtern. Zu Ende der Sitzung am Freitag, den 15. März, 10 Uhr, in das Hotel Napfstraße, Sitzungssaal A, ein und bittet teilzunehmen. Die Mitteilung ist persönlich.



Amt für Konzertwesen

Postanschrift: 4546/40 Dr. Be. /Ma.

Berlin, den 26. Februar 1940  
Postanschrift: NW 40, Alsenstr. 7  
Fernsprecher: 12 68 01  
Postfach: Berlin 523 92

**Schnellbrief**

Akademie der Künste Berlin  
No 0189 / 27 FEB 1940

Herrn

Professor Georg Schumann,  
- Akademie der Künste -

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Betr.: Zeitgenössische Kammermusik

Zu einer Besprechung über die Förderung zeitgenössischer  
Kammermusik lade ich auf Freitag, den 1. März 1940, 16 Uhr,  
in den Sitzungssaal C des Hotels "Esplanade", Bellevuestr.,  
ein und bitte um Ihr Erscheinen.

Heil Hitler!

gez. Dr. Benecke

begl.:

*Dr. v. Walther*

*Sehr geehrte Herrschaft, bitte um Ihre Teilnahme*

*Alle 27. II*

*Berlin, den 27. März 1940*  
*Dr. Benecke*

*Dr. Benecke*

1. März 1940

H K-4

Sehr geehrter Herr Steinmüller,

unter Bezugnahme auf Ihre Zuschrift vom 21. v. Mts.  
bitten wir Sie um Zusendung Ihres Streichquartetts, damit  
wir zu Ihrer Musik Stellung nehmen können, um zu entschei-  
den, ob eine Aufführung im Rahmen der Akademiekonzerte mög-  
lich ist. Doch bitten wir Sie, uns Ihre Komposition nicht  
vor Mitte Mai zuzuschicken, da unsere Programme für die  
nächsten Konzerte bereits feststehen.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Wolfrum

Herrn

P. Steinmüller

Stuttgart

Gutenbergstr. 2

C21



Musik

Freitag 21/2 40.  
Gutenbergstr. 2

An die

Akademie der Künste

24 FEB 1840

Berlin

Ihnen erlaube mir, mich anzuklagen, ob  
auf der Akademie von mir deposited  
Freiheitsrechte zur Verfügung gestellt sind.  
Es ist mir bekannt, wenn man sich  
nicht jüngere Komponisten für mich stellt.  
Daher möchte ich nun fort. Mitteilung  
bitten, ob auf älteren Kisten bei der  
Eignung von der Akademie auch zu neuen  
Konten können. Ich bin 63 Jahre alt, der  
früheren Diktaturmühsal der K. u. K. ungenügend,  
Künstler zu Leipzig & Berlin (Freiwillig) und  
haben in u. 3 Freiheitsrechte deposited, das  
letzte vor ca. 2 Jahren. Der Bräutigam hat sich  
bereits erklärt, das Werk zu spielen, wenn  
es von der Akademie angenommen wird.

Einer gte. Erklärung entgegenstand,  
ob gte. meine der Position auf die Kisten  
zu geben würde zu erst mit Dank  
gemäß sind

Hochachtungsvoll  
P. Heinen

Konzert-  
Direktion

**HANS ADLER**

Berlin  
W 30

**Franz Schätzer**

**Georg Olowson**

**Emil Kessinger**

**Albert**

**Müller-Stahlberg**

**Schüler**

**Streicher**

**Streichquartette von Dvořák: Es-dur op. 51 / Theodor Berger: op. 2 / Malipiero: Cantari alla Madrigal**



**Singakademie / Donnerstag, 25. Januar, 20 Uhr**

# **Asiatische Quartett**

**alla Madrigalesca / Brahms: a-moll op. 51 Nr. 2** NAUCK & HARTMANN, C 2, DIRCKSENSTR. 47 **Karten: Bote & Bock, AWAG und Abendkasse**

20. Februar 1940

Einschreiben!*Ab mit Herrn  
Lang*

Sehr geehrter Herr Lang,

auf Wunsch des Herrn Genzmer übersenden wir Ihnen an-  
geschlossen "eingeschrieben" dessen Sonate für Bratsche  
und Klavier.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

*Mokun-Löwen  
not. 22/2. Gut.**Wol für*

Herrn

Fritz Lang

Hamburg

Opernhaus



3/1

141

1/40

Sehr geehrter Herr Professor,  
 im Auftrage von Herrn Genzmer überreiche ich  
 Ihnen in der Anlage das Manuskript seiner  
 Sonate für Bratsche

Mit den besten Empfehlungen und

29.I.40

Heil Hitler!

*Eichmann Verlag*

**RUDOLF EICHMANN VERLAG**

*Arbeitsk. 2*

*Uhlendorfstr. 194*

*[Signature]*

Opernhaus  
 Hamburg  
 1. Jan. 40

12

4. März 1940

Einschreiben!

Sehr geehrter Herr Favre,

die uns seiner Zeit freundlichst übersandten Chöre:

16/40 ✓ K. F. Noetel, Fünf Tageslieder

15/40 ✓ Hugo Distler, Mörike-Chorliederbuch

14/40 Hans Wedig, Erfüllung

13/40 Hans Brehme, Fünf Gesänge op. 35

lassen wir Ihnen in der Anlage "eingeschrieben" wieder zugehen.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Waldo Favre

Bln-Charlottenburg 2

Fasanenstr. 13



Schöne Literatur  
Dramatische Werke  
Musik

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, UHLANDSTRASSE 194

Im Auftrag am 20.3.40 nach  
Auftrag.

Jürgen Kipper. Minster-Gutent.

K 123

15/4

K 27



J. Nr. 13/40 ✓

1) Betrifft: Hans Löffner

Lein. & G. Löffner & Löffner, 105-110, 111-112, 113-114, 115-116, 117-118, 119-120, 121-122, 123-124, 125-126, 127-128, 129-130, 131-132, 133-134, 135-136, 137-138, 139-140, 141-142, 143-144, 145-146, 147-148, 149-150, 151-152, 153-154, 155-156, 157-158, 159-160, 161-162, 163-164, 165-166, 167-168, 169-170, 171-172, 173-174, 175-176, 177-178, 179-180, 181-182, 183-184, 185-186, 187-188, 189-190, 191-192, 193-194, 195-196, 197-198, 199-200, 201-202, 203-204, 205-206, 207-208, 209-210, 211-212, 213-214, 215-216, 217-218, 219-220, 221-222, 223-224, 225-226, 227-228, 229-230, 231-232, 233-234, 235-236, 237-238, 239-240, 241-242, 243-244, 245-246, 247-248, 249-250, 251-252, 253-254, 255-256, 257-258, 259-260, 261-262, 263-264, 265-266, 267-268, 269-270, 271-272, 273-274, 275-276, 277-278, 279-280, 281-282, 283-284, 285-286, 287-288, 289-290, 291-292, 293-294, 295-296, 297-298, 299-300, 301-302, 303-304, 305-306, 307-308, 309-310, 311-312, 313-314, 315-316, 317-318, 319-320, 321-322, 323-324, 325-326, 327-328, 329-330, 331-332, 333-334, 335-336, 337-338, 339-340, 341-342, 343-344, 345-346, 347-348, 349-350, 351-352, 353-354, 355-356, 357-358, 359-360, 361-362, 363-364, 365-366, 367-368, 369-370, 371-372, 373-374, 375-376, 377-378, 379-380, 381-382, 383-384, 385-386, 387-388, 389-390, 391-392, 393-394, 395-396, 397-398, 399-400, 401-402, 403-404, 405-406, 407-408, 409-410, 411-412, 413-414, 415-416, 417-418, 419-420, 421-422, 423-424, 425-426, 427-428, 429-430, 431-432, 433-434, 435-436, 437-438, 439-440, 441-442, 443-444, 445-446, 447-448, 449-450, 451-452, 453-454, 455-456, 457-458, 459-460, 461-462, 463-464, 465-466, 467-468, 469-470, 471-472, 473-474, 475-476, 477-478, 479-480, 481-482, 483-484, 485-486, 487-488, 489-490, 491-492, 493-494, 495-496, 497-498, 499-500, 501-502, 503-504, 505-506, 507-508, 509-510, 511-512, 513-514, 515-516, 517-518, 519-520, 521-522, 523-524, 525-526, 527-528, 529-530, 531-532, 533-534, 535-536, 537-538, 539-540, 541-542, 543-544, 545-546, 547-548, 549-550, 551-552, 553-554, 555-556, 557-558, 559-560, 561-562, 563-564, 565-566, 567-568, 569-570, 571-572, 573-574, 575-576, 577-578, 579-580, 581-582, 583-584, 585-586, 587-588, 589-590, 591-592, 593-594, 595-596, 597-598, 599-600, 601-602, 603-604, 605-606, 607-608, 609-610, 611-612, 613-614, 615-616, 617-618, 619-620, 621-622, 623-624, 625-626, 627-628, 629-630, 631-632, 633-634, 635-636, 637-638, 639-640, 641-642, 643-644, 645-646, 647-648, 649-650, 651-652, 653-654, 655-656, 657-658, 659-660, 661-662, 663-664, 665-666, 667-668, 669-670, 671-672, 673-674, 675-676, 677-678, 679-680, 681-682, 683-684, 685-686, 687-688, 689-690, 691-692, 693-694, 695-696, 697-698, 699-700, 701-702, 703-704, 705-706, 707-708, 709-710, 711-712, 713-714, 715-716, 717-718, 719-720, 721-722, 723-724, 725-726, 727-728, 729-730, 731-732, 733-734, 735-736, 737-738, 739-740, 741-742, 743-744, 745-746, 747-748, 749-750, 751-752, 753-754, 755-756, 757-758, 759-760, 761-762, 763-764, 765-766, 767-768, 769-770, 771-772, 773-774, 775-776, 777-778, 779-780, 781-782, 783-784, 785-786, 787-788, 789-790, 791-792, 793-794, 795-796, 797-798, 799-800, 801-802, 803-804, 805-806, 807-808, 809-810, 811-812, 813-814, 815-816, 817-818, 819-820, 821-822, 823-824, 825-826, 827-828, 829-830, 831-832, 833-834, 835-836, 837-838, 839-840, 841-842, 843-844, 845-846, 847-848, 849-850, 851-852, 853-854, 855-856, 857-858, 859-860, 861-862, 863-864, 865-866, 867-868, 869-870, 871-872, 873-874, 875-876, 877-878, 879-880, 881-882, 883-884, 885-886, 887-888, 889-890, 891-892, 893-894, 895-896, 897-898, 899-900, 901-902, 903-904, 905-906, 907-908, 909-910, 911-912, 913-914, 915-916, 917-918, 919-920, 921-922, 923-924, 925-926, 927-928, 929-930, 931-932, 933-934, 935-936, 937-938, 939-940, 941-942, 943-944, 945-946, 947-948, 949-950, 951-952, 953-954, 955-956, 957-958, 959-960, 961-962, 963-964, 965-966, 967-968, 969-970, 971-972, 973-974, 975-976, 977-978, 979-980, 981-982, 983-984, 985-986, 987-988, 989-990, 991-992, 993-994, 995-996, 997-998, 999-1000, 1001-1002, 1003-1004, 1005-1006, 1007-1008, 1009-1010, 1011-1012, 1013-1014, 1015-1016, 1017-1018, 1019-1020, 1021-1022, 1023-1024, 1025-1026, 1027-1028, 1029-1030, 1031-1032, 1033-1034, 1035-1036, 1037-1038, 1039-1040, 1041-1042, 1043-1044, 1045-1046, 1047-1048, 1049-1050, 1051-1052, 1053-1054, 1055-1056, 1057-1058, 1059-1060, 1061-1062, 1063-1064, 1065-1066, 1067-1068, 1069-1070, 1071-1072, 1073-1074, 1075-1076, 1077-1078, 1079-1080, 1081-1082, 1083-1084, 1085-1086, 1087-1088, 1089-1090, 1091-1092, 1093-1094, 1095-1096, 1097-1098, 1099-1100, 1101-1102, 1103-1104, 1105-1106, 1107-1108, 1109-1110, 1111-1112, 1113-1114, 1115-1116, 1117-1118, 1119-1120, 1121-1122, 1123-1124, 1125-1126, 1127-1128, 1129-1130, 1131-1132, 1133-1134, 1135-1136, 1137-1138, 1139-1140, 1141-1142, 1143-1144, 1145-1146, 1147-1148, 1149-1150, 1151-1152, 1153-1154, 1155-1156, 1157-1158, 1159-1160, 1161-1162, 1163-1164, 1165-1166, 1167-1168, 1169-1170, 1171-1172, 1173-1174, 1175-1176, 1177-1178, 1179-1180, 1181-1182, 1183-1184, 1185-1186, 1187-1188, 1189-1190, 1191-1192, 1193-1194, 1195-1196, 1197-1198, 1199-1200, 1201-1202, 1203-1204, 1205-1206, 1207-1208, 1209-1210, 1211-1212, 1213-1214, 1215-1216, 1217-1218, 1219-1220, 1221-1222, 1223-1224, 1225-1226, 1227-1228, 1229-1230, 1231-1232, 1233-1234, 1235-1236, 1237-1238, 1239-1240, 1241-1242, 1243-1244, 1245-1246, 1247-1248, 1249-1250, 1251-1252, 1253-1254, 1255-1256, 1257-1258, 1259-1260, 1261-1262, 1263-1264, 1265-1266, 1267-1268, 1269-1270, 1271-1272, 1273-1274, 1275-1276, 1277-1278, 1279-1280, 1281-1282, 1283-1284, 1285-1286, 1287-1288, 1289-1290, 1291-1292, 1293-1294, 1295-1296, 1297-1298, 1299-1300, 1301-1302, 1303-1304, 1305-1306, 1307-1308, 1309-1310, 1311-1312, 1313-1314, 1315-1316, 1317-1318, 1319-1320, 1321-1322, 1323-1324, 1325-1326, 1327-1328, 1329-1330, 1331-1332, 1333-1334, 1335-1336, 1337-1338, 1339-1340, 1341-1342, 1343-1344, 1345-1346, 1347-1348, 1349-1350, 1351-1352, 1353-1354, 1355-1356, 1357-1358, 1359-1360, 1361-1362, 1363-1364, 1365-1366, 1367-1368, 1369-1370, 1371-1372, 1373-1374, 1375-1376, 1377-1378, 1379-1380, 1381-1382, 1383-1384, 1385-1386, 1387-1388, 1389-1390, 1391-1392, 1393-1394, 1395-1396, 1397-1398, 1399-1400, 1401-1402, 1403-1404, 1405-1406, 1407-1408, 1409-1410, 1411-1412, 1413-1414, 1415-1416, 1417-1418, 1419-1420, 1421-1422, 1423-1424, 1425-1426, 1427-1428, 1429-1430, 1431-1432, 1433-1434, 1435-1436, 1437-1438, 1439-1440, 1441-1442, 1443-1444, 1445-1446, 1447-1448, 1449-1450, 1451-1452, 1453-1454, 1455-1456, 1457-1458, 1459-1460, 1461-1462, 1463-1464, 1465-1466, 1467-1468, 1469-1470, 1471-1472, 1473-1474, 1475-1476, 1477-1478, 1479-1480, 1481-1482, 1483-1484, 1485-1486, 1487-1488, 1489-1490, 1491-1492, 1493-1494, 1495-1496, 1497-1498, 1499-1500, 1501-1502, 1503-1504, 1505-1506, 1507-1508, 1509-1510, 1511-1512, 1513-1514, 1515-1516, 1517-1518, 1519-1520, 1521-1522, 1523-1524, 1525-1526, 1527-1528, 1529-1530, 1531-1532, 1533-1534, 1535-1536, 1537-1538, 1539-1540, 1541-1542, 1543-1544, 1545-1546, 1547-1548, 1549-1550, 1551-1552, 1553-1554, 1555-1556, 1557-1558, 1559-1560, 1561-1562, 1563-1564, 1565-1566, 1567-1568, 1569-1570, 1571-1572, 1573-1574, 1575-1576, 1577-1578, 1579-1580, 1581-1582, 1583-1584, 1585-1586, 1587-1588, 1589-1590, 1591-1592, 1593-1594, 1595-1596, 1597-1598, 1599-1600, 1601-1602, 1603-1604, 1605-1606, 1607-1608, 1609-1610, 1611-1612, 1613-1614, 1615-1616, 1617-1618, 1619-1620, 1621-1622, 1623-1624, 1625-1626, 1627-1628, 1629-1630, 1631-1632, 1633-1634, 1635-1636, 1637-1638, 1639-1640, 1641-1642, 1643-1644, 1645-1646, 1647-1648, 1649-1650, 1651-1652, 1653-1654, 1655-1656, 1657-1658, 1659-1660, 1661-1662, 1663-1664, 1665-1666, 1667-1668, 1669-1670, 1671-1672, 1673-1674, 1675-1676, 1677-1678, 1679-1680, 1681-1682, 1683-1684, 1685-1686, 1687-1688, 1689-1690, 1691-1692, 1693-1694, 1695-1696, 1697-1698, 1699-1700, 1701-1702, 1703-1704, 1705-1706, 1707-1708, 1709-1710, 1711-1712, 1713-1714, 1715-1716, 1717-1718, 1719-1720, 1721-1722, 1723-1724, 1725-1726, 1727-1728, 1729-1730, 1731-1732, 1733-1734, 1735-1736, 1737-1738, 1739-1740, 1741-1742, 1743-1744, 1745-1746, 1747-1748, 1749-1750, 1751-1752, 1753-1754, 1755-1756, 1757-1758, 1759-1760, 1761-1762, 1763-1764, 1765-1766, 1767-1768, 1769-1770, 1771-1772, 1773-1774, 1775-1776, 1777-1778, 1779-1780, 1781-1782, 1783-1784, 1785-1786, 1787-1788, 1789-1790, 1791-1792, 1793-1794, 1795-1796, 1797-1798, 1799-1800, 1801-1802, 1803-1804, 1805-1806, 1807-1808, 1809-1810, 1811-1812, 1813-1814, 1815-1816, 1817-1818, 1819-1820, 1821-1822, 1823-1824, 1825-1826, 1827-1828, 1829-1830, 1831-1832, 1833-1834, 1835-1836, 1837-1838, 1839-1840, 1841-1842, 1843-1844, 1845-1846, 1847-1848, 1849-1850, 1851-1852, 1853-1854, 1855-1856, 1857-1858, 1859-1860, 1861-1862, 1863-1864, 1865-1866, 1867-1868, 1869-1870, 1871-1872, 1873-1874, 1875-1876, 1877-1878, 1879-1880, 1881-1882, 1883-1884, 1885-1886, 1887-1888, 1889-1890, 1891-1892, 1893-1894, 1895-1896, 1897-1898, 1899-1900, 1901-1902, 1903-1904, 1905-1906, 1907-1908, 1909-1910, 1911-1912, 1913-1914, 1915-1916, 1917-1918, 1919-1920, 1921-1922, 1923-1924, 1925-1926, 1927-1928, 1929-1930, 1931-1932, 1933-1934, 1935-1936, 1937-1938, 1939-1940, 1941-1942, 1943-1944, 1945-1946, 1947-1948, 1949-1950, 1951-1952, 1953-1954, 1955-1956, 1957-1958, 1959-1960, 1961-1962, 1963-1964, 1965-1966, 1967-1968, 1969-1970, 1971-1972, 1973-1974, 1975-1976, 1977-1978, 1979-1980, 1981-1982, 1983-1984, 1985-1986, 1987-1988, 1989-1990, 1991-1992, 1993-1994, 1995-1996, 1997-1998, 1999-2000, 2001-2002, 2003-2004, 2005-2006, 2007-2008, 2009-2010, 2011-2012, 2013-2014, 2015-2016, 2017-2018, 2019-2020, 2021-2022, 2023-2024, 2025-2026, 2027-2028, 2029-2030, 2031-2032, 2033-2034, 2035-2036, 2037-2038, 2039-2040, 2041-2042, 2043-2044, 2045-2046, 2047-2048, 2049-2050, 2051-2052, 2053-2054, 2055-2056, 2057-2058, 2059-2060, 2061-2062, 2063-2064, 2065-2066, 2067-2068, 2069-2070, 2071-2072, 2073-2074, 2075-2076, 2077-2078, 2079-2080, 2081-2082, 2083-2084, 2085-2086, 2087-2088, 2089-2090, 2091-2092, 2093-2094, 2095-2096, 2097-2098, 2099-2100, 2101-2102, 2103-2104, 2105-2106, 2107-2108, 2109-2110, 2111-2112, 2113-2114, 2115-2116, 2117-2118, 2119-2120, 2121-2122, 2123-2124, 2125-2126, 2127-2128, 2129-2130, 2131-2132, 2133-2134, 2135-2136, 2137-2138, 2139-2140, 2141-2142, 2143-2144, 2145-2146, 2147-2148, 2149-2150, 2151-2152, 2153-2154, 2155-2156, 2157-2158, 2159-2160, 2161-2162, 2163-2164, 2165-2166, 2167-2168, 2169-2170, 2171-2172, 2173-2174, 2175-2176, 2177-2178, 2179-2180, 2181-2182, 2183-2184, 2185-2186, 2187-2188, 2189-2190, 2191-2192, 2193-2194, 2195-2196, 2197-2198, 2199-2200, 2201-2202, 2203-2204, 2205-2206, 2207-2208, 2209-2210, 2211-2212, 2213-2214, 2215-2216, 2217-2218, 2219-2220, 2221-2222, 2223-2224, 2225-2226, 2227-2228, 2229-2230, 2231-2232, 2233-2234, 2235-2236, 2237-2238, 2239-2240, 2241-2242, 2243-2244, 2245-2246, 2247-2248, 2249-2250, 2251-2252, 2253-2254, 2255-2256, 2257-2258, 2259-2260, 2261-2262, 2263-2264, 2265-2266, 2267-2268, 2269-2270, 2271-2272, 2273-2274, 2275-2276, 2277-2278, 2279-2280, 2281-2282, 2283-2284, 2285-2286, 2287-2288, 2289-2290, 2291-2292, 2293-2294, 2295-2296, 2297-2298, 2299-2300, 2301-2302, 2303-2304, 2305-2306, 2307-2308, 2309-2310, 2311-2312, 2313-2314, 2315-2316, 2317-2318, 2319-2320, 2321-2322, 2323-2324, 2325-2326, 2327-2328, 2329-2330, 2331-2332, 2333-2334, 2335-2336, 2337-2338, 2339-2340, 2341-2342, 2343-2344, 2345-2346, 2347-2348, 2349-2350, 2351-2352, 2353-2354, 2355-2356, 2357-2358, 2359-2360, 2361-2362, 2363-2364, 2365-2366, 2367-2368, 2369-2370, 2371-2372, 2373-2374, 2375-2376, 2377-2378, 2379-2380, 2381-2382, 2383-2384, 2385-2386, 2387-2388, 2389-2390, 2391-2392, 2393-2394, 2395-2396, 2397-2398, 2399-2400, 2401-2402, 2403-2404, 2405-2406, 2407-2408, 2409-2410, 2411-2412, 2413-2414, 2415-2416, 2417-2418, 2419-2420, 2421-2422, 2423-2424, 2425-2426, 2427-2428, 2429-2430, 2431-2432, 2433-2434, 2435-2436, 2437-2438, 2439-2440, 2441-2442, 2443-2444, 2445-2446, 2447-2448, 2449-2450, 2451-2452, 2453-2454, 2455-2456, 2457-2458, 2459-2460, 2461-2462, 2463-2464, 2465-2466, 2467-2468, 2469-2470, 2471-2472, 2473-2474, 2475-2476, 2477-2478, 2479-2480, 2481-2482, 2483-2484, 2485-2486, 2487-248

J. Nr. 14/40

1) Betrifft:

*Hans Andig*  
"Erfüllung" *Lor*

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	Weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
<i>Gross</i> <i>Prof. Frepp</i>	<i>9.2.1940</i>	<i>Zürich</i> <i>15.2.40</i>	



J. Nr. 16/40

1) Betrifft: Wohl, K.F.

Lein Tagelinder f. gsm. f. a ca.  
pullu

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-  
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
heit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zuge- sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Gron Professor Trapp	9.2. 1940	zmmk 15.2.40	

Fritz Thiel.

Mausleburg, 24. II. 1940.  
Pfalz. 6.

146

zu den Akten

W

Sehr

Herrn v. Wolfart,  
Berlin-Milnersdorf,  
Prager Platz 2.

Sehr geehrter Herr v. Wolfart!

Ihre Botschaft, die Sie mir ins Auftrage  
des Krankten Herrn Dr. Schumann geschrieben  
haben, danke ich Ihnen verbindlichst. Ich  
habe mich zuerst an die Thakauer als Kümmerer  
gewandt. Dürftest bitte ich Sie, Herrn Dr. Schumann  
meine besten Wünsche für baldige Genesung  
zu übermitteln. Sie werden sicher von meiner  
an die Thakauer als Kümmerer gerichteten Botschaft  
Bedeutung nehmen. Ich möchte nicht versäumen,  
Sie auf mein Schreiben mit besonderer Aufmerksamkeit  
zu achten mit der Bitte, sich meiner Angelegenheit  
anzunehmen.

Wenn die Aufführung meines Chorwerks  
"Aufgang der Wahrheit"

in der Thakauer Kirche nicht möglich ist,  
so bitte ich sehr, in der nächstbestmöglichen  
Kirche mein Chorwerk mit Besatz,  
das für Hans Brunske - Berlin. Sehr es der  
Karlshagen Chorale für Kunst, ganz vorzüglich  
spielt.

14



In dieser Hinsicht bitte ich Sie, als gutt. f. v. Walfurt  
freundliches und Ihre Unterstützung.

Mit besten Grüßen  
Heil Hitler!  
Mit sehr ergebenem  
Friedrich.

21. Februar 1940

Stromkassai  
not. 21/2. 40

W mit bester  
Kun

Sehr geehrter Herr Theil,

da Herr Professor Schumann erkrankt ist, erlaube  
ich mir, Ihr an ihn gerichtetes Schreiben vom 16. v. Mts.  
zu beantworten. Wir danken Ihnen für die Übersendung des  
Textbuches zu Ihrem Chorwerk "Aufgang der Menschheit",  
doch ist es uns zu unserem Bedauern nicht möglich, Ihre  
Komposition in einem Akademiekonzert zur Aufführung zu  
bringen, weil wir keinen Chor zur Verfügung haben und  
uns auf Orchester- und Kammermusikkonzerte beschränken  
müssen. Ihr uns freundlichst überlassenes Textbuch schik-  
ken wir Ihnen anbei wieder zurück.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Wol ist

Herrn Kapellmeister

Fritz Theil

Magdeburg

Pfälzerstr. 6

Fritz Theil.

Magdeburg, den 16. I. 1940.  
Pfalzstr. 6.

148

26 JAN. 1940

Sehr geehrter Herr Professor,  
Berlin - Gross. Lichterfelde - O.,  
Bismarckstr. 8.

H. Wolf  
U. 27. I.

Im Juli v. J. hatten Sie die Liebenswürdigkeit mir auf mein an die Preussische Akademie der Künste gerichtetes Gesuch No. 200 überweisen zu lassen. In dieser Angelegenheit möchte ich nochmals kurz erwähnen, dass ich durch die Einstellung als Magdeburger Rindfleisch-Tourist (Reisensoldat Hamburg) in eine sehr bedrückte wirtschaftliche Lage gekommen war und dieshalb auf eine pekuniäre Hilfe angewiesen war. Ungleich möchte ich nochmals bemerken, dass ich seit 1911 Mitglied der ehemaligen G. D. V. war. Für Dr. Strauss befahte sich in früheren Jahren mit meinem einflussreichen Ansehen und sprach mir persönlich wie schriftlich seine grösste Unterstützung aus. Ich bitte auch um der beigefügten Empfehlung des Herrn Carl Schlicht Kenntnis zu nehmen, ich komme nun zum Ziel meiner heutigen Zu- schrift:

Es ist mir bekannt, dass im Rahmen der seitge- sinnen Anwesenheit der Preussischen Akademie der Künste Transporten ihre Notwendigkeit zur Durchführung



bringen können. Ich gestatte mir mitzuteilen, dass  
ich eine abendfüllende Komposition  
„Aufgang der Menschheit“;

Feinstille Behandlung für Cläre, Solo-Stimmen, Sprecher, Orchester und  
Orgel beendete habe.

Die besprochenen Merkmale der Komposition sind:

Kraft der Melodie, ausgezeichnete Klangkombinationen  
sowie vorzügliche Kontrapunktkünste, dabei aber durch-  
schnittliche Verarbeitung der einzelnen Themen, ver-  
bunden mit einer meisthaften und klaren  
harmonischen Instrumentation. Herr Dr. Heinrich Drewes  
hat vor längerer Zeit mein das Festbuch zu meiner  
Chorwerk gelesen und sich vor Weihnachten  
und mit der Partitur und einer Klavierauszug  
meiner Komposition befasst. Es wurde mir  
mitgeteilt, dass es sich bei meiner Chorwerk zwei-  
fellos um eine mit grosser Strenge ausgeführte  
Arbeit handelt, die einer Aufführung wert ist. Was  
mir mitgeteilt, dass ich Wunsch nach einer  
Aufführung hätte und diesbezüglich Behandlung  
einleiten möchte. In diesem Falle kann ich  
mit einer Empfehlung der Propaganda-Mini-  
steriums und auch mit einem Dankschreiben an  
Herstellung des Orchesters- und Chormaterials  
unterstützt werden. —

Ich möchte Sie, sehr geehrter Herr Professor, nun bitten  
mir dabei zu helfen, dass meine Chorwerk „Aufgang  
der Menschheit“ im nächsten Winter im Rahmen  
des seitgenössischen Orchesterhauses der Preussischen  
Theaterie als Stimmte in Berlin und Aufführung  
glaubt. Berlin besitzt ja so ausgezeichnete  
geräumte Cläre, dass selbst, wenn der Krieg bis

zum nächsten Winter noch nicht beendet sein  
sollte, es mir doch möglich erscheint, meine Kom-  
positionen ausserhalb des Landes zu können. Ich gestatte  
mir Ihnen vorläufig das Festbuch der Dichtung bei-  
zufügen mit der Bitte, von der Einführung in das  
Werk Kenntnis zu nehmen. Der literarische Wert der  
Dichtung wird sofort zu erkennen sein. Auf  
Wunsch hin ist sehr bereit Ihnen die Partitur  
sowie eine Klavierauszug von meinem Werk  
zur Einsicht zu überlassen. Ich möchte sehr mit  
meiner Komposition an hervorragender Stelle in  
Berlin an Werke kommen und bitte Sie, sehr geehrter  
Herr Professor, mir Ihre Unterstützung für meine  
Vorhaben nicht zu versagen.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich  
noch erwähnen, dass ich ehemaliges Schütz-  
ler bin und in Leipzig am Konservatorium 8 Semester  
Musik studiert habe. Oft und sehr ausser  
ist mir die Zeit, als Schütz die Variationsmethode  
(Orgel und Orchester) im Gewandhaus zu Gehör brachte.  
In der Hoffnung, von Ihnen bald hören zu können  
beginnt Sie bestens

Heil Hitler!

Respektvoll und dankbar

früher.



Thelgift.

Der Fritz Theil ist mir seit einer Reihe von Jahren als hervorragender Komponist und Dirigent bekannt. Auf meine Einladung hat der Theil wiederholt in der grossen Kapelle im Wiesbadener Kurhaus (die meine Leitung untersteht) Werke von sich aufgeführt und dabei jedesmal in seiner Doppelleienschaft als Dirigent und Komponist glänzende Erfolge geerntet. Auch aus seiner Tätigkeit als Generaldirigent beim Mitteleuropäischen Rundfunk, beim Leipziger Symphonikerorchester, bei der Dresdener Philharmoniker und an anderen Orten ist mir Theil als ganz vorzüglicher Orchesterführer bekannt, der in allen Gebieten der Orchestermusik zu Hause ist, ebenso als Generaldirigent und Chorleiter, und auch als Pianist bedeutend ist.

Ich möchte wünschen, dass die Begabung Theil's ein ihrer würdiges Arbeitsfeld findet; die künstlerischen und menschlichen Eigenschaften meines wehrlosen Kollegen Theil verdienen längst ein solches.

ges. Carl Schlicht.

Charlottenburg,  
Dezember 1933.



Abdruck.

Magdeburg, den 9. V. 1934.

An die

Reichsbrandfunk-Gesellschaft m. b. H.

Reichsbrandfunkleitung,

Berlin - Charlottenburg 9,

Kaum des Reichsbrandfunks, Hermannallee.

Auf Ihr Schreiben v. 5. ds. Mts., A 2/6 Fu/Gö.,  
teile ich Ihnen ergebenst mit, dass der Gesandte  
Parteigenosse Fritz Theil Mitglied der N. S. D. A. P. seit  
1. April 1931 (Mitgl. Nr. 487 495) ist. Theil ist seit  
langer Zeit Blockwart meiner Ortsgruppe und  
hat sich sowohl in der Zeit des Kampfes als  
auch in der Zeit nach der Machtübernahme her-  
vorragend bewährt. Soweit mir bekannt ist,  
hat Pg. Theil mit Führen der Bewegung seit  
längerer Zeit Fühlung.

Heil Hitler!

ges. Erwich  
Ortsgruppenleiter.

Nationalsoz. Deutsche  
Arbeiter Partei  
Kreis Magdeburg  
Ortsgruppe Nordfront.

## Lebenslauf.

Bin am 6. 8. 1886 in Altenburg i. Thür. geboren.  
Mit dem 17. Lebensjahre besog ich das Konservatorium  
als Musik in Leipzig und studierte bei den Pro-  
fessoren Nikisch, Litz, v. Rose, Busch, Kroll und  
Hoffmann.

Nach absolviertem Studium war ich an allen  
Bühnen in Sondershausen, Rudolstadt, Jena, Stadt,  
Thür., Balthen, Altenburg, Plauen i. d. G., Bad  
Reichenhau (hier dirigierte ich neben den Fint. und  
Sinfonisch-konzerten auch die Gastspiele der Wies-  
badener und Strassburger Oper) und Würzburg  
als Operndirigent tätig.

Seit Ausbruch des Weltkrieges bis zur November  
Revolution stand ich im Heeresdienst.

Nach dem Kriege übernahm ich die musikalische  
Leitung des Stadttheaters in Koblenz a. d. Elbe, zu-  
gleich die Direktion der Sinfonisch-konzerte. Neben  
dieser Tätigkeit wurde ich als Gastdirigent nach  
Tübingen/Rh. - Göttingen, Hannover - Oper und Fleury,  
Hamburg, Magdeburg, Altenburg, Sondershausen,  
Wiesbaden, Chemnitz, Weimar, Dresden - Phil-  
harmonisches Orchester, Leipzig - Sinfonisch-konzerte und  
Bad-Naumburg gezogen, wobei Sinfonisch-konzerte diri-  
gierte und auch meine eigenen sinfonischen  
Orchesterspiele, die im In- und Ausland mit  
bestem Erfolge aufgeführt wurden, zu Gehör



brunkte.

Gegenwärtig befinde ich mich in Bayreuth und war seit Anfang 1934 freier Mitarbeiter der Reichs- und Landesmusikvereine, bis Leiter der aus 56 Mitgliedern bestehenden Kulturvereine und dirigierte bisher die Chorvereine, die der Reichsmusikvereine aus dem neuen Reich der Reichshalle in Bayreuth übertrug.

In letzter Zeit bin ich verschiedentlich von den  
Leuten in Leipzig, Hamburg, Meissen, Chemnitz,  
Berlin, Breslau und den Fürstenthümern als  
Gastdirigent verpflichtet worden.

Trigbeil.

153

20. Februar 1940

US mit 4 Punkte  
15 Wm

Sehr geehrter Herr Trantow,

Ihrem Wunsche entsprechend senden wir Ihnen anbei  
die vier Partituren Ihrer

Madrigale nach Gedichten von Fr. Hölderlin

für vierstimmigen a cappella Chor

wieder zurück.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Wolfert

Contini  
vol. 2/12. 25.

Herrn

Kapellmeister Herbert T r a n t o w

Berlin W 30

Speyerer Str. 11

21

Trantow

754

HERBERT TRANTOW, KAPELLMEISTER, STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

Privat-Anschrft  
BERLIN W 30  
Speyerer Str. 11  
Fernruf: 26 50 87

am 24.1.40

24 JAN 1940  
W

An

die Preussische Akademie der Künste

z.H. des Herrn Kurt von Wolfurt

Berlin C 2

Unter den Linden 3

freilich im Konzert  
eingetragen. 17.2.40 (K 121)

5/40

Sehr verehrter Herr von Wolfurt,  
bezugnehmend auf unser gestriges Gespräch erlaube  
ich mir hierdurch höflichst, Ihnen die Partitur meines

Duo für Bratsche und Klavier

für eine eventuelle Aufführung in einem Akademiekonzert  
einzureichen. Das Stück ist in Berlin nur einmal im  
Deutschlandsender gespielt worden, wäre also eine  
Konzert-Erstaufführung für hier. Einige Besprechungen  
des Dresdner Erstaufführung lege ich bei. In Berlin  
haben die Bratscher Nel, Wiegand und Seiler das Werk  
(teils privatim, teils auswärts) kennen gelernt - einer  
der Herren würde sich sicher gern wieder dafür einsetzen.

6/40

Gleichzeitig lege ich die 4 Partituren meiner

Madrigale nach Gedichten von Fr. Hölderlin  
für vierstimmigen a capella=Chor

bei, die auch in Berlin noch nicht erklingen sind. Sollte  
sich irgendwann einmal ein Kammerchorkonzert in der  
Akademie ermöglichen lassen, wäre es vielleicht möglich,  
diese Stücke für eine Aufführung in Erwägung zu ziehen.

Indem ich Ihnen für Ihre freundlichen Bemühungen

im Voraus sehr herzlich danke bin ich

mit Heil Hitler!

und sehr guten Grüßen

sehr Ihr

Herbert Trantow

5 Anlagen

Handl.

Handwritten notes on the left page, mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten notes and signatures on the left page, including a large signature that appears to be "W. Trantow".

HERBERT TRANTOW  
Kapellmeister Herbert Trantow  
Berlin W 30  
Speyerer Str. 11



25. Juni 1940

2 + 3/40

W. M. L. G. M.  
15. Juni

Sehr geehrter Herr Professor,  
die uns mit Schreiben vom 15. Januar d. Js. freundlichst übersandten Kompositionen

- 2 ☒ Sonate für zwei Blockflöten und Cembalo und  
Pastorale und Allegro für zwei Blockflöten  
und Gitarre oder Laute

lassen wir Ihnen nach Kenntnismahme mit verbindlichem Dank wieder zugehen.

*Prof. Dr. Armin Knaab*  
*24. 6. 40*

Heil Hitler!  
Abteilung für Musik  
Der Vorsitzende

*Armin Knaab*

*G. A. A.*

Herrn  
Professor Dr. Armin K n a a b  
Bln-Charlottenburg 9  
Meiningerallee 11

K 21

Armin Kunt:

Sonate für 2 Blockflöten und Cembalo

Ein geschmackvolles Werk eines reifen Künstlers, aber man fragt sich, welchen Zweck eine Bildkopie des 17. Jahrhunderts hat? Es ist so völlig abhängig in Melodik, Rhythmik und im Bau von den Vorbildern jener Epoche, daß man niemals erwarten wird, einen Leitnamen vor sich zu haben. Als Spielzeug im Haus mag es unterhalten sein, <sup>für den</sup> ~~den~~ Kontrast genügt es nicht.

Alex. Tugan

Bll.



W

J. Nr. 2/40

1) Betrifft: Armenien

Koncert für 2 Glocken und Armenien

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
<p>von</p> <p>Professor</p> <p>H. Gropius</p> <p>u. Direktor</p>	<p>H. 4.</p> <p>1940</p>		<p>— in kleinen Raum</p> <p>begreifenswert; für</p> <p>in einem grossen Concert-</p> <p>sal sehr deplaciert.</p> <p>2X</p>

2/40  
3/40  
PROF. DR. ARMIN KNABBERLIN-CHARLOTTENBURG 9  
MEININGENALLEE 311  
FERNRUF 99 32 02

15. Januar 1940

18. JAN. 1940

An die Preussische Akademie der Künste  
Abteilung Musik.

W

Sehr geehrte Herren!

Die breite Wiederaufnahme der alten Instrumentalmusik im Originalbesetzung hat eine Hochflut von Veröffentlichungen hervorgerufen, die nicht etwa rein verlegerischer Spekulation entstammen, sondern tatsächlich einem Kamm zu befriedigendem Stoffhunger der Spielkreise entsprechen. Natürlich bilden Erst- und Neuauflagen alter Musik die Hauptmasse dieser Veröffentlichungen. Dagegen sind neue Werke für wieder aufgekommene alte Instrumente verhältnismäßig selten und vielfach rein historisierend. Es scheint aber wichtig, daß, wenn die willkommenen Bereicherung unseres Instrumentariums durch die alten Instrumente Bestand haben soll, auch genügend Werke geschaffen werden, die in den durch die Eigenart der alten Instrumente gegebenen Grenzen eine Fortführung und Weiterbildung des Stils versüßen. In diesem Sinne habe ich, von Anregungen der Praxis ausgehend eine

Sonate für 2 Blockflöten und Cembalo — und ein  
Pastorale und Allegro für 2 Blockflöten und Laute



Komponist.

Ich erlaube mir diese Werke vorzutragen  
mit der Bitte, ihre Eignung für eine Kammer-  
musikalische oder Chor-Vorstellung der  
fr. Akademie der Künste zu prüfen.

Heil Hitler!

Erwin Krug

20. Februar 1940

Einschreiben!

Sehr geehrte gnädige Frau,

die uns seinerzeit freundlichst übersandte Komposi-  
tion Ihres Herrn Gemahls

E. A. Krug, Trio für Piano, Violine, Cello  
lassen wir Ihnen anbei mit verbindlichstem Dank "einge-  
schrieben" wieder zugehen, da sich eine Aufführung im Rahmen  
der Akademiekonzerte einstweilen leider nicht ermöglichen  
lässt.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

In Vertretung

L. v. v. Reznicek

Frau

K r u g

Bln-Friedenau

Isoldestr. 1

N. Nr. 193 ✓

1) Betrifft:

E. A. Krug: Trs für Pianos, Violine und Violoncello

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-  
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
heit und Weitergabe in je . . . . Tagen. W

Name	Zuge- sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Prof. Max Trapp	29.12.41	31.1.40	Nicht zu gebrauchen!  Max Trapp



Ich gedulde Hart von Wohlfahrt!



hier, nachdem ich Ihnen mein Klavier-Trio  
mitgeteilt, wurde ich zum Heeresdienst eingezogen und befinde  
sich nun fast schon seit 5 Wochen hier im ehemaligen  
deutschen Kommando. Ich rükt aber demnächst nach  
Frankfurt am Main zurück zum als Bestandteil eines Bau-  
bataillons aufgelöst zu werden; wahrscheinlich werden wir  
dann der Wehrmacht zugeteilt. Indem ich Ihnen soeben  
sich ergebende Grüße sende, bitte ich Sie höflich, sich an meine  
Angelegenheiten zu wenden, falls irgend ein Entscheidendes über Ablehnung  
oder Annahme des genannten Trios inzwischen ergangen sollte.

11. Januar 1940

Einschreiben!

Sehr geehrter Herr Professor,

auf Ihr Schreiben vom 3. d. Mts. senden wir Ihnen  
hier Ihre Manuskript-Partitur

" Variationen über ein Schumann'sches Thema "  
mit verbindlichstem Dank " eingeschrieben " wieder zurück.  
Leider sind unsere Mittel infolge der Zeitumstände so stark  
gekürzt worden, dass es uns in absehbarer Zeit nicht möglich  
sein wird, ein Orchesterkonzert zu veranstalten.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Wolffert

Herrn

Professor Fritz von Bose

Leipzig C 1

Hindenburgstr. 10

Die Prinzipien (2)  
H. Jhr. v. 11.12.39  
nachgeprüft am  
16.1.40. Gw.

Abs. Soldat Krug.  
F- Nr. 08063



Die Telefonnummern glaube ich  
Haben gegeben zu haben; auf jeder  
Fall soll ich sie hier aufnehmen,  
notieren: 833456 -  
Haben alle, gute Wünsche, bin  
ich mit ergebensten Grüßen  
Ihren H. Krug.

Herrn  
Kurt Freikorn von Westphal  
Berlin W.

Dr. J. J. J. J.



17. Januar 1940

*Handwritten notes:*  
1-10  
Wolff

Einzelteil

Herrn Professor Fritz von Bose

Postfach 10  
Hindenburgstr. 10

Leipzig

Postkarte

Beide sind unsere Mittel in der Zeit

bedeutend worden, dass es uns in diesem Jahr nicht möglich

sein wird, ein Orchesterkonzert zu veranstalten.

Mit besten Grüßen

Herrn

Postkarte

In Auftrag

*Handwritten signature:*  
Wolff

Professor Fritz von Bose

Leipzig

Hindenburgstr. 10

*Handwritten number:*  
10

163

Noten von Fritz von Bose

von Prof. Trapp abholen lassen

11. 1.40

--	--	--	--	--

Herrn  
 Professor Fritz von Bose  
 Leipzig C 1  
 Hindenburgstr. 10

42

Leipzig C 1, Hindenburgstr. 10, 8. I. 40.

- 9. Jan. 1940 164

An die Preussische Akademie der Künste  
 2. St. des Herrn Kurt von Wolffert, Berlin.

Sehr geehrter Herr!

Am 11. Dezember wurde ich Ihnen die Manuskript-Parti-  
 tur meiner "Variationen über ein Schumann'sches Thema",  
 und erlaube mir sich, das Porto für die eingekaufte  
 Rücksendung beizufügen, mit der Bitte, mir die Partitur  
 auf erfolgter Durchsicht wieder zuzufallen.

Heil Hitler!

Freigelegt

Prof. Fritz v. Bose.

bei  
 20 Hg. Rückporto.

20,00||





S. Nr. 192

1) Betrifft:

Antw. an Bore: Variationen über ein Thema von Robert Schumann

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Prof. Max Trapp	29.12.39		

18/12.  
 Herzog  
 Leipzig

Leipzig C1, Hindenburgstr. 10, 11. 12. 39.

13. 12. 39

An die Preussische Akademie der Künste  
 2. Kl. des Herrn Kurt von Wolfert,

Berlin.

Ihre gütliche Frau von Wolfert!

Mit verbindlichem Dank für Ihre Briefe vom 22. November, kann  
 ich Ihnen noch heute die Partitur meiner „Variationen über ein Thema  
 von R. Schumann“ zur gef. Einsicht senden, da ich sie schon vor ab Dessau  
 zurückgeschickt habe, wie am 5. d. Mt. die Übersendung mit glücklichen  
 Folgen (3 Exemplare!) nachgefunden ist. Ich bitte Sie nun höflich,  
 wenn irgend möglich mir die Partitur zu Anfang Januar wieder zurückzusenden,  
 da es bis jetzt mein einziges Manuskript ist. Von den beiliegenden autogr.  
 gezeichneten Kritiken wollen Sie bitte Kenntnis nehmen und sie mir mit  
 der Partitur zurücksenden.

Mit besten Grüßungen  
 Gust. Heil Hitler!

Anlage:

1. Kopfgesamtheit,
2. Kritiken.

Prof. Fritz v. Bose.



191/39

767

35. Mai 1940

Einschreiben!

Sehr geehrter Herr Roters,

unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 6. d. Mts. las-  
sen wir Ihnen anbei die uns seiner Zeit freundlichst über-  
sandte Komposition

Konzert Nr. 2 für Klawier und Orchester  
mit verbindlichem Dank " eingeschrieben " wieder zugehen,  
da sich eine Aufführung im Rahmen der Akademiekonzerte einst-  
weilen leider nicht ermöglichen lässt.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Ernst Roters

Potsdam - Geltow

Franzensberg 3

K 21

ERNST ROTERS

BERLIN-Potsdam-Geltow, 6. Mai 1940  
 CHARLOTTENBURG 5, KAISERDAMM 16  
 FERNSPRECHER: 93 37 94 Franzensberg 3

Herrn Prof. Dr. Georg Schumann  
 B E R L I N - Lichterfelde/Ost  
 Bismarckstr. 8

Hochverehrter Herr Professor,

ich bin sehr betrübt, daß es mir bisher nicht gelingen wollte, in einem der Programme der Akademie der Künste mit einem Opus Berücksichtigung zu finden. Ich bitte Sie um einen freundlichen Ratschlag, was ich darin jetzt unternehmen kann, bevor für die nächste Saison sämtliche Programme feststehen.

Am 6. November v. Js. überreichte ich Ihnen die Partitur und den Klavierauszug eines Klavierkonzertes (Nr. 2); ich habe absichtsvoll zunächst ein etwas früheres Opus ausgewählt und wäre dankbar, bei Gelegenheit Ihr Urteil darüber zu erfahren.

Sehr freuen auch würde es mich, wenn ev. ein Kammermusikwerk von mir auf eines der Programme gesetzt werden könnte.

Ich hoffe sehr, hochverehrter Herr Professor, daß es Ihnen jetzt wieder ganz gut geht; ich verbleibe, mit der Bitte um freundl. Empfehlung an Ihre Gattin,

Ihr dankbar ergebener

*Ernst Roters*

*Es ist mir sehr  
 angenehm.*

*Reverenz  
 mit besten Wünschen für die Zukunft.*



Symphonium!

J. Nr. 191/39

1) Betrifft:

Frupp / Rotarb

Romant Nr. 2 für Klarinette und Oboe

(Klarinette in D-Disposition)

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	Weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Frupp Professor Frupp	6.4. 1940		Muzikalisches, künstlerisch primitiv und phrasenhaft  Klarinette
Zürcherfelsen	14.5.1940		

X. Nr. 191

1) Betrifft:

Ernst Ruten: Klavierspiel

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Ruten

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Dr. Richard von Knapik	8.12.19		Eventuell [siehe näheres sub N° 181] zu empfehlen Erkennbar.



ERNST ROTERS

171  
POTSDAM-GELTOW 6. November 1939  
FRANZENSBERG 3  
FERNSPRECHER: WERDER (HADEL) 894  
(ÜBER SCHNELLVERKEHR 09)

W.  
Herrn Prof. Dr. Georg Schumann  
Berlin-Lichterfelde Ost  
Bismarckstr. 8

Hochverehrter Herr Professor,

gelegentlich eines Akademiekonzertes hatten Sie einmal die Freundlichkeit, mich aufzufordern, für diese Konzerte etwas einzureichen.

Beiliegend übersende ich Ihnen die Partitur und den Klavierauszug meines zweiten Klavierkonzertes. Ich wäre sehr beglückt, wenn die Uraufführung im Rahmen eines der Akademiekonzerte stattfinden würde und bitte Sie, Partitur und Klavierauszug, falls Sie das Werk für geeignet halten sollten, an das Prüfungsgremium freundlichst weiterreichen zu wollen.

Ich möchte mir erlauben, Sie gelegentlich anzutelefonieren, um ev. weiteres über das Schicksal meines Opus zu erfahren.

Die beigelegte Postkarte bitte ich höfl., mir als Empfangsbestätigung zuzusenden zu wollen.

Indem ich hoffe, daß es Ihnen, hochverehrter Herr Professor, gut geht, verbleibe ich

Ihr stets dankbar ergebener

Ernst Roter

Anlagen : Klavierkonzert Nr. 2  
Partitur und Klavierauszug

399 K21

20. Juni 1940

Einschreiben!

Sehr geehrter Herr Oberstudiendirektor!

Die uns seinerzeit freundlichst übersandten  
Kompositionen

✓ Sinfonie Nr. 3 c-moll Werk 67

✓ Konzert für Violine und Orchester Werk 28 Partitur

✓ " " " " " " Klavieraus-  
zug

lassen wir Ihnen anbei mit verbindlichem Dank " einge-  
schrieben " wieder zugehen, da sich eine Aufführung im  
Rahmen der Akademiekonzerte einstweilen nicht ermöglichen  
lässt.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

*Reinhold**W**G. A.*

Herrn

Oberstudiendirektor

Dr. Conrad K ö l l e

Bln-Schöneberg

Mettestr. 8

*21*



Impression!

J. Nr. 190

1) Betrifft: Louise Döller

Symphonie Nr. 3 c-moll op 67

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	Weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Gern Prof. Dr. Frey	3.5. 1940		Obwohl die Musik im allgemeinen <sup>einem</sup> recht gewandten Eindruck macht, spricht man doch nirgund eine persönliche Note. Alles ist schon dagewesen - und besser als hier.  Kunz Frey Metzger 8

K 21

190

174  
Berlin- Schöneberg, den 20.11.1939

Mettestr.8

23. NOV. 1939

*GW*

An

die Akademie der Künste,

Berlin W8

Unter den Linden 3

z.H. Freiherrn von Wolfurt.

Sehr geehrter Herr Baron!

Herr Prof. Gräner hat mich durch meinen Freund Dr. Morgenroth,  
der Sie bestens grüßen läßt, auffordern lassen, einige Kompositionen  
von mir der Akademie einzureichen. Ich übersende daher anbei

- 1) Partitur und Klavierauszug eines Violinkonzerts und
- 2) Partitur einer Sinfonie

und bitte, die Sachen weiterzuleiten.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

*G. Kolla*



22. November 1939

ab 23/11

Sehr geehrter Herr Professor,

wir danken Ihnen verbindlichst für Ihre Zuschrift  
vom 27. v. Mts. und bitten Sie, uns die Partitur Ihrer

Variationen über ein Thema von Robert Schumann  
gelegentlich zur Einsichtnahme zugehen zu lassen. Ob sich  
eine Aufführung in diesem Winter wird ermöglichen lassen,  
können wir zur Zeit leider noch garnicht übersehen, da wir  
infolge der veränderten Lage unserer sämtlichen Dispositio-  
nen grundlegend ändern mussten.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Wolff

Herrn

Professor Fritz von Bose

Leipzig C 1

Hindenburgstr. 10

Leipzig C1, Hindenburgstr. 10, 27. 10. 39.

30. OKT 1939

Dr W

An den Senat der Preuss. Akademie der Künste  
2. H. des Herrn von Wolfert.

Berlin.

Ihre ergebene Frau!

Herr Prof. Dr. Griener liess mir heute noch eine vor längerer Zeit  
an ihn geschriebene Anfrage mitteilen, dass ich ein neues Aufgabemerk  
von mir (Variationen über ein Thema von Rob. Schumann) an Sie ein-  
senden sollte, da sich vielleicht eine Aufführung in einem Akademiekonzert  
verwirklichen liess. Wichtig ist mir dies aber unmöglich, da ich nun  
noch sehr nach Dessau pendeln müsste, wo am 5. Dezember bei Her-  
rnfürst von S. M. D. Seidelmann stattfinden soll.

Ich möchte Sie nun schließlich bitten, mir mitzuteilen, ob eine eventuelle  
Aufführung in diesem Winter noch möglich wäre, falls ich Ihnen die Partitur  
nach dem 5. Dezember einsenden würde. Sollte eine Aufführung in diesem  
Winter nicht mehr möglich sein, würde ich von einer Einsendung wohlwollend  
absehen, da ich die Partitur jetzt nicht allzu lange zubehalten möchte.

Mit besten Grüßungen

Heil Hitler!

Prof. Fritz v. Bose.

Unterzeichnet  
Fritz v. Bose.



26. Februar 1940

Einschreiben!

*W. mit 1. Klausur  
1-29*

Sehr geehrter Herr Schnell,  
das uns mit Schreiben vom 21. November v. Js. freundlicher-  
weise zugesandte Werk  
" Variationen über ein alt-englisches Klavierstück  
" Ein Spielzeug " für Violine und Klavier "  
lassen wir Ihnen anbei mit verbindlichem Dank " eingeschrie-  
ben " wieder zugehen, da sich eine Aufführung im Rahmen un-  
serer Akademiekonzerte zur Zeit leider nicht ermöglichen  
lässt.

*not. 27/2.*

Mit deutschem Grusse  
Heil Hitler!  
Abteilung für Musik  
Im Auftrage

*Wolff*

Herrn  
Horst-Günther Schnell  
Braunschweig  
Sackring 54

*K21*

W

Horst fürther Linnell

Variationen für Violine und Klavier.

Eine zuerst trockene und langweilige  
Arbeit. Papiermusik. Sehr langsam  
mangelhaft im Satz.

Alex. Thayer



Erntedankfest  
Dankung 54

am 21. Nov. 39

Ihre gütige Zus. v. Welfert,  
auf Grundlage von Herrn Prof. Dr. Fritz Stein  
überreich ich Ihnen damit eine Konzeption  
von mir, "Variationen" für Violon und Klavier.  
Wenn Sie das Werk bei der Kammermusik  
absuchen so als es klingen aussuchen könnten,  
wäre mir das eine große Freude. - Wenn  
Sie es nicht gebrauchen können, bitte ich Sie  
höflich, mir das (einzige) Exemplar bald  
zurückzugeben.

Mit besten Grüßen

Hr. v. Welfert

Josef-Günter Ruppel

188

780

*ausgegeben  
Donnerstag  
12.2.40 mit f. 11*

Einschreiben

5. Februar 1940

Sehr geehrtes Fräulein Josten,

auf Veranlassung von Herrn Kurt Rasch übersenden wir  
Ihnen anbei " eingeschrieben " die " Toccata für Klavier " *56*  
von diesem Komponisten.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Fräulein

Ilse Josten  
Wuppertal / Rheinland  
Kapernberger Str. 40

*Wol firt*



J. Nr. 188

1) Betrifft:

Zürich Rapf  
Toccata für Klavier

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Fritz Firppan	26.1.1940	Zürich 6.2.40	Ich glaube nicht, daß man dem Verfasser dadurch nützen würde, wenn man diese nicht unbegabte und mit einem gewissen äußeren Schmuck hingeworfene Komposition an so prominenter Stelle herausbrächte, der er aus Mangel an Gehalt (noch?) nicht gewachsen ist. Eine Zunahme der Sicherheit des Formens ist unverkennbar, aber der Mangel an geistiger Vertiefung und stilistischer Selbstbestimmung noch recht bedenklich. Ti. W





88  
Kurt Rasch  
Tel. 34 8626

183  
Berlin-Charl., den 13.11.1939  
Wundtstr. 20

15 NOV. 1939

An die  
Preussische Akademie der Künste  
Abteilung für Musik  
z.Hd. von Herrn Kurt von Wolfurt  
Berlin C. 2  
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr von Wolfurt!

Unter Bezugnahme auf unser vor einiger Zeit gehaltenes Telefongespräch übersende ich Ihnen hierdurch als Kammermusikwerk für eine der nächsten Kammermusikveranstaltungen der Preussischen Akademie der Künste meine "Toccata für Klavier".

Ich bedaure sehr, dass es z.Zt. nicht möglich ist, mit einem grösseren Orchesterwerk herauszukommen. Ursprünglich hatte ich nämlich die Absicht, meine soeben bei Breitkopf & Härtel erschienene "Sinfonietta für grosses Orchester" (18 Min) einzureichen.

Mit freundlichem Gruss und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

*R. Rasch*



185  
6. Mai 1940

187  
Sehr geehrte Herren,

die uns seiner Zeit auf Veranlassung von Herrn Wapenschmitt feundlichst übersandten Kompositionen von diesem Komponisten

Vier Lieder aus "Erinnerungen" von Karl Stieler

Mignon (Wolfgang von Goethe)

Sinnspruch (Franz Grillparzer)

Erinnerung (Joseph Freiherr von Eichendorff)

Die Kapelle (Ludwig Uhland)

lassen wir Ihnen anbei mit verbindlichem Dank wieder zugehen, da sich eine Aufführung im Rahmen der Akademiekonzerte einstweilen leider nicht ermöglichen lässt.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

*g. B. Wagner*

Otto Wrede  
(Regina-Verlag)

Bln.-Dahlem

Im schwarzen Grund 21



W  
W  
W

in schwarzen Druck  
H. - Berlin  
(König-Verlag)  
1857

INSTITUT FÜR  
HISTORISCHES RECHT

in der 185 + 186

DEL. 1857  
HISTORISCHES RECHT

privat-Universität

bei Nr. 186

1857

1857

1857  
HISTORISCHES RECHT  
HISTORISCHES RECHT  
HISTORISCHES RECHT

1857  
HISTORISCHES RECHT

20. Februar 1940

Einschreiben!

Sehr geehrte Herren,

unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 15. November v. Js. senden wir Ihnen anbei folgende Werke zurück:

Hans Chemin-Petit, " Kleine Suite " für 9 Soloinstrumente

" An die Liebe " Kammerkantate 1937

und " Von der Eitelkeit der Welt " Kantate,

da sich eine Aufführung im Rahmen der Akademiekonzerte zur Zeit leider nicht ermöglichen lässt. Für die freundliche Überlassung der Werke sprechen wir Ihnen unseren verbindlichsten Dank aus.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

In Vertretung

*E. v. Reznicek*

Musikverlag Robert Lienau

Blm-Lichterfelde

Lankwitzer Str. 9

*Dank  
vom 20/2. 1940*

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:  
mit folgendem Bericht

-----  
Berlin W 8

Überreicht dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung  
Der Präsident  
Urschriftlich nebst . . . . . Anlagen

Antwort: Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den . . . . .  
J. Nr. . . . . .

Im Auftrage

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

hier

Inhalt: Urschriftlich mit . . . . . Anlagen G.R.  
an den Senat der Akademie der Künste  
Abteilung für Musik

Betrifft:

-----  
vom . . . . . Nr. 19

Umschlag zum Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung  
J. Nr. . . . . .  
Eingang am



S. Nr. 183

1) Betrifft:

Paul Jure : Tanz-Capriccio 36

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . 5 . . . Tagen.

Lichyak

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Dr. Johann von Kersfeld	6.12.29		ohne weiteres für eine Anfführung im Rahmen der Akademiconcerte zu empfehlen.  J. Kersfeld

ADOLF KÖSTER  
H. R. KRENTZLIN  
OTTO WERNTHAL

kürzlich eingereichte Manuskriptpartitur zu

Robert Lienau

An die Akademie der Künste, Abt. f.  
Musik, Herrn Wahn, B e r l i n

Auf Veranlassung von Herrn Prof.  
Schumann bitten wir unserem Boten die

ausgehandelt erhalten!

Berlin, den 2. 12. 1989

A. Bastien

189





**ROBERT LIENAU**  
VORM. SCHLESINGER'SCHE BUCH- UND MUSIKHANDLUNG ROB. LIENAU  
**BERLIN  
LEIPZIG**

H.H. KRENTZLIN    ADOLF KÖSTER    OTTO WERNTHAL    OSTMARKVERTRETER:  
UNTERRICHTSVERLAG    MUSIKVERLAG    MUSIKVERLAG    C. HASLINGER, WIEN  
BANKKONTEN: DRESDNER BANK, DEPOSITENKASSE 49, BERLIN-LICHTERFELDE // POSTSHECK: LIENAU BERLIN 174  
WERNTHAL BERLIN 61122 / KÖSTER BERLIN 199310 // FERNSPR.: 73 16 81, 73 47 96, 73 39 13 (SAMMEL-NUMMER 73 51 71)  
BERLIN-LICHTERFELDE,  
LANKWITZER STR. 9  
8 12 39

An die Akademie der Künste, Abt. für Musik,  
B e r l i n C 2, Unter den Linden 3  
-----

Sehr geehrte Herren!

Vereinbarungsgemäss reichen wir Ihnen das Manuskript zu

Paul Juon, "Sinfonietta capriciosa"  
für gr. Orchester

wieder ein, mit der Bitte um Prüfung für Ihr Konzert  
im Januar. Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie das  
Werk zur Uraufführung bringen könnten.

Ihrer Nachricht mit Interesse entgegensehend, zeichnen  
wir mit

Heil Hitler!

Robert Lienau

*Lienau*

*an Prof. Kleinmann*  
*wa 1/2*

*Long Jew - Kuffert*  
*sch. id. L. 1/2*

*Exh. in H. Janow 1900*  
*dr. prof. Red*  
*Qu*

*Der Hofrat soll wegen Kindes undung*  
*mit Frau Prof. Kleinmann sprechen*

*21*



**ROBERT LIENAU**  
VORM. SCHLESINGER'SCHE BUCH- UND MUSIKHANDLUNG ROB. LIENAU  
**BERLIN  
LEIPZIG**

H. KRENTZLIN ADOLF KÖSTER OTTO WERNTHAL OSTMARKVERTRETER:  
UNTERRICHTSVERLAG MUSIKVERLAG MUSIKVERLAG C. HASLINGER, WIEN  
BANKKONTEN: DRESDNER BANK, DEPOSITENKASSE 49, BERLIN-LICHTERFELDE // POSTSCHECK: LIENAU BERLIN 174  
WERNTHAL, BERLIN 61128 / KÖSTER BERLIN 199310 // FERNSPR.: 73 16 81, 73 47 95, 73 39 13 (SAMMEL-NUMMER 73 51 71)  
BERLIN-LICHTERFELDE,  
LANKWITZER STR. 9  
15 11 39

An die Preuss. Akademie der Künste, Abt. für Musik,  
Berlin W 8, Unter den Linden 8  
.....

Unter Bezugnahme auf die Rücksprache mit Herr Professor  
Dr. Georg Schumann überreichen wir Ihnen in der Anlage  
3 Manuskripte zur Prüfung für Ihre Konzerte:

1. Paul Juon, Tanzcapricen, op. 96, für gr. Orchester  
Uraufführung noch zu vergeben, Aufführungsdauer ca. 30 Min.
2. Paul Juon, Sinfonietta capricciosa, op. 98,  
für gr. Orchester  
Uraufführung noch zu vergeben, Aufführungsdauer ca. 30 Min.
3. Hans Chemin-Petit, Kleine Suite für 9 Soloinstrumente  
(nach der Musik zum Puppenspiel "Dr. Johannes Faust")  
Das Werk ist bisher nur einmal und zwar am 2.4. ds. J.  
im Deutschlandsender aufgeführt worden. Es erscheint  
in den nächsten Tagen gedruckt (Partitur und Stimmen)  
in unserem Verlage. Aufführungsdauer 20 Min.

Alle drei Werke bitten wir, Ihrer Durchsicht für die  
Akademie-Konzerte frdl. unterziehen zu wollen. Prof. Juon  
würde es sehr begrüßen, wenn eins seiner beiden Werke  
durch die Akademie uraufgeführt werden könnte; er kommt  
anlässlich der Uraufführung seiner "Burletta" im Januar  
1940 nach Dresden, vielleicht könnte dann auch die Urauffüh-  
rung eines der beiden, obengenannten neuen Werke in Berlin  
erfolgen, damit er diese miterleben könnte, worauf er ganz  
besonderen Wert legt.  
Der Komponist Chemin-Petit ist unseres Wissens im Verlauf  
der Akademie-Konzerte noch nie herausgestellt worden; wir  
würden aber auf Grund seines Schaffens eine Aufnahme eines  
seiner Werke in einem Akademie-Konzert sehr begrüßen.

./.



Vielleicht scheint Ihnen eine seiner Kantaten (KLA anbei)  
geeigneter??

Dem Ergebnis Ihrer Prüfung sehen wir mit grossem Interesse  
entgegen und zeichnen inzwischen mit

Heil Hitler!

Robert Lienau

*Robert Lienau*

182

192

20. Februar 1940

Einschreiben!

Sehr geehrte Herren,

unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 3. November  
v. Js. senden wir Ihnen anbei das uns zur Einsicht über-  
lassene Werk von

Franz Ludwig, Variationen über ein Thema von Leopold

Mozart - Orchesterpartitur

mit verbindlichem <sup>Bank</sup> "eingeschrieben" wieder zurück. Lei-  
der ist unser Etat so stark gekürzt worden, dass wir einst-  
weilen keine Orchesterwerke mehr zur Aufführung bringen  
können.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

In Vertretung

*E. v. Reznicek*

Fa.

Albert S t a h l

Berlin W 35

Bulowstr. 88

1821.

X. Nr. 112

1) Betrifft:

Fanz Ludwig: Benützung über ein Thema von Joseph Haydn

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	Weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herr Max Muthing	13.11.19		<p>Ich bin, wie ich  Herr Muthing  24. Jan. 1940.</p>



194

# ALBERT STAHL • BERLIN

MUSIKSORTIMENT

MUSIKVERLAG

ANTIQUARIAT

SCHALLPLATTEN

KONZERT- UND THEATERKASSE  
FILIALE WERTHEIM

AUSLIEFERUNG FÜR BERLIN:  
EULENBURGS TASCHENPARTITUREN

BERLIN W35, den 3. November 1939

Bülowsstraße 88 / Fernruf Lützow 22 18 70  
Postcheckkonto Berlin 9151

An die

- 6 NOV. 1939

Preussische Akademie der Künste  
z.Hd. des Herrn Prof. Georg Schumann

Berlin C 2

Unter den Linden 3

Sehr verehrter Herr Professor !

Unter Bezugnahme auf die gesch. Zuschrift vom 24. Oktober  
an Herrn Franz Ludwig Münster i./Westfalen überreiche hiermit  
die

Orchester-Partitur zu Franz Ludwig  
Variationen über ein Thema von  
Leopold Mozart

zur gefl. Einsichtnahme.

Ich darf wohl Ihrer Entscheidung betr. Aufführung des  
Werkes entgegensehen und zeichne

mit Deutschem Gruss

*Albert Stahl*  
ALBERT STAHL MUSIK-VERLAG

182

195

24. Oktober 1939

W 15/14

Sehr geehrter Herr,

nehmen Sie besten Dank für Ihren Brief vom 16. d. Mts. Mehrere Winterkonzerte sind vollkommen besetzt. Ich würde Ihnen daher empfehlen, Ihre Werke mir am Ende des Winters einsenden zu wollen. Die Partitur der Orchestervariationen könnten Sie jedoch bereits jetzt und zwar an die Preussische Akademie der Künste - Berlin C 2, Unter den Linden 3 - senden.

Mit den besten Empfehlungen bin ich ihr

Ihr

F. Ros. Arman

Herrn

Franz Ludwig

Münster/W.

Am Krug 17

10. 11.



Franz Ludwig

Münster i. W., den 16. Okt. 1939  
Am Montag 17  
Auf 22082

Hochverehrter Herr Professor!

Gelänglich einer P.M.P. in Münster hatte ich die Ehre, mit Ihnen persönlich bekannt zu werden. Vielleicht erinnern Sie sich, daß ich ziemlich gute Schüler zur Prüfung gebracht habe. Außerdem habe ich Musikgeschichte geprüft.- In der letzten Zeit habe ich zwei größere Chorwerke geschrieben, die am Reichssender Köln aufgeführt worden sind. Konzertaufführung hat noch keine stattgefunden. Ich möchte mir nun erlauben anzufragen, ob ich Ihnen die Partituren einmal zusenden dürfte. Für Ihre Einsichtnahme wäre ich Ihnen sehr dankbar. Es handelt sich um folgende Werke:

1. Volksliederspiel "Bauer, Schäfer, Edelmann" für 4 Solostimmen, gemischten Chor, Kinderchor und Orchester (Zeitdauer 65 Min.),
2. "Das Federspiel. ABC mit Flügeln" (aus "Des Knaben Wunderhorn"), ein Walzerzyklus für gemischten Chor und Orchester (35 Min.).

Bei dem Sudetendeutschen Musikfest in Teplitz am 24. Sept., das wegen des Krieges abgesagt worden ist, sollten meine Variationen über ein Jagdlied von Leopold Mozart uraufgeführt werden. Auch dieses Werk würde ich Ihnen gerne vorlegen lassen.

Mit der Bitte Ihrer gütigen Antwort

in Verehrung und vollkommener Hochschätzung

Ihrer gütigen Antwort.

*Franz Ludwig*  
Hochverehrter Herr Professor!  
Ich habe Ihre Briefe vom 16. d. M. erhalten. Mich hat sehr erfreut, daß Sie meine Musikwerke in der letzten Zeit geprüft haben. Ich möchte mir nun erlauben anzufragen, ob ich Ihnen die Partituren einmal zusenden dürfte. Für Ihre Einsichtnahme wäre ich Ihnen sehr dankbar. Es handelt sich um folgende Werke:  
1. Volksliederspiel "Bauer, Schäfer, Edelmann" für 4 Solostimmen, gemischten Chor, Kinderchor und Orchester (Zeitdauer 65 Min.),  
2. "Das Federspiel. ABC mit Flügeln" (aus "Des Knaben Wunderhorn"), ein Walzerzyklus für gemischten Chor und Orchester (35 Min.).  
Bei dem Sudetendeutschen Musikfest in Teplitz am 24. Sept., das wegen des Krieges abgesagt worden ist, sollten meine Variationen über ein Jagdlied von Leopold Mozart uraufgeführt werden. Auch dieses Werk würde ich Ihnen gerne vorlegen lassen.  
Mit der Bitte Ihrer gütigen Antwort  
in Verehrung und vollkommener Hochschätzung  
Ihrer gütigen Antwort.  
*Franz Ludwig*

28. Dezember 1939

Einschreiben!

ab David W. 28.12.39

Sehr geehrter Herr Kollege,

da unser Etat sehr gekürzt worden ist, und wir diesen Winter kein Orchesterkonzert mehr veranstalten, ist es uns zu unserem Bedauern nicht möglich, Ihr Klavierkonzert zur Aufführung zu bringen und wir erlauben uns, Ihr uns freundlichst übersandtes Werk Ihnen anbei "eingeschrieben" wieder zurückzuschicken.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Wolff

Herrn

Professor Dr. Karl H a s s e

K ö l n

Breibergstr. 1 III

K 21



J. Nr. 187

1) Betrifft:

Karl Kame : Klavierkonzert d-moll

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . Tagen.

Rück

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Dr. Ferdinand von Kuiper	6.12.49		bedingungslos für unser nächstes Orchesterkonzert zu empfehlen. Näheres auf der Programmierung J. Kerner

24. November 193

W

Sehr geehrter Herr Kollege,

nehmen Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 9. d. Mts. Ich verstehe Ihre Nöte vollkommen und würde Ihnen gern eine sichere Zusage machen, wenn dies in meiner Macht läge. Die Dinge liegen bei uns so, dass wir durch eine 50%ige Einschränkung unseres Musiketats überhaupt nicht wissen, ob wir in diesem Winter noch ein drittes Orchesterkonzert geben können. Die Entscheidung darüber hängt von den Forderungen des Philharmonischen Orchesters ab. Nun liegen eine Reihe von Orchesterwerken schon vor, die von den Senatskollegen schon empfohlen sind. Ihr Werk, dessen Partitur die Akademie empfangen hat, kann ich <sup>erst</sup> in Umlauf setzen, damit es die Kollegen kennen lernen. Ich möchte bei der Unsicherheit, die bezüglich eines dritten Orchesterkonzertes besteht (ursprünglich waren 4 gedacht) Ihnen doch anraten, eine Aufführung in Köln selbst in einem Nebenkonzert nicht abzulehnen, denn eine solche Aufführung würde eine spätere Wiederholung in Berlin nicht hindern.

Mit den ergebensten Grüßen  
und Heil Hitler!

Herrn  
Professor Dr. Karl H a s s e  
K ö l n / Rhein  
Breibergstr. 1 III 1.

Ihr

K. H. Hass



N. Nr. 181

1) Betrifft:

Paul Kamm: Punkt für Punkt und Punkte d. und q. G

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	Weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Max Treppe	13.11.22		Ein langweiliges und überflüssiges Stück ohne jede Inspiration.  Max Treppe





6. November 1939

abw

Sehr geehrter Herr Professor,

In Beantwortung Ihres Briefes vom 31. v. Mts. an Herrn von Wolfurt bitte ich Sie die Partitur Ihres Klavierkonzertes der Akademie der Künste einsenden zu wollen. Ich werde dafür Sorge tragen, dass die Cirkulation bei den Mitgliedern der Akademie beschleunigt wird. Ob allerdings eine Aufführung in diesem Winter noch möglich ist, scheint sehr fraglich, da unser Etat derart beschnitten ist, dass höchstens noch ein Orchesterkonzert stattfinden kann, für welches schon eine Anzahl Werke vorliegt.

Heil Hitler!

Mit ergebenstem Gruss

*Kremer*

P. S. Die angekündigte Partitur Ihres Klavierkonzertes ist soeben eingetroffen.

D. O.

Herrn  
Professor Dr. Karl H a s s e  
Köln - Klettenberg  
Breibergstr. 1

Handwritten marginal note on the left side of the first page, partially obscured and difficult to read.

Handwritten letter on the first page, written in German, discussing musical matters and mentioning names like "Herrn von Wolfurt" and "Akademie der Künste".



Prof. Dr. KARL HASSE

Köln-Klettenberg, den  
Breibergstr. 1

31. Oct. 1939

2 NOV 1899  
An den Salomon der Postoff. ~~Frankfurt~~  
München der Post.  
Berlin NW, U. S. Linden  
3

Ihr Gruß an den von Walford!  
 Heute sende ich ein Kronleuchter an Son  
Prof Dr. Graener an die in Parthien  
Kronleuchter an der von  
Soll, an der Prof Dr. Graener an der  
ist Malta, an der von der von  
Kronleuchter, an der von der von  
von. ist an der von der von,  
an der von der von der von  
finden an der von der von der von  
ist an der von der von der von



Es müßte denken lassen, die Kaskaden  
sind so schwer zu bestimmen, daß  
die Stimmen ausgesprochen werden  
können, d. f. <sup>gerade</sup> gerade 4-5 Malen  
nach der Aufführung.

Will wohl. Auch für alle  
joh. Einrichtungen und Anstalten, zur  
Pfandkammer der Regierung  
mitgepfanden, besamt gegründet mit

Just Alas!

After supper for Fred.

[illegible]

E i n s c h r e i b e n !

Sehr geehrter Herr Kollege,

wie bereits zwischen Ihnen und Herrn von Wolfurt besprochen wurde, bestand leider keine Möglichkeit, das Quintett von Hans L a n g e , das wir Ihnen angeschlossen " eingeschrieben " wieder zurückschicken, in einem unserer Akademiekonzerte zur Aufführung zu bringen. Wir danken Ihnen freundlichst dafür, dass Sie uns auf dieses Werk aufmerksam machten und wären Ihnen für Anregungen dieser Art auch in Zukunft sehr verbunden.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Professor Gustav S c h e c k

Bln-Grunewald

Trabener Str. 2

Impfungen!

J. Nr. 180/39

1) Betrifft: Hans Lauer  
Quintett op. 43

(mit Blatt Drücken)

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
<u>Herrn</u> <u>Professor Frapp</u>	<u>4/4.</u> <u>1940</u>		<u>Dilettantismus!</u> <u>Karl Trapp</u>



11. November 1939

ab low 13/4

Sehr geehrter Herr S c h e c k !

Verbindlichen Dank für Ihre Zuschrift vom 1. d. Mts. Ich werde die mir von Ihnen übersandten Noten bei unseren Herren zirkulieren lassen und gebe Ihnen dann nach einiger Zeit Nachricht, ob sich eine Aufführung ermöglichen läßt.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Herrn  
Professor Gustav S c h e c k  
Bln-G r u n e w a l d  
Trabener Str. 2

Wolfe

Berlin-Grünwald, Trabenerstr. 2  
Prof. Gustav Scheck

am 1. November 39

- 2 NOV. *Heil*

An die Preussische Akademie der Künste.  
Abteilung Musik,

---

Sehr geehrter Herr von Wolfurt!

Nachdem ich von Herrn Prof. Dr. Fritz Stein und am Telefon von Herrn Prof. Dr. Schumann erfahren habe, dass die Programme der nächsten, bzw. übernächsten Akademie-Konzerte noch nicht besetzt seien, schickte ich vorgestern zwei Partituren an die Akademie ab. 1)

Musik für Flöte, Violine, Bratsche und Klavier  
von Hans Humpert, 1939

2) Quintett für Flöte und Streichquartett von  
Hans Lange, 1938

Hans Humpert studierte an der Berliner Hochschule für Musik und ist bereits bei Schott verlegt. (Violon-Sonate u.a.)

Hans Lange, dessen Lebenslauf und Kritiken ich beilege, ist bereits öfter in Berlin aufgeführt worden, u.a. auch von mir.

Beide eingereichten Werke sind noch nicht öffentlich uraufgeführt. Ich kenne beide jedoch genau und kann sie wärmstens empfehlen. Die Musik von Humpert wurde nur in einem Privatkonzert im Siedlinghausen, einem Dorf im Sauerland, vor etwa hundert Menschen aufgeführt, da sie für dies Konzert geschrieben worden war. Sie wurde trotz ihrer modernen Haltung begeistert aufgenommen.

Ich würde mich sehr freuen, sehr geehrter Herr von Wolfurt, wenn Sie und Herr Professor Schumann sich mit Überzeugung der Werke annehmen könnten. Meine Wenigkeit stände als Ausführender sehr gern zu Ihrer Disposition.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

*Gustav Scheck*



Prof. Gustav Gochek  
Berlin-Grünwald, Trabenerstr. 2

An die Preussische Akademie der Künste.  
Abteilung Musik.

Sehr geehrter Herr von Wolff!

als Ausführender sehr gern zu Ihrer Disposition.  
mit Überzeugung der Werke annehmen könnten. Meins Wenigkeit stünde  
erster Herr von Wolfart, wenn Sie und Herr Professor Schumann sich  
Ich würde mich sehr freuen, sehr ge-  
haltung begeistert aufgenommen.  
dies Konzert geschrieben worden war. Sie wurde trotz ihrer modernen  
Dort im Saarland, vor etwa hundert Menschen aufgeführt, da sie für  
Humpert wurde nur in einem Privatkonzert im Städtchen, einem  
beide jedoch genau und kann sie wärmstens empfehlen. Die Musik von  
reichten Werke sind noch nicht öffentlich vorgeführt. Ich kenne  
Beide singe-  
üter in Berlin aufgeführt worden, u. a. auch von mir.  
Hans Lange, dessen Lebenslauf und Kritiken ich belege, ist bereits  
ist bereits bei Schott verlegt. (Violon-Sonate u. a.)  
Hans Humpert studierte an der Berliner Hochschule für Musik und  
Hans Lange, 1938  
2) Geleitet für Flöte und Streichorchester von  
von Hans Humpert, 1939  
Musik für Flöte, Violine, Bratsche und Klavier  
an die Akademie ab.)  
noch nicht besetzt seien, schickte ich vorgestern zwei Partituren  
als Programme der nächsten, bzw. übernächsten Akademie-Konzerte  
Stein und am Telefon von Herrn Prof. Dr. Schumann erfahren habe, dass  
Nachdem ich von Herrn Prof. Dr. Wolfart

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

J. Nr. 180

1) Betrifft: Hans Grunperk

Sammlungsliste für Föh, Mielica, Biele und Renoir (1939)

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bitte um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	Weiter gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Gross			
Professor Günz Finken	8.2. 1940	grünzte am 17.2.40	nicht begünstigt Prof. T. Laips b hat er immer keine Zeit z Grünflügelungen und derma kann nicht. 17.2.40
am 17.2.40 gesandt an: Kraus H. E. Rübenpfefer Sen - Lf. 9 Oswaldenweg 24 (Kuppenheim)		W 15 Hm	18/2.40

8. Februar 1940

*Wolff mit Hans**Wolff*Einschreiben!

Lieber Herr Tiessen,

ich schicke Ihnen hier angeschossen eine " Kammer-  
musik " von H u m p e r t und wäre Ihnen sehr dankbar,  
wenn Sie möglichst bald ein Gutachten abgeben könnten.  
Im März wollen wir noch zwei Kammermusikabende ( am 7. und  
30. März ) veranstalten und es fehlt uns noch an Material.

Mit herzlichen Grüßen

*Wolff*

*Abgang in Prokur-  
Lohn m. 8/2. 180  
Nr. 180*

Herrn

Professor Heinz T i e s s e n

Bln-Zehlendorf

Waldhüterpfad 81



Y. Nr. 180 ✓

1) Betrifft:

Kaus Kumpst: Kammermusik für Flöte, Violine, Viola und Kontrabaß

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Max Trapp	4.11.39	prüft 31. 1. 40	Zwar eine gedignete Arbeit - aber langweilig  Max Trapp

20. Februar 1940

Einschreiben!

Sehr geehrter Herr Westermann,

das uns mit Schreiben vom 10. Oktober v. Js. freund-  
licherweise zugesandte Werk

Streichquartett G-dur op. 38

lassen wir Ihnen anbei mit verbindlichem Dank " eingeschrie-  
ben " wieder zugehen, da sich eine Aufführung im Rahmen  
unserer Akademiekonzerte einstweilen nicht ermöglichen  
lässt.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

In Vertretung

*E. v. Reznicek*

*Carl  
not. 23/2. G.W.*

Helmut Westermann

Bln-Zehlendorf

Argentinische Allee 190 b

K21



J. Nr. 199

1) Betrifft:

Gulnits Konfirmation  
Konfirmationsop. 38 G. für

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
an Herrn Max Lüthig	17.1.40		Ich finde die Arbeit allzu einfach und unklar im musikalischen Ausdruck, als daß sie eine Aufführung im Rahmen der Akademie- Konzerte für angebracht hält. Max Lüthig 24. Jan. 1940

Berlin-Zehlendorf, den 27. 10-39 <sup>2134</sup>  
Argentinische Allee 190 b.

30. OKT 1939

An die

Akademie der Künste  
Musikabtl.

Berlin W-8

H. I. Linden 3.

Ich erlaube mir hiermit Ihnen mein  
Streichquartett op. 38 zu schicken, eines  
ev. Aufführungs, In zu senden.

Hilf Hitler

Heinrich Hermann

Anlage: Streichquartett op. 38  
Partitur u. Stimmen.



15. Januar 1940

*Partitur  
nr. 22/2*

*mit 6 And.  
1 1/2*

Einschreiben!

Sehr geehrte gnädige Frau,

wunschgemäß schicken wir Ihnen anbei folgende Kompositionen Ihres Herrn Gemahls " eingeschrieben " wieder zurück:

- Altdeutsche Liebeslieder Partitur
- 3 Stücke für Streichquartett
- Kleine Osterkantate
- 3 Volkslieder für Männerchor.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

*Wolff*

Frau

Charlot K a m m e i e r

Bln-Charlottenburg 9

Kastanienallee 24

Hans Kammeier  
Kastanienallee 24  
Berlin-Charlottenburg 9

14. Januar 40

15. JAN 1940

an die  
Preußische Akademie der Künste  
Abteilung Musik

Berlin, unter den Linden  
(Kronprinzenpalais)

Sehr geehrte Herren,

Ich bitte höflich um möglichst umgehende Rückgabe meiner  
nachstehend aufgeführten Partituren, die ich Ihnen am 4. Oktober 39  
einsandte, da ich sie dringend zu anderweitiger Verwendung benötige.

- 1.) 3 Stücke für Streichquartett
- 2.) Altdeutsche Liebeslieder für eine Singstimme und sieben Instrum.
- 3.) Kleine Osterkantate für gemischten Chor
- 4.) Volkslieder für Männerchor

( Die gleichzeitig eingesandte Partitur der "Ophelia", Szene  
für Sopran und Orchester ist inzwischen schon wieder in meinem  
Besitz.)

Da ich nur für wenige Tage aus dem Felde hier bin, bitte ich  
die Partituren zu schicken an Frau Charlot Kammeier, Kastanienallee 24  
Berlin-Charlottenburg 9.

Ich danke im voraus für baldmöglichste Erledigung.

Heil Hitler!

Hans Kammeier



N. Nr. 171

1) Betrifft:

Kunst Kammer: Ophelia

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in 30 . 5. . Tagen.

Kinder-

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Käy Tielgen	6.12.21		ev. aufzuführen! Tiessen

N. Nr. 88

1) Betrifft:

Haus Nummer: Opfeln

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Max Tropp	15.10.49		<p>Ein recht geschmackvoller aber etwas nebelhafte Komposition. Die vielen Leptakkorde auf der 1. Stufe in Moll brauchen sich nicht ab. Auch das dauernde Spielern mit den aolischen Tönen wirkt unentschieden und wenig plastisch.</p> <p>Max Tropp</p>



N. Nr. 18

1) Betrifft:

*Kaus Kammers: Altdentons Hebesieder*

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . 5 . . . Tagen.

*lich*

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Kery Tieszen	6. 12. 19		ev. aufzuführen: Tieszen

178

219

Berlin-Charl., 7. XI. 39  
Kastanienallee 14

- 8. NOV. 1939

W

Sehr geehrter Herr v. Wolfart,

hier sende ich Ihnen  
wieder die Partitur des „Alt-  
deutschen Liebesliedes“  
meines Mannes. Hoffentlich  
haben Sie die Scadung am  
Sonntag hören können und  
sie hat Ihnen gefallen.

Mit den besten Grüßen  
Ihre  
Charlotte Kammer





zugestanden werden könnte.  
Aber ich überlasse das selbstverständlich  
ganz Ihnen.

Mit besten grüßen  
Ihr sehr ergebener  
Hans Kammeier

Ich lege noch die partituren  
einiger chorsätze bei:

Ostokantate

3 Vollerlieder f. Männerchor



## O p h e l i a

Schon klopft  
 an vergängliche Pforten der Sohn.  
 Ob er wohl ahnt  
 daß er die Ewigkeit verließ?  
 Wann wird er sich erinnern  
 daß vor Gottes Thron  
 die teure Schaar  
 der Anverwandten stand noch ungeboren  
 auch er - auch du und ich -  
 und seine Mutter auserkoren  
 schon damals seine Mutter hieß?  
 Das ganze Wunder  
 tief und unbegreiflich  
 es packt mich fragend an  
 und eine Träne  
 wie tausend fühlbar glänzt  
 und spiegelt's wieder.  
 Ach alles was ich denke  
 träume wähne  
 zu leben und getan zu haben  
 sind nur Lieder. - -  
 So geht ein Mensch  
 wenn ihn das Schicksal treibt  
 durch Traum und Sehnsucht  
 mit den Toren.  
 Und ist es viel  
 was von ihm übrig bleibt  
 Ihr sehts dann ist es  
 an ein Lied verloren.

Gott ist nicht so gerecht  
 wie viele wähnen  
 ich fühl es oft  
 und Zeugnis geben meine Tränen.  
 Ich fluchte Gott  
 und muß erbärmlich leiden  
 am Fluch den ich  
 für ihn ersonnen.

Es war doch Sehnsucht, Herr  
 und alle Weiden  
 am Bache winkten  
 wie zu tausend Wonnen.

Hans Rehberg

für Sopran und kleines Orchester (mit einem Vorspiel)  
 von Hans Kammeier  
 Bestzung des Orchesters: 2 Fl., Ob., Englhorn, Fg., 2 Hr., Harfe,  
 Pauken, Streichquintett  
 Dauer etwa 14 Minuten

## Altdeutsche Liebeslieder

Hab ich lieb, so hab ich not,  
meid ich lieb, so bin ich tot.  
Nun, eh ich lieb um leid wollt lan,  
eh will ich lieb in leiden han.

(16. Jahrhundert)

Hat man mich gesehn in sorgen,  
das soll nun nicht mehr geschehn,  
freu ich mich doch alle morgen,  
daß die liebe ich gesehn  
und sie ganz in freuden war;  
nun flieh von mir langes trauern:  
ich bin nun fröhlich dieses jahr.

(Heinrich von Morungen  
neudeutsch von Will Vesper)

Kume, kum geselle min,  
ich enbite harte din,  
ich enbite harte din,  
kume, kum geselle min.

Süßer, rosenvarwer munt,  
kum unt mache mich gesunt,  
kum unt mache mich gesunt,  
süßer, rosenvarwer munt.

(13. Jahrhundert)

Du bist min, ich bin din,  
des solt du gewis sin.  
Du bist beslozen  
in minem herzen;  
verloren ist das slüzzelin,  
du muost immer drinne sin.

(12. Jahrhundert)

Zwischen berg und tiefem tal  
da leit ein freie straßen.  
Wer seinen buhlen nit haben mag,  
der soll ihn fahren lassen.

Fahr hin, fahr hin! Du hast die wahl,  
ich kann von dir wohl lassen.  
Im Jahr sind noch viel langer tag,  
glück ist in allen gassen.

(15. Jahrhundert)

für eine Singstimme mit sieben Instrumenten  
(Oboe, englischhorn, Fagott, Streichquartett)  
von Hans Kammeier



20. Januar 1940

*W. mit 1. Sinfonietta 15.1.40*

Sehr geehrter Herr Professor,

da unser Etat stark gekürzt worden ist und wir diesen Winter kein Orchesterkonzert mehr veranstalten, ist es uns zu unserem Bedauern nicht möglich, Ihr uns freundlicher Weise zugesandtes Werk

" Sinfonietta Giocosa "

zur Aufführung zu bringen. Wir schicken Ihnen daher Ihre Partitur mit verbindlichem Dank anbei zurück.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

In Vertretung

*E. W. v. Bezmiere*

Herrn

Professor Arnold E b e l

Bln-Zehlendorf

Laehrstr. 28

*21*

Arnold Ebel

Berlin-Zehlendorf, d. 29.9.1939.

Laehrstr. 28

An die  
Preussische Akademie der Künste, Abteilung Musik  
z. H. des Vizepräsidenten  
Herrn Prof. Dr. Georg Schumann

Berlin

Unter den Linden

In Anlage überreiche ich die Partitur meiner

Sinfonietta giocosa, op. 39,

mit der Bitte, dieselbe in den diesjährigen Konzerten mit dem  
Philharmonischen Orchester zur Aufführung zu bringen. Das  
Werk ist, wie aus der Anlage ersichtlich, wiederholt mit be-  
sonderem Erfolg aufgeführt. Die letzte Aufführung war im Vor-  
jahr in Düsseldorf unter Generalmusikdirektor Prof. Balzer.

Da ich nahezu 10 Jahre als Lehrer für Komposition an  
der Staatl. Hochschule für Musikerziehung tätig bin und die  
Akademie der Künste bisher noch niemals ein Werk von mir  
aufgeführt hat, wäre ich für eine Aufführung der Sinfonietta  
in diesem Jahr sehr dankbar,

Heil Hitler!

Arnold Ebel.



# ARNOLD EBEL SINFONIETTA GIOCOSA

für großes Orchester (op. 39)

VERLAG RIES & ERLER / G. M. B. H. / BERLIN W 15

**Uraufführung am 3. u. 4. März 1929 in Halle**  
unter Generalmusikdirektor Erich Band

## Hallesche Nachrichten:

Als Komponist bereits auf den verschiedensten Gebieten erfolgreich hervorgetreten, wagte sich Ebel diesmal an die große symphonische Form. Ohne Frage beherrscht er dieselbe in überlegener Manier und mit künstlerischem Verantwortungsgefühl, behandelt sie im strengen Stil — wandelt sie aber auch nach freiem Ermessen ab. Fesselnd z. B., andere Farben auftreten und andere Rhythmen einsetzen. Und im Finale die Rondoform in wechselnder Beleuchtung, mit einem reizvollen tanzartigen Alternativsatz. Der giocose Charakter der Themen wird überall glücklich getroffen, im Auf- und Abstieg der melodischen Phrase, in der rhythmischen Formung, in der instrumentalen Gewandung. Es lebt so etwas Eulenspiegelei in dieser Musik.

Paul Klanert.

## Volksblatt, Halle:

Arnold Ebel hat in der Sinfonietta giocosa den modernen Stil mit einer reichen Harmonik bevorzugt. Seine motivische Arbeit hat in allen drei Sätzen eine köstliche, frische Kontrapunktische Art.

S. Singer.

## Merseburger Correspondent:

Die Musik empfiehlt sich durch ihre große Eingänglichkeit, die auch durch allerlei effektvolle harmonische Raffinements nicht erschwert wird.

Dr. Hans Kleemann.

## Allg. Zeitung für Mitteldeutschland, Halle:

... Im Hinblick auf Harmonik und Verwendung der Instrumente ist das Werk modern. Die Instrumentierung ist effektiv, der Aufbau erweckt Interesse. Am deutlichsten kommt das „Giocoso“ im Rondo zum Ausdruck, das, glänzend instrumentiert und reich an Gegensätzen, einen starken äußeren Erfolg verbürgt. Generalmusikdirektor Band ließ der Komposition eine zündende Ausführung zuteil werden, die ihm, dem vortrefflichen Orchester und dem anwesenden Komponisten reichen und anhaltenden Beifall eintrug und mehrere Hervorrufe zur Folge hatte.

Martin Frey.

## Der Tag, Berlin:

... Arnold Ebel gibt dem Werke die moderne Sonatenform, die in drei Sätzen, Allegro giocoso, Thema mit Variationen über ein schlichtes Lied und einem Finale als Rondo vivace, sich aufbaut. Es sind in diesen drei Sätzen sonnendurchleuchtete Charakterbilder aus hohem künstlerischen Ernste, aus der Reife naturgewachsener Begabung entstanden, die auf eigener Spur sich entfalten und bei aller Modernität und gelegentlicher Atonalität reich an selbsterfundener Melos sind. Arnold Ebel offenbart in dieser sinfonischen Dichtung ein leidenschaftlich-phantasievolles Innenleben; ein echter Musiker schafft sein Themenmaterial aus innerem Müssen zu lebensvoller Tat, voll Grazie und Humor.

## Leipziger Neueste Nachrichten:

Arnold Ebels Sinfonietta giocosa fand bei ihrer Uraufführung äußerst freundlichen Erfolg. Die Form ist sicher beherrscht und das klangliche Bild nach der Seite gemäßigter moderner Farbenwirkung hin reizvoll und interessant.

## Kölnische Volkszeitung:

... Das humorvolle Werk zeigt hervorragendes technisches Können, seine Themen werden in überaus geistreicher Weise in Variation und Rondo verarbeitet. In der ausgezeichneten Interpretation von Erich Band erlebte es einen großen Erfolg.

## Bremer Nachrichten:

Arnold Ebels „Sinfonietta giocosa“ enthält viel originale klangliche Eigenart. Die Variationen über ein Lied sind einfallsreich und voll klingender Grazie. Die sorgfältige Aufführung errang dem Komponisten einen einwandfreien Erfolg.

## Magdeburgische Zeitung:

... Musikantische Aktionsfreude, bunter Farbenglanz, Ergiebigkeit des melodischen Gehalts: das sind die hauptsächlichsten Vorzüge dieses Opus 39. Viel Rasse und Rhythmus steckt in diesen drei Sätzen, viel kühn Hervorgestoßenes; namentlich das kecke Lustspielthema des Schlußsatzes in Rondoform zeugt von frischester Beweglichkeit.

## Berliner Börsenzeitung:

... Ein interessantes Programm, das in der Uraufführung von Arnold Ebels „Sinfonietta giocosa“ seinen Höhepunkt erreichte. Das Werk legt die moderne Sonatenform zugrunde, beginnt mit einem Allegro-giocoso-Satz; ein schlichtes Lied mit Variationen, in kühner Harmonik zu einer Fuge gesteigert, folgt, und in fesselnder Spannung beschließt ein Rondo-Vivace das Ganze. Arnold Ebel durchleuchtet seine Themen oft mit strahlendem, echt deutschem Humor, und wenn er auch noch so modern instrumentiert und kühn harmonisiert, immer quillt ihm echt und lebensvoll die Melodie; hier gestaltet ein Vollblutmusiker mit Ausnützung aller Klangmöglichkeiten. Das Werk wird bald seinen Weg in die deutschen Konzertsäle finden, es wurde in Halle von dem ausverkauften Hause begeistert aufgenommen.

Die Partitur steht zur Ansicht jederzeit zur Verfügung. Anfragen sind an den Verlag zu richten.



## Zweite erfolgreiche Aufführung der Sinfonietta giocosa von Arnold Ebel

unter  
Generalmusikdirektor Robert Manzer in Karlsbad

Das Werk wurde am 4. August 1929 durch den Prager Sender übertragen.

### Die Bohemia-Prag schreibt:

Im vierten außerordentlichen Symphoniekonzert des Kurorchesters gelangte die Sinfonietta giocosa von Arnold Ebel, eine klangschöne, dramatisch durchpulste, moderne Komposition, zur erfolgreichen Erstaufführung. Generalmusikdirektor Manzer hat das Werk mit seinem vorzüglichen Orchester meisterhaft herausgebracht.

### Die Sudetendeutsche Tageszeitung-Prag schreibt:

Die Vortragsfolge wurde mit der Erstaufführung der Sinfonietta giocosa für großes Orchester, op. 39, des Berliner Komponisten Arnold Ebel eingeleitet. Die Sinfonietta gibt Zeugnis von ausgebildeter Kompositionstechnik, reicher Erfindung und geschickter Instrumentation. Den stärksten Eindruck hinterläßt der zweite Satz: „Variationen über ein schlichtes Lied.“ An der erfolgreichen Aufnahme des Werkes hat die treffliche Interpretation durch Generalmusikdirektor Manzer, der mit seinem ausgezeichneten Orchester dem Werke alle Sorgfalt angedeihen ließ, hervorragenden Anteil.

Weitere Aufführungen im Winter 1929/30 u.a. in:

Berlin: Generalmusikdirektor Dr. Ernst Kunwald  
Dresden: Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug  
Gelsenkirchen: Städt. Musikdirektor Paul Belker  
Münster: Generalmusikdirektor Dr. R. von Alpenburg  
Bamberg: Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug  
San Remo: Städt. Kurorchester unter Valcasara

25. Juni 1940

Nr. 185/39  
Betreff: Walter Jentsch  
Der Vorsitzende des Monats-Ausschusses für Musik, tritt am gefälligen Durchsicht vorgelagerter Angelegenheit und Weitergabe in je...

Name Zuge- weiter Etwaige Stellung-

Unter Bezugnahme auf Ihre Ansichtssendungen vom

1. September 1939 und 18. November 1939 lassen wir Ihnen

in der Anlage die Partituren der Werke von

3 ☒ Theodor Berger, "Malinconia" op. 5

☒ Walter Jentsch, Konzertante Serenade op. 8 und

☒ Mark Lothar, Kleine Theater-Suite op. 28

mit verbindlichstem Dank wieder zugehen. Eine Aufführung der Kompositionen im Rahmen der Akademiekonzerte läßt sich einstweilen nicht ermöglichen.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Pa.

Ries & Erler, Musikverlag

Berlin W 15

Kurfürstendamm 22

21



W

J. Nr. 185/39

1) Betrifft: Walter Furtff  
Konzertante Trommel für Orchester  
Op. 8

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-  
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-  
heit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zuge- sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Furtff Nr. 10. Dinslaken	4. 4. 1940		In der Fachr. recht gut, stillenweise amüsant, kann diese Serenade ihren Weg durch die Konzerte machen. Wenn sie in Heilbr. noch nicht auf- geführt ist, bitte sich wohl in einem unser Concert eine Aufführung ermöglichen.

Dr. Heister

Zweite erfolgreiche Aufführung

der Trommel von Arnold Ebel

unter der Leitung von Herrn Furtff

am 4. April 1940

in der Aula des Gymnasiums

in Heilbronn

am 4. April 1940

unter der Leitung von Herrn Furtff

am 4. April 1940

in der Aula des Gymnasiums

in Heilbronn

am 4. April 1940

unter der Leitung von Herrn Furtff

am 4. April 1940

in der Aula des Gymnasiums

in Heilbronn

am 4. April 1940

unter der Leitung von Herrn Furtff

X. Nr. 185

1) Betrifft:

Walter Jentsch: Trompette Service

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
an Wolffert	13.11.59		



# 230 **Hies & Erler, Musikverlag, Berlin**

Berlin W 15, den 18.11. 1939  
 Kurfürstendamm 22 / Fernruf: 91 50 10

## 1/6 **Rechnung**

Die Akademie der Künste, Berlin W 8, Unter den Linden  
 H.d. Herrn K. von Wolfurt 3

Sie erhalten nach Verlangen vom:

Porto:

21. NOV 1939  
*[Signature]*

zur gefl. Ansicht!

<u>Jentsch</u> , op. 8 : "Konzertante Sere-	
nade" f. Orchester	
Partitur.....	P.n.V.
<u>Lothar</u> , op. 28 : "Kleine Theater-Suite"	
f. Orchester	
Partitur.....	P.n.V.

Postcheckkonto: Berlin 49929 / Bankkonto: Dresdner Bank, Depositentasse 47  
 Erfüllungsort und Gerichtsstand: Berlin

N. Nr. 176

1) Betrifft:

Alexander Pross: Malinconia op. 1.

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Prof. Dr. Georg Kleinmann	30.10.19		



N.Nr. 1736

1) Betrifft:

Hector Byrr. Malinawa

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Ta<sub>en</sub>.

Name	Zuge- sandt am	weiter- gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
H. Buthing	10.10.		<p>des persönlichen Empfinden keine ich des Verk ab. Ich kann aber nicht verkennen, daß es innerhalb seiner eigenen Funktionen gut und geschickt gemacht u. wohl auch wirkungsvoll ist. Daher will ich gegen eine Aufführung nichts sagen.</p> <p><i>H. Buthing</i> 30. Okt. 39.</p>





# Ries & Erler, Musikverlag, Berlin <sup>234</sup>

Berlin W 15, den 1.9. 1939  
 Aufseßendamm 22 / Fernruf: 91 50 10

## Rechnung

an die Akademie der Künste, Berlin  
 z.H.d.Herrn von W o l f u r t

Sie erhalten nach Verlangen vom: tel.		RM.	PF.
zur gefl. Ansicht!			
1	Berger, op.5 : "Malinconia" f.25 stimmiges Streichorchester Partitur.....		P.n.V.

Postfachkonto: Berlin 49929 / Bankkonto: Dresdner Bank, Depostenkasse 47  
 Erfüllungsort und Gerichtsstand: Berlin

175

235

20. Februar 1940

*W. v. Reznicek*

Unter Bezugnahme auf Ihre Ansichtssendung  
vom 4. September v. Js. senden wir Ihnen anbei das Werk  
H. Sutermeister, Divertimento für Streichorchester, 36  
mit verbindlichem Dank zurück. Eine Aufführung <sup>ist</sup> können  
~~wir~~ <sup>ist</sup> einstweilen nicht ermöglichen, da wir infolge starker  
Etatskürzungen keine Orchesterkonzerte veranstalten können.

Mit deutschem Gruss  
Heil Hitler!  
Abteilung für Musik  
Der Vorsitzende  
In Vertretung

*E. v. Reznicek*

*Karl 23/2.  
W. v. Reznicek*

Fa.

B. Schott's Söhne  
Abteilung Bühnen- und Konzertvertrieb  
M a i n z

21



N. Nr. 175 ✓

1) Betrifft:

K. Intenueistr. Districento

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Max Trapp	6.12.39	31.1.40	

N.Nr. 1725

## 1) Betrifft:

K. Kretschke : Instrumente für Feindkontakt

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet  
um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und  
Weitergabe in je . . . . . Tagen.

Name	Zuge- sandt am	weiter- gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Mr. Böttner	10.10.39		<p>Sehr außerordentlich trocken, wenn auch nicht schlecht. Eine Akademie-Aufführung ist m. E. nicht angebracht.</p> <p><i>Mr. Böttner</i></p> <p>30. 10. 39.</p>



Nr. 1725

1) Betrifft:

H. Sefenwitz: Instrumente für Karneval

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . . Tagen.

N a m e	Zuge- sandt am	weiter- gegeben am	Etwaig_e Stellung- nahme oder Bemerkungen
H. H. Fey Kleinmann	6.10.	17.10.19	Nicht in Einklang; Käufe zur Aufführung in Concert Saal soll in Halle auf den anderen Hallen gekauft werden.



173  
B. SCHOTT'S SÖHNE, MAINZ  
ABTEILUNG BUHNEN- UND KONZERTVERTRIEB

239

Bankkonten: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Mainz - Deutsch-Oesterreich: Oesterreichische Kreditanstalt, Wien  
Postcheckkonten: Frankfurt a. M. Nr. 5525 - Schweiz: Zürich Nr. VIII/11091 - Tschecho-Slowakei: Prag Nr. 78347  
Telegramme: Schott's Mainz - Fernsprecher: Sammel-Nr. 41441

T. 7.9.39  
Bei Zahlung bitte anzuzeigen

MAINZ,

4. Sept. 1939

- 6 SEP 1939

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Der Kämpfer

Berlin C2

Zur Ansicht auf 3 Wochen | Leihweise bis  
Studier-Orchester-Material lt. Leihschein Nr.

Intermezzo, Divertimento  
1 Part. # 36

Allgemeine Lieferungs-Bedingungen. Alle Lieferungen sind bei Empfang sofort mit obiger Aufstellung zu vergleichen. Etwaige Unstimmigkeiten sind innerhalb 3 Tagen nach Empfang zu melden, andernfalls Reklamationen unter keinen Umständen anerkannt werden können. - Leihmaterial ist mit größter Schonung zu behandeln, da beschädigte und beschmutzte Exemplare nicht zurückgenommen werden können, sondern ebenso wie etwa verloren gegangene Stücke dem Verlag in bar zu ersetzen sind. Alle Sendungen, auch Rücksendungen, gehen auf Gefahr des Entleihers. Rücksendungen haben pünktlich nach Ablauf der Leihfrist in sorgfältiger Verpackung franko eingeschrieben bzw. als Wertsendung nur nach Mainz zu erfolgen. Dem Verlag sind auf Verlangen die Kritiken der Tagespresse einzusenden. Das Verleihen des Materials an Dritte ist keinesfalls gestattet. Für jeden Verlust sowie Schaden, der durch unberechtigtes Abschreiben, Verleihen an Dritte usw. entsteht, haftet der Entleiher. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz.

Bitte: Senden Sie uns die Programme Ihrer Konzerte!

T. 1739/1038



74

240

26. Februar 1940

Einschreiben!

*Wolff 1 Mann für*

*15 1/2*

Sehr geehrter Herr Wunsch,

da unser Etat sehr gekürzt worden ist, und wir diesen Winter kein Orchesterkonzert mehr veranstalten, ist es uns zu unserem Bedauern nicht möglich, Ihre uns seiner Zeit durch Herrn Professor von Reznicek übermittelte Komposition

Variationen und Fuge über ein Schweizerlied für

Orchester op. 59

zur Aufführung zu bringen. Wir lassen Ihnen daher das Werk anbei "eingeschrieben" wieder zugehen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

*Wolff 1/2  
not. 2/2  
aus*

*Wolff*

Herrn

Hermann Wunsch

Bln-Lichterfelde

Hortensienplatz 5

*121*

Ständiger Rat für die  
Internationale Zusammenarbeit  
der Komponisten

Abgelehnte Materiale werden, wenn nötig eingeschrieben,  
von mir zurückgesandt. Angenommene gehen an den  
Veranstalter. Beides geschieht nach endgültiger  
Fertigstellung der Programme. Vorherige Anfragen  
zwecklos. Irgendwelche Verantwortung geschäftlicher  
oder materieller Art, auch bezgl. Radioübertragung,  
abgelehnt.

E. N. von Reznicek  
Delegierter Deutschlands  
Berlin - Charlottenburg  
Knesebeckstraße 32  
91 20 28

30.IX.39

- 2 GKT 1939

An die preussische Akademie der Künste  
Berlin C 2  
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Kollege,

zu Händen des Herrn von Wol-  
furt sende ich Ihnen anbei, entsprechend meiner gestrigen Verabre-  
dung mit Herrn Prof. Schumann die Partitur der Variationen über  
ein Schweizerlied von H. Wunsch.

Mit besten Grüßen und  
Heil Hitler!

E. N. v. Reznicek

Hollan die Noten zu Ihnen  
so. Reznicek oder  
Ihren Vorwurf gegenüber  
mich?

Eu. 24/2

An Wunsch persönlich  
mit dem üblichen Schreiben (keine Orderteile Kopie  
mehr in diesem Winter), kann es mir unterzogen  
werden W.



N. Nr. 174 ✓

1) Betrifft:

Senatsrunde: Senatsrunde und Frage über ein Besetzungs

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	Weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Max Trapp	6.12.39	31.1.40	

zu den Akten

W.

Berlin-Lichtenfelde W, am 30.10.39  
Gartenringstr. 5

243

174  
Ihren

Prof. Dr. Georg Schumann

W  
Blu-Lichtenfelde O  
Lichtenfeldestr. 8

Kunze

vielleicht vergess  
Lage

Ihre geehrten Herr Professor!

Ihre Prof. von Reznicek tritt mir mit, daß er die Partitur  
meiner „Variationen über ein Sinfonizielles“ an die  
Orchester des Brucke gesandt habe und auf mit Ihnen  
gesprochen habe. Es wäre mir nicht nur eine große Freude,  
wenn Sie das Werk in die hiesigen Räume aufnehmen  
könnten, sondern es wäre Ihnen auch ein großer  
sicher dankbar, weil Sie meine Stellung an der Hochschule  
unter den hiesigen hiesigen Umständen ohne Zweifel  
sehr günstig wäre. Ich habe Sie schon früher von Reznicek  
gesehen, aber Sie werden es mir gewiß nicht verzeihen, wenn  
ich es noch einmal wiederhole.

Die Fundamentierung Ihres ges. Einkaufspreises bin ich mit

Frei Götter!

Ihr ergebener

Georg Schumann

K 21

1940



22. November 1939

all Keff 24/11

Einschreiben!

Sehr geehrte gnädige Frau,

das uns Anfang Oktober freundlicherweise zugesandte Werk  
von Friedrich Karl G r i m m :

Sonate für Violine und Klavier op. 24

lassen wir Ihnen anbei mit verbindlichem Dank " eingeschrie-  
ben " wieder zugehen, da sich eine Aufführung im Rahmen un-  
serer Akademiekonzerte zur Zeit leider nicht ermöglichen  
lässt.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende



Frau

Milly B e r b e r

Berlin W 30

Rosenheimer Str. 13 I

K 29

1. Gr. Sonate für Klavier u. Violine  
 in G-dur  
 für die Akademie  
 Concert.

Grimm

Grimm

16/10.39.

245  
9

Frau Milly Berber  
 Geigerin

Berlin W. 30  
 Rosenheimerstraße 13  
 Ruf 26 45 05

28. Sept. 39.

An die Preussische Akademie der Künste  
 Berlin.

Herr Friedrich Carl Grimm bittet mich,  
 die Partitur seiner Sonate für Violine  
 und Klavier, Werk 24, die sich in mei-  
 nem Besitz befinden hat, der Einfach-  
 heit halber direkt einzusenden.

Herr Grimm hat sich, wie er mir mitteilt,  
 bereits in dieser Angelegenheit mit  
 Herrn Professor Trapp besprochen.

Ich möchte dem sehr beachtlichen



und Klangschönen Werk eine barne Sen.  
plehtung mit auf den Weg geben. Und  
würde mich sehr freuen, wenn es für  
Aufführung, für die ich gerne für Ver-  
fügung stehe, angenommen würde.

Heil Hitler!

Heinrich Berber.

20. Februar 1940

Einschreiben!

Ab mit Wt-174  
h

Sehr geehrter Herr Thomas,

da wir keinen Chor zur Verfügung haben und infolge un-  
seres stark gekürzten Etats auch keine Orchesterkonzerte  
mehr veranstalten, können wir Ihre uns freundlichst über-  
lassene Choralmotette "Herzlich lieb hab ich dich, o Herr"  
nicht zur Aufführung bringen und wir senden sie Ihnen daher  
mit verbindlichem Dank "eingeschrieben" wieder zurück.  
Mir hat Ihr Chor gut gefallen und ich bedauere, dass ich  
Ihnen heute keinen anderen Bescheid geben kann, doch will  
ich Ihr Werk gern im Auge behalten und mit Herrn Professor  
Schumann, der augenblicklich leider noch krank ist, dar-  
über sprechen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Wolff

Herrn

Max Thomas

Bln - Wilmersdorf

Nassauische Str. 41

21

N. Nr. 174

1) Betrifft:

Max Thomas: Choralmusik op. 18 (1)

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	Weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herr Max Buttrig	13.11.39		<p>Interesse an der Sache scheint zu sein, 2. mir das Glück zu sein; ferner; sowohl in Form wie in Inhalt müßte es außerdem für diesen Text bedenklicher sein. Ich kann mich für nicht einjünglich äußern, — aber auch nicht für das Werk eintreten.</p> <p>Max Buttrig</p> <p>25. Jan. 1940</p>



J.Nr. 171

1) Betrifft:

Max Thunemann: Kopie des Liedes „Der Knecht“

Thomas

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Dr. Joh. Kasper	14.9.38		empfehlenswert für eine Aufführung im Rahmen der Akademie-Concerte, falls ein Chor kostenlos zur Verfügung gestellt wird  EK

22. November 39

70

Einschreiben!

ab 3 Kap. wa 24/24

Sehr geehrter Herr Witzke,

Ihre uns seinerzeit freundlichst zugesandten Werke

Streichquartett in D-dur

Erste Sonate für Klavier in c-moll und

Fünf Lieder für Sopran und Klavier

lassen wir Ihnen anbei mit verbindlichem Dank " eingeschrieben " wieder zugehen, da sich eine Aufführung im Rahmen der Akademikonzerte leider zur Zeit nicht ermöglichen lässt.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

*[Signature]*

W

Herrn

Lothar W i t z k e

Bln-Zehlendorf

Wolfswerder 50

221



N. Nr. 170

1) Betrifft:

*Lotter, Gustav: Quartett D-dur*

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Dr. Franz Schreiner	18.10.19	30.10.	<i>Dies ist Krieg zu. nicht fortgesetzt kann nicht Aufführung in der Zeit. Sp</i>

N. Nr. 170

1) Betrifft:

*Lotterien Lottery: Kinderquartett D. des.*

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	Weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Max Trogg	14.10.		<p><i>Recht im Satz und Stilgriffe.</i></p> <p><i>ohne</i></p> <p><i>Max Trogg</i></p>



N. Nr. 170

1) Betrifft:

*Letzte Wirtin. Late Schule für Klavier c-moll*

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	Weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Dr. Georg Meumann	19.10.14	30.10.	<i>Keinut für Ad nicht in Frage, da ausgeglichen (H M.H.</i>

X. Nr. 170

1) Betrifft:

*Letzte Entsch. : Gute Karte für Klausur c-moll*

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Max Trapp			<i>Schwache nichts-sagende Musik. Der Satz ist sehr mitschöpfend.</i> <i>Max Trapp</i>



254  
Ludwig-Zuglendorf, den 9. August

Ihre verehrte Frau von Wolfst,   
willt sich mit mir die sich mir nach   
von dem Festschreiben für Herbst 1955,   
bei dem meine Violinsonate einen 2. Preis   
erlangen konnte. Da ich seitdem, von   
gegründeten Einkommungen abgesehen,   
keinerlei öffentlichen Aufführungen habe   
haben, wollte ich mir die Frage stellen, ob   
sich die Möglichkeit besteht, mich nach   
immer noch an einem Sommerkonzert der   
Akademie zu Wort kommen zu lassen.   
Willt sich findet sich unter den beiliegenden   
Adressen etwas geeignetes. Besonders lieb   
würde mir eine Aufführung meines Opus 111.   
Da es meine letzte Arbeit ist.

Grüß Sie!

In vorzüglicher Hochachtung

Ihre sehr ergebene

Ludwig

Ludwig-Zuglendorf, Wolfenbüttel 50. 21.846909

Als Aufzug:

I. Reinführung im D-der

im reinen Tücher (Aufführungsdauer:  
etwa 20 Minuten)

II. Kleine Punkte für Klavier im C-moll

im reinen Tücher (Aufführungsdauer:  
etwa 10 Minuten)

III. Fünf Lieder für Sopran und Klavier

1) Spring (Fischerdorff)

2) Zuerst Tadeln Lied (Lafont)

3) Zwei Lieder (L. F. Meyer)

4) Erinnerung (Ricardo Grief)

5) Das Götterlied (G. Kallro)  
(Aufführungsdauer:  
etwa 10 Minuten)



256

HERR / FIRMA

„Preussische Akademie der Künste

Unter den Linden 3

Sie empfangen anbei:

500 Karteikarten

4  
Pakete

Berlin, den 5. Januar 1940

**A.W. HAYN'S ERBEN**

BUCHDRUCKEREI UND VERLAG

BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29

FERNSPRECHER: 17 14 72 · 17 14 73

21  
Beauftragungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden

Herrn

Professor Dr. Amersdorffer

erg. vorgelegt.

Um die Kontrolle der eingesamleten und umlaufenden Voten übersichtlicher gestalten zu können, bitte ich um Genehmigung, 500 Karteikarten nach dem anliegenden Muster drucken zu lassen. Die Kosten würden sich voraussichtlich auf etwa 20 - 25 RM belaufen und könnten beim Musikfonds (Tit. 56 verschiedenes) verrechnet werden.

*Finanzkassen*

*Am. 28. XII*

*W. M. 28. XII*

A. W. HAYN'S ERBEN  
KUNSTGERÄTE UND VERLAG  
BERLIN NW 68 - ZIMMERSTR. 20  
TELEFON 1711



Antwort:  
Preussische Akademie der K. u. K.  
J. Nr. . . . .  
Urschriftlich nebst . . . . Anlagen  
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst  
und Volksbildung  
Berlin W 8  
nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht  
mit folgendem Bericht

Komponist:		Name des Werkes:		261
Komponist:		Name des Werkes:		258
Komponist:		Name des Werkes:		
In Umlauf geht				
am	an	durch	zurück am	Bemerkungen:
An Einfender zurück am:				Aufgeführt am:

Im Auftrage

Fa.

K



Komponent:

Name des Werkes:

261

260

gen am:	In Umlauf gefeht			zurück am	Bemerkungen:
	am	an	durch		
usgabe:					

69

ist: Kompo	Name des Werkes: 261
---------------	----------------------

der:

In Umlauf gesetzt					Bemerkungen:
am	an	durch	zurück am		
am:					
Ausgabe:					
An Einsender zurück am:				Aufgeführt am	

1961

im Auftrag

Fa.

KI

1961



Einladung  
zum zweiten Konzert  
der  
Preussischen Akademie der Künste

am Donnerstag, dem 30. November 1939, abends 8 Uhr  
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Ausführende:

Das Berliner Philharmonische Orchester, Solist: Hans Bode (Trompete)

Vortragsfolge:

Hans Dögt: Sinfonie C-dur op. 17 (Uraufführung)

Hans Rhlgrimm: Konzert für Trompete und Orchester f-dur (Uraufführung)

Karl Höller: Passacaglia und Fuge nach Frescobaldi op. 25

Leitung: Die Komponisten

Gültig für 2 Besucher

Der stellvertretende Präsident  
Georg Schumann

Im Auftrage

262

2. Januar 1940

ab 2 Stunden  
wa 2 1/2

Sehr geehrte Herren,

da unser Etat stark gekürzt worden ist und wir diesen Winter kein Orchesterkonzert mehr veranstalten, ist es uns zu unserem Bedauern nicht möglich, die Sinfonie Nr. 3 in C-Dur von E. G. Klusmann zur Aufführung zu bringen und wir schicken Ihnen die uns freundlicherweise übersandten zwei Exemplare der Partitur anbei wieder zurück.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Wolff

Fa.

Kistner & Siegel Musikverlag

Leipzig C 1

Dörrienstr. 13

2. Januar 1940

ab wa<sup>9</sup>/<sub>2</sub>

Sehr geehrter Herr Klussmann,

ich bitte Sie freundlichst zu entschuldigen, dass ich Ihre Zuschriften erst heute beantworte. Doch ist in Bezug auf Ihre Sinfonie eine Klärung erst jetzt eingetreten. Da unser Etat sehr stark gekürzt worden ist, können wir unsere geplanten Orchesterkonzerte nicht durchführen, sodass diesen Winter überhaupt kein Orchesterkonzert mehr stattfinden soll. Wir sind daher zu unserem Bedauern nicht in der Lage, Ihre uns freundlicherweise übersandte Sinfonie zur Aufführung zu bringen und lassen die beiden Exemplare wieder an Ihren Verleger zurückgehen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Wolpert

Herrn

Professor E. G. Klussmann

Köln - Klettenberg

Siebengebirgsallee 61



N. Nr. 169

1) Betrifft:

*Ernst Feust Klavierkonzert: Symphonie III in C-dur*

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	Weiter gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Prof. Max Trapp	13. u. 14		<p>Ein sehr problematisches Stück. Die große harmonische Wurde lässt eine archaisierende Partik nicht aufkommen. Naives steht neben Künstlichem. Dazu das ewige Quarturrezept! Das best. ist noch das Fugenthema, wenn auch da nicht im vierten Takt die billigen Quartstimmfunden. Sinfonische Gedanken finden sich nirgends. Nach 2 Takten erlahmt gewöhnlich die Fantasie.</p> <p><i>Max Trapp</i></p>

J. Nr.

1) Betrifft:

Ernst Gernot Klusmann: Symphonie III

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Klaus Tessen			ev. aufzuführen: Tessen



266

die Symptome von  
Klebsmann falls  
es hier Aufnahme  
findet.

his Britain was  
W. L. H. and co. of  
London.

Agencia

Ich liest die Choral  
Nicht alle waren Thomas  
getauften in Laforce

*Reverend*

Professor E. G. Klessmann  
Köln - Klettenberg, 4. 7. 39.  
Siebengebergallee 61.

- 7. Juli 1939

267

Sehr geehrter Herr v. Wolfurt!

Gewiss werden Sie sich erinnern, dass ich früher  
— einer Aufforderung von Herrn Prof. Schumann  
folgend — Werke von mir der Preuss. Akademie  
der Künste einsandte und auf dem letzten Ton-  
künstlerfest des ADMV in Darmstadt auch mit  
Ihren über weitere Einsendungen meinerseits  
sprach. Ich tue dies erst heute mit der Zusen-  
dung meiner III. Symphonie, die Ihnen vom  
Verlage in 2 Exemplaren zugeht, damit die  
Arbeit der Juroren erleichtert wird. Nachdem  
meine 1. Symphonie in den 5 Jahren seit ihrer Ver-  
öffentlichung auf über 30 Aufführungen gekommen  
ist, wovon auch eine Rundsendung und  
eine Aufführung in Berlin durch den Berufs-  
stand deutscher Komponisten sich befand, würde  
mir eine ebenso grosse Freude wie Verwirklichung  
sein, könnte die Preuss. Akad. der Künste sich  
vielleicht zu einer Aufführung dieser meiner  
3. Symphonie entschliessen.

Beiläufig erwähne ich nur, dass ich jederzeit  
gern bereit bin wie auch mich befähigt fühle, das



Werk selbst zu dirigieren.

Höflichst bitte ich Sie um Ihre gelegentliche  
Gegenüberstellung und begütigende Erwiderung  
mit Hitler-Heil Sie vielmals als

Ihr sehr ergebener

Ernst Gernot Klusmann.

L./H.

169

Leipzig, den 6. Juli 39

geehrter Herr von Wolfurt! - 7. Juli 1939 268  
Auftrage des Herrn Prof. Ernst Gernot Klusmann  
haben wir uns, Ihnen 2 Partituren der

III. Sinfonie

Ansicht zu übersenden.

Heil Hitler!

W. Klusmann

An die  
Preuss. Akademie der Künste  
z. Hd. Herrn Kurt von Wolff  
Berlin 02  
Unter den Linden 5



HERBST  
MESSE  
1939  
BEGINN 27. AUGUST

FR. KISTNER & C. F. W. SIEGEL  
Musik-Verlag / Sortiment  
13 CIL, DORRIENSTRASSE  
16791 / Tel. 13791



FR. KISTNER & C. F. W. SIEGEL  
MUSIKVERLAG / MUSIKSORTIMENT  
GEGRÜNDET 1823

Nr. 34953

269

Fernsprecher 13791 / Postscheck-Konten: Leipzig Nr. 50459 / Zürich VIII. Nr. 10475 / Wien Nr. 156744  
Bank-Konten: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig / Kreditanstalt der Deutschen, Prag

Rechnung für die Preuss. Akademie der Künste  
H. H. Herrn Kurt von Wolff  
Berlin 02  
Unter den Linden 5

Leipzig C 1, den 6.7. 1939  
Hauptstraße 13

Zur Ansicht auf 8 Wochen.

„Auftrag des Autors“

2 Klüssmann, H. Symph. Part.

Abrechnungsbedingungen: In Rechnung, in Kommission oder zur Ansicht gelieferte Werke bleiben bis zu erfolgter Abrechnung Eigentum der Verleger gemäß § 455 BGB. Erfüllungsort Leipzig.



Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 969**

**ENDE**